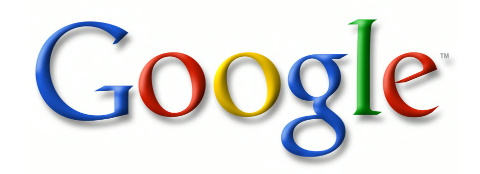
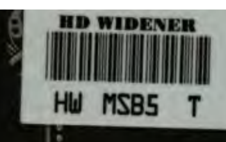





# JISKOR!

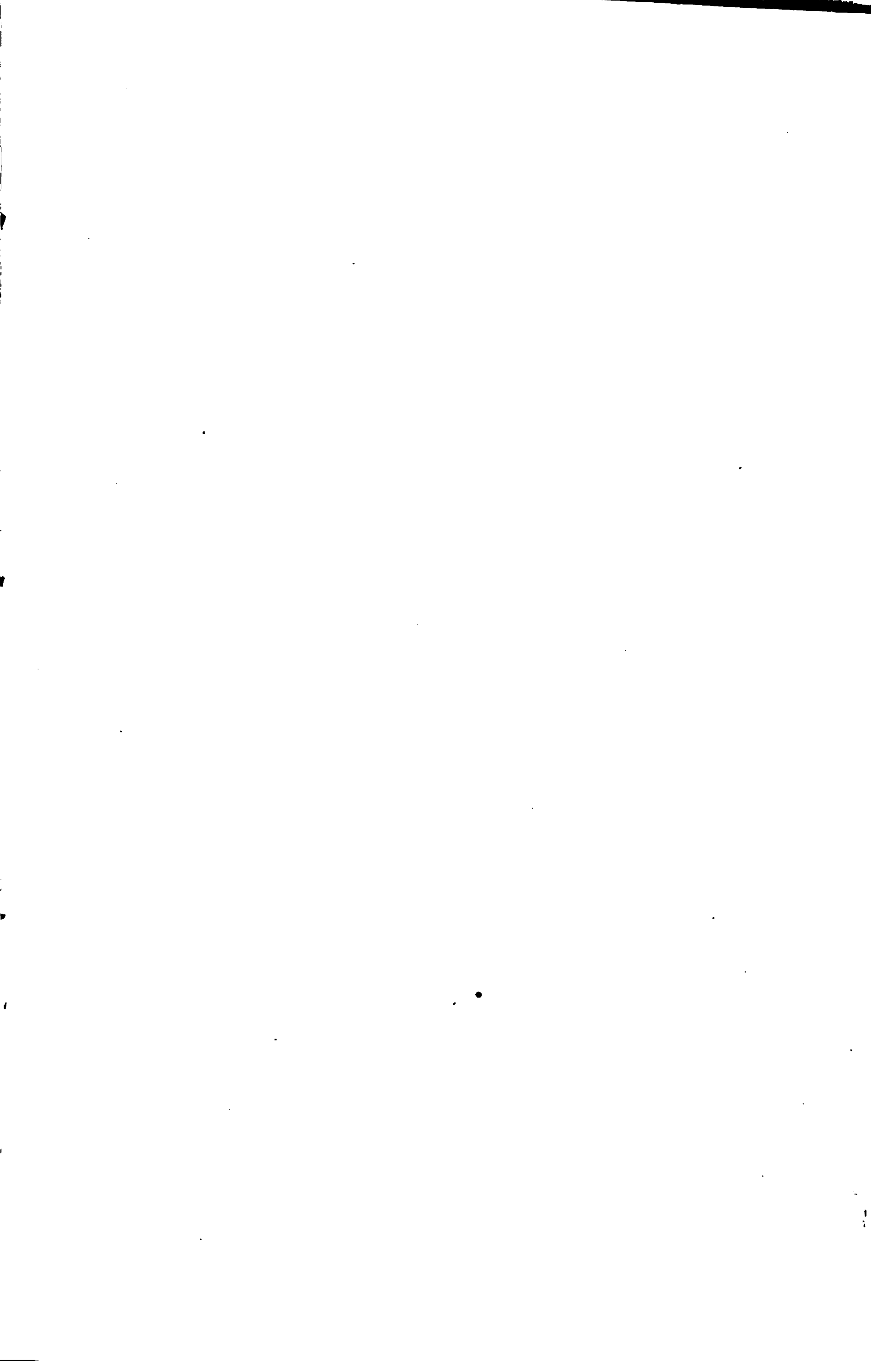
# Buch der Erinnerung.



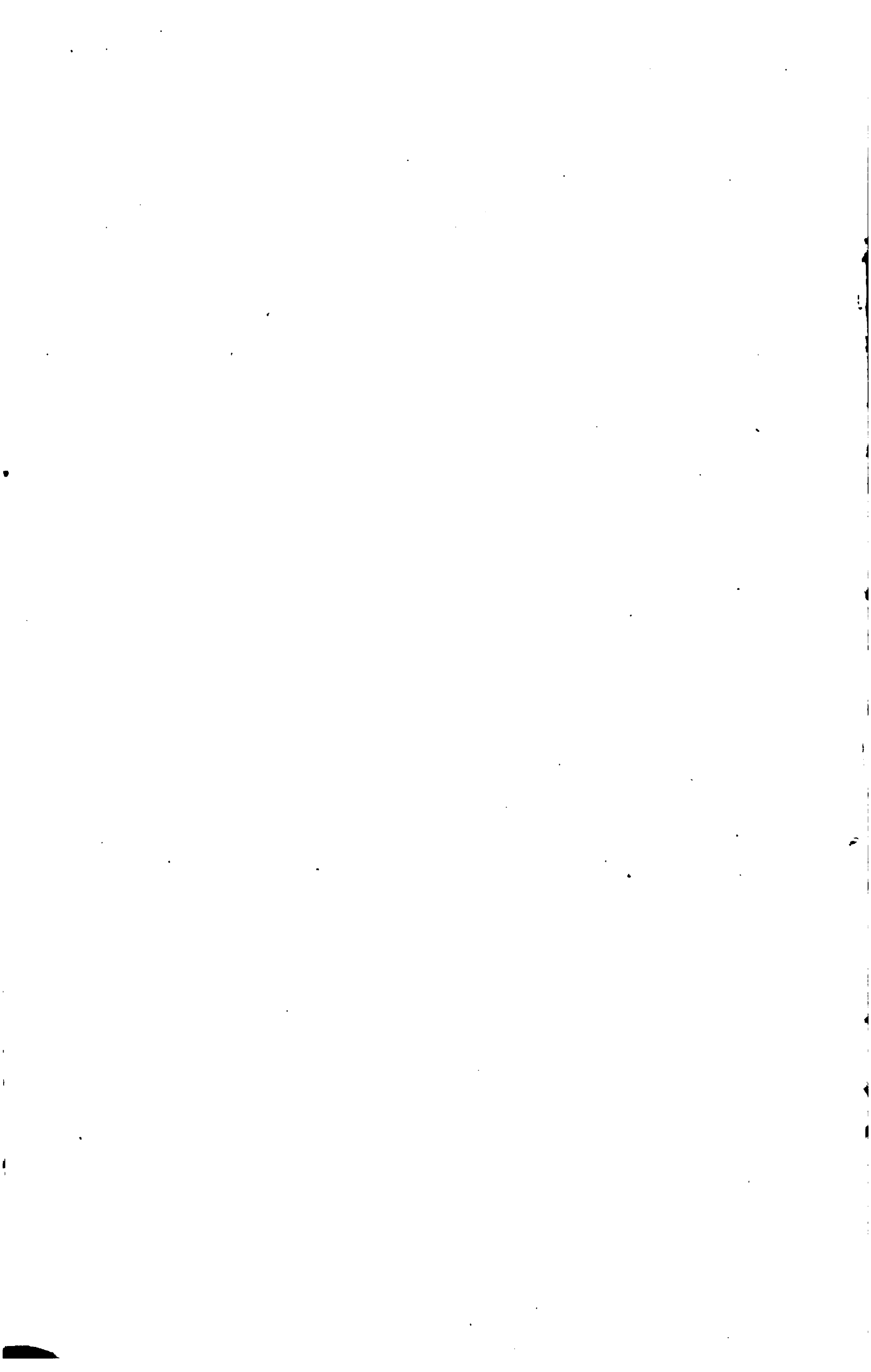















## Buch der Erinnerung.



Gebete und Betrachtungen

für die

**Seelenfeier, Jahrzeit**

und

an den Gräbern

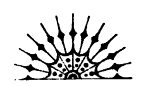
von

**Lion Wolff,**

Prediger.

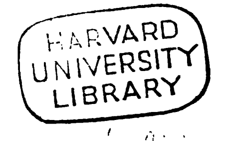
**Berlin 1894.**

Verlag von M. Poppelauer.



Druck:
Oscar Bendix, Magdeburg.
1894.





# Vorwort.

Eine der schönsten Tugenden Israels, die selbst von unseren Feinden anerkannt wird, ist der Familiensinn, das friedliche Zusammenleben der Gatten, die Hochachtung der Kinder für die Eltern und die aufopfernde Fürsorge der Eltern für ihre Kinder, sowie die Liebe für alle Verwandten.

Diese Tugend zeigt sich nicht allein unter den Lebenden, sondern womöglich noch mehr durch die Pietät für die verstorbenen Angehörigen.

Es giebt wenig Juden, die den „Jahrzeittag" für verstorbene Eltern nicht gottesdienstlich begehen und an demselben nicht womöglich die Gräber besuchen oder doch an diesem Tage besondere Almosen spenden. Wir haben zahlreiche Beispiele, daß selbst abtrünnig gewordene Söhne unseres Glaubens diese Jahrzeit beobachteten.

Noch mehr und intensiver zeigt sich diese Pietät bei der „Seelengedächtnißfeier".

Inmitten der Festesfreude ertönt uns der Ruf: „Jiskor" „Gedenke Deiner Verstorbenen!" Die Feiertagsfreude wird unterbrochen und wir sehen hier selbst die Gleichgültigsten eine Stunde in andächtiger Stimmung der Seelenfeier beiwohnen.

Diese „Seelengedächtnißfeier" ist bei uns fast der Haupttheil des Festgottesdienstes geworden, so daß z. B. in den 4 Haupt-Synagogen Berlins zwei Mal die Seelenfeier an den betr. Tagen abgehalten wird.

Unsere schönen Festgebete werden leider meistens nicht mehr beachtet, weil das Verständniß für die hebräische Poesie fehlt, dagegen wird der genannte Theil „Jiskor", der doch nur *ein* Gebet und höchstens eine Betrachtung enthält, mit rührender Andacht gebetet.

Wenn mich eine fünfundzwanzigjährige Amtspraxis als Prediger nicht täuscht, so dürfte ein besonderes Buch zu diesem Zwecke willkommen sein. Der Beter findet darin eine reiche Auswahl von Betrachtungen für diese Liturgie an allen Festtagen. — Es giebt wohl kaum einen Erwachsenen, der nicht in die Lage kommt, das Grab eines Verwandten zu besuchen; er findet hier für jeden Fall ein passendes Gebet. Für die „Jahrzeit" wie für die Trauertage habe ich viele Gebräuche, Gebete und Poesien aufgenommen. Besondere Sorgfalt habe ich dem ehrwürdigen unvergleichlichen „Kaddischgebet" zugewandt. Der Leser findet es in hebräischer wie deutscher Sprache, mit lateinischen Lettern und auch eine ausführliche Erklärung von einem berühmten Theologen (Dr. Jellinek, Wien).

So möge denn auch dieses Buch, wie meine übrigen Werke die Andacht befördern, Trost spenden, wo gebeugte Herzen sind und Heil verbreiten bei unsern Glaubensschwestern und Brüdern.

Berlin, Januar 1894.

**Der Verfasser.**

# Inhalts-Verzeichniß.

## I.
## Seelengedächtnißfeier.



## II.
## Jahrzeit.

III.

## Beerdigung.



IV.

## Die Trauertage.



## Religiöse Poesien für die Trauertage.

# I.

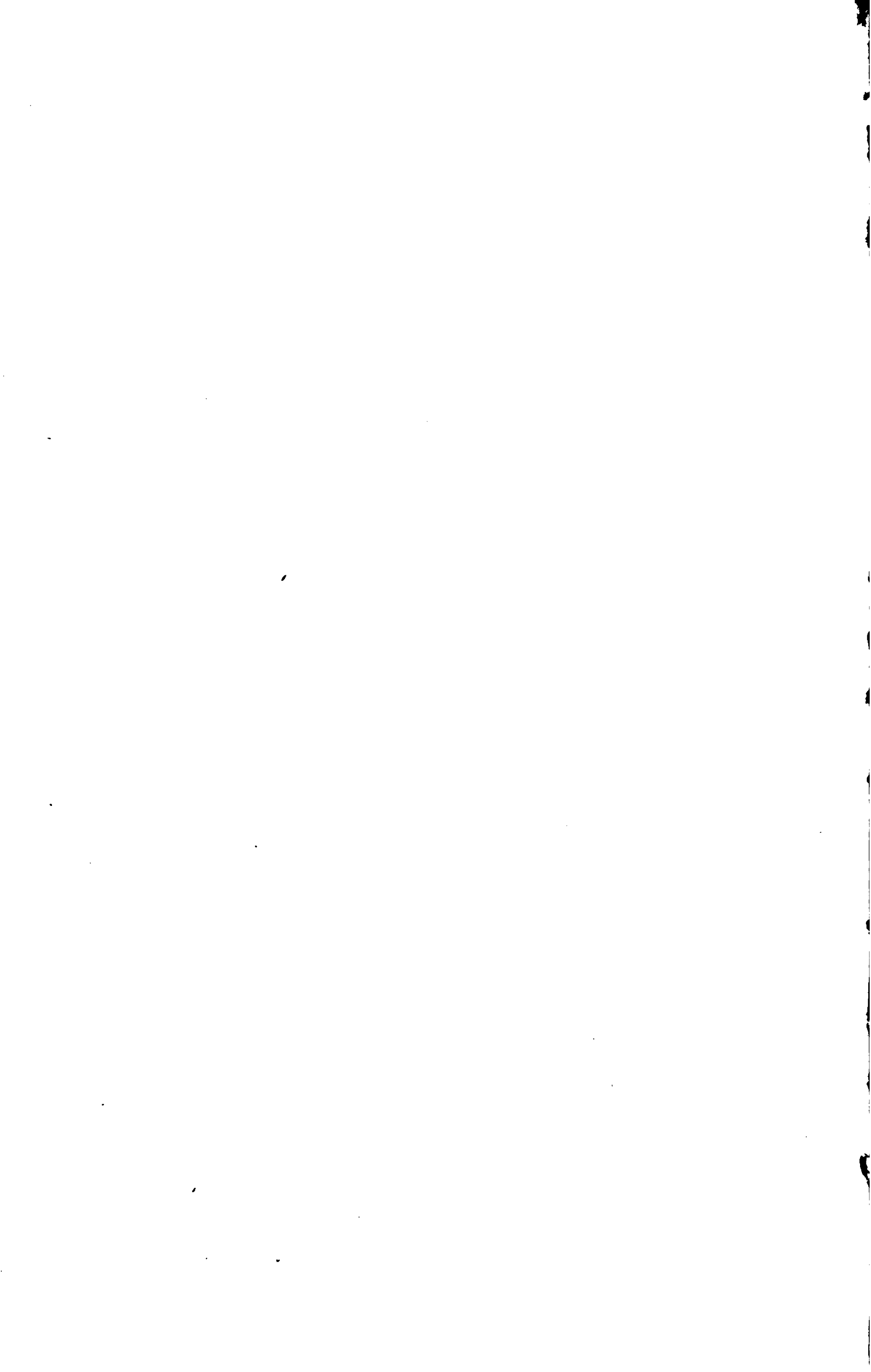
# Seelengedächtniss-Feier.

Motto:

Trauere um die Trauernden, nicht um die Entschlafenen; sie sind in Ruhe, wir sind in Thränen.

Klage um die Klagenden, nicht um die Verlorenen; sie sind im Leben, wir sind im Sterben.

Nach Jerem. 22. 10.



# Die Seelengedächtnißfeier.

## Einleitung.

Es ist ein frommer und schöner Brauch an gewissen Tagen beim öffentlichen Gottesdienst der Verstorbenen zu gedenken, für ihr Seelenheil zu beten, den Gedanken an den Tod und an die Vergänglichkeit des Lebens in uns zu erwecken und den Glauben an Vergeltung und ewige Seligkeit zu befestigen und dabei Werke der Menschenliebe zu fördern, indem wir Spenden für wohlthätige Anstalten geloben.

Wir treiben keinen Todten-Cultus, — darum ist auch die Bezeichnung „Todtenfeier" falsch, — sondern wir wollen das Andenken geliebter Angehörigen in uns wach erhalten, uns an ihr vergangenes Leben, an ihre guten Thaten erinnern, an ihrem Beispiel uns ermuthigen und stärken!

Ursprünglich bestand die Seelenfeier nur in dem kurzen Gebete „Jiskor", das von jedem Einzelnen gesprochen wurde und in dem Gebete E'l molé rachamim, worin der Vorbeter den Namen des Verstorbenen und eine milde Gabe, die die Hinterbliebenen gelobten, nannte.

Um welche Zeit dieser Theil der Liturgie sich beim Gottesdienst eingebürgert hat, ist uns nicht bekannt. Sie ist sicher erst nach Abfassung des Talmuds entstanden und in Italien im siebenten, in Griechenland im achten Jahrhundert üblich gewesen. In

Deutschland ist sie erst in den Zeiten der Kreuzzüge aufgekommen und zwar zunächst für die zahllosen Märtyrer, die damals zu Tausenden muthig für den Glauben in den Tod gingen. Das Gebet אב הרחמים, das noch in vielen Gemeinden bei dieser Gelegenheit von dem Vorbeter recitirt wird, ist eine Fürbitte für diese Glaubenshelden.

Anhaltspunkte, daß schon in früherer, sogar vortalmudischer Zeit für das Seelenheil der Verstorbenen gebetet und Gaben zu ihrem Andenken gespendet wurden, finden wir z. B. in dem zweiten Buche der Makkabäer 12, 43—46: „Juda Makkabi sandte nach der siegreichen Schlacht gegen den syrischen Feldherrn Georgius 2000 Drachmen Silber nach Jerusalem zum Sühnopfer für die Gefallenen." Der Berichterstatter lobt diese Handlung mit folgenden Worten: „Weil er glaubte, daß die, welche im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit erhoffen dürfen, so ist dieses eine gute, eine heilige Meinung gewesen."

Aus dieser Stelle ersehen wir, daß damals schon der Glaube verbreitet war, die Lebenden können durch Spenden und Gebet für das Seelenheil der Verstorbenen wirken.

Denselben Gedanken spricht die talmudische Schrift Sifré zum V. B. M. 21, 8 aus: „Versöhne Dein Volk Israel", das sind die Lebenden, „die Du erlöst hast", das sind die Todten; eine Lehre, daß auch die Todten der Versöhnung und Sündenvergebung bedürfen.

Es ist möglich, daß es in früheren Zeiten nur am Versöhnungstage Gebrauch war, der Todten zu gedenken und für sie zu spenden, aber schon zur Zeit der Kreuzzüge erwähnt ein Rabbi Elasar aus Worms, dessen Frau und Kinder im Jahre 1214 von Kreuzfahrern ermordet wurden, daß man an allen Festtagen der Hingeschiedenen gedenken möge. —

Im Kodex Schulchan Aruch heißt es c. 621: „Es ist üblich am Versöhnungstage fromme Spenden für die Dahingeschiedenen zu geloben", wozu Isserlein bemerkt, daß man eine Seelenfeier abhielt, da die Sühne des Jom Kippur auch für die Verstorbenen gelte.*)

*) Hamburger: Real-Encyklopädie.

In Beziehung auf die Tage, an welchen diese Seelenfeier abgehalten wird, herrscht große Verschiedenheit. Es giebt Gemeinden, wo sie an jedem Sabbath, andere, wo sie nur am Versöhnungstage begangen wird.

In den östlichen Provinzen Deutschlands oder genauer, soweit der polnische Ritus gilt, wird die Seelenfeier an folgenden Tagen begangen: a) am Versöhnungstage vor Mussaf, b) am Schlußfeste schemini azeres, c) am letzten Tage des Pessachfestes, d) am zweiten des Wochenfestes.

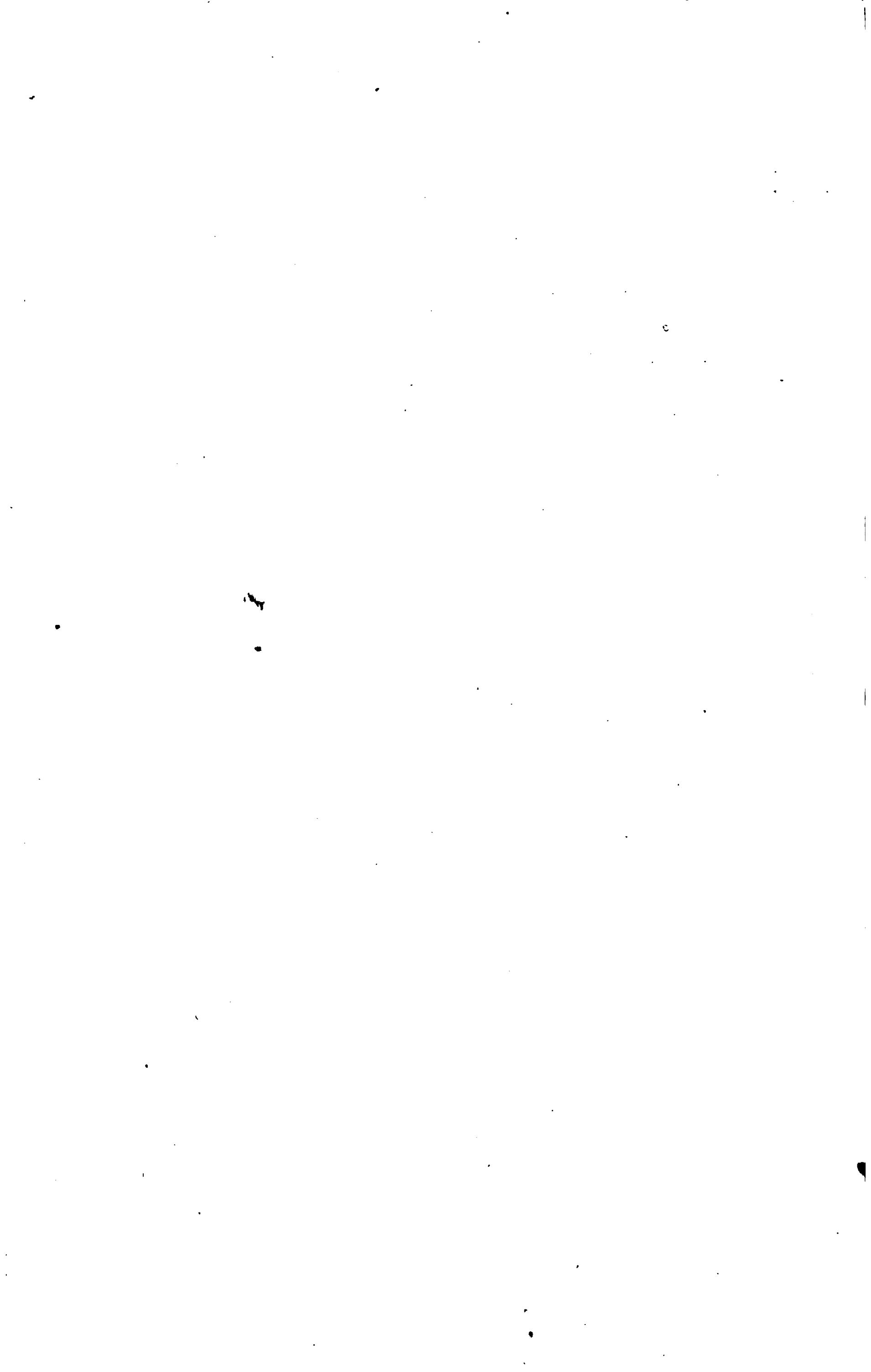
In Süd- und einem Theile Nord-Deutschland, etwa jenseits der Elbe (deutscher Ritus) ist die Seelenfeier in den kleineren Gemeinden unbekannt, oder sie beschränkt sich auf das eine Gebet Jiskor, das Jeder für sich betet. Erst durch die aus dem Osten stammenden Rabbiner wurde auch in den größeren Gemeinden dieser schöne Gebrauch eingeführt.

Ueber die passende Zeit zur Abhaltung der Seelenfeier am Versöhnungstage herrscht eine Meinungsverschiedenheit. In den östlichen Provinzen Deutschlands wird vor Mussaf (vor 12 Uhr Mittags) diese Liturgie eingeschaltet; in den größeren Gemeinden Süddeutschlands, soweit sie schon eingeführt, vor dem Schlußgebet Néilo. (Siehe Betrachtung.)

In den kleineren Gemeinden werden in dem Schlußgebet מנוחה נכונה die Namen aller derjenigen Dahingeschiedenen genannt, deren Angehörigen in der Synagoge gegenwärtig sind, in anderen Gemeinden aber nur die Namen hochverdienter Personen, Rabbiner, Lehrer und Vorsteher.

Das gewöhnliche Programm der Seelenfeier, das übrigens auch öfters abgeändert wird, ist folgendes:

1. Eingangslied.
2. ה׳ מה אדם (Psalmverse).
3. Betrachtung.
4. יזכור Seelengedächtnißgebet.
5. מנוחה נכונה Selige Ruhe.
6. מה רב טובך Wie groß ist Deine Güte.
7. כל ישראל Schlußvers aus der Mischna.
8. קדיש Gebet der Waisen.
9. אב הרחמים Gebet für die Märtyrer.



# Seelenfeier
## in den Berliner Gemeinde-Synagogen und Betsäle.

(Chor.)

אֱנוֹשׁ כֶּחָצִיר יָמָיו כְּצִיץ הַשָּׂדֶה כֵּן יָצִיץ׃ כִּי רוּחַ עָבְרָה בּוֹ וְאֵינֶנּוּ וְלֹא יַכִּירֶנּוּ עוֹד מְקוֹמוֹ׃ וְחֶסֶד יְיָ מֵעוֹלָם וְעַד־עוֹלָם עַל־יְרֵאָיו וְצִדְקָתוֹ לִבְנֵי בָנִים׃

(Chor.)

Der Mensch, der Blume gleich sind seine Tage, wie des Feldes Blüthe, so blühet er. Wenn ein Wind über ihn hinfährt, so ist er nicht mehr, und sein Ort kennt ihn fürder nicht. Aber die Huld des Ewigen bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit denen, die ihn ehrfürchten, und seine Gnade den Kindeskindern.

יְיָ מָה־אָדָם וַתֵּדָעֵהוּ בֶּן־אֱנוֹשׁ וַתְּחַשְּׁבֵהוּ׃
אָדָם לַהֶבֶל דָּמָה יָמָיו כְּצֵל עוֹבֵר׃
בַּבֹּקֶר יָצִיץ וְחָלָף לָעֶרֶב יְמוֹלֵל וְיָבֵשׁ׃
תָּשֵׁב אֱנוֹשׁ עַד־דַּכָּא וַתֹּאמֶר שׁוּבוּ בְנֵי אָדָם׃
לוּ חָכְמוּ יַשְׂכִּילוּ זֹאת יָבִינוּ לְאַחֲרִיתָם׃
כִּי לֹא בְמוֹתוֹ יִקַּח הַכֹּל לֹא יֵרֵד אַחֲרָיו כְּבוֹדוֹ׃
שְׁמָר־תָּם וּרְאֵה יָשָׁר כִּי אַחֲרִית לְאִישׁ שָׁלוֹם׃
פּוֹדֶה יְיָ נֶפֶשׁ עֲבָדָיו וְלֹא יֶאְשְׁמוּ כָּל־הַחוֹסִים בּוֹ׃

Herr, was ist der Mensch, daß Du sein gedenkest, der Erdensohn, daß Du auf ihn achtest.

Der Mensch gleicht dem Hauche, seine Tage sind ein Schatten, der dahinzieht.

Am Morgen blüht und sprießt er, am Abend ist er dürr und welk.

Du führst den Menschen bis zur Zerknirschung und sprichst: Kehret um ihr Menschenkinder.

O daß sie weise würden und das bedächten und auf ihr Ende achteten!

Denn nichts nimmt er mit in's Grab, und von all' seiner Herrlichkeit folgt ihm nichts.

Wahre frommen Sinn und übe Redlichkeit, denn Hoffnung winkt dem Manne der Lauterkeit.

Der Herr erlöset die Seele seiner Getreuen, und Keiner geht verloren, der auf Gott vertraut.

---

## Allgemeine Betrachtung.

Ewiger, Herr aller Geister und aller Wesen! Wir gedenken vor Dir unserer Dahingeschiedenen, die eingegangen in ihre Ruhe nach Deinem weisen Rathschluß. Wir gedenken ihrer mit liebendem Herzen, und dankbarem Gefühle. Es gedenken die Kinder der Treue und Hingebung, mit der die Pfleger und Hüter ihrer Kindheit für sie bedacht und besorgt gewesen, wie sie mit weisem Rathe, mit Lehre und Beispiel ihnen voran geleuchtet haben. Es gedenken die Eltern der Kinder, der Freude und Hoffnung ihres Herzens, die Du in der Blüthe ihrer Jahre von hinnen hast abberufen. Es gedenken Männer und Frauen des durch den Tod zu früh gelösten Bundes, den sie vor Dir, o Gott, geschlossen und den sie in Liebe und Treue gewahrt haben, so lange es Deiner Weisheit gefallen hat. Wir gedenken, o Herr, der Männer und Frauen, die durch ihr Leben und Wirken uns gefördert, die den frommen Sinn in uns genährt und die den Geist der Erkenntniß und Wahrheit in uns geweckt und gepflegt haben. Wir gedenken aller hingeschiedenen Frommen, die durch die Hingabe ihres Lebens ihre Treue für den Glauben bezeugt und Deinen Namen geheiligt haben. Wir gedenken aller derer die edlen Sinnes ihre Kräfte dem Gemeinwohl gewidmet und in

der opferwilligen Thätigkeit die Freude ihres Lebens gefunden haben. Sie Alle haben ein bleibendes Andenken sich gestiftet vor Dir, o Gott, und ihr Name wird zum steten Segen genannt werden in unserer Mitte. Denn die Weisen leuchten wie des Himmels Glanz, und die, welche zum Heile der Gesammtheit gewirkt, wie die Sterne für und für. Amen!

(Stilles Gebet. Für den Vater.)

יִזְכֹּר אֱלֹהִים לְטוֹבָה אֶת נִשְׁמַת אָבִי מוֹרִי ......
שֶׁנֶּאֱסַף לְעַמָּיו אֲשֶׁר לִזְכֹּר חַסְדּוֹ וֶאֱמוּנָתוֹ אֲנִי נוֹדֵר צְדָקָה הַיּוֹם וְהָיְתָה נַפְשׁוֹ צְרוּרָה בִּצְרוֹר הַחַיִּים עִם כָּל־הַחֲסִידִים וְהַיְשָׁרִים וְהַתְּמִימִים וְהָלַךְ לְפָנָיו צִדְקוֹ יְיָ הוּא נַחֲלָתוֹ וְנֹאמַר אָמֵן׃

Der Herr gedenke in Gnade der Seele meines theuren, unvergeßlichen Vaters, der heimgegangen ist zu den Seinen, und zu dessen Angedenken ich heute eine fromme Spende gelobe. Möge seine Seele aufgenommen sein im Bunde des ewigen Lebens, vereint mit allen Gottesfürchtigen, Frommen und Redlichen; sein frommer Wandel sei seine Fürsprache vor Gott, seinem ewigen, Erbe. Amen!

(Für die Mutter.)

יִזְכֹּר אֱלֹהִים לְטוֹבָה אֶת נִשְׁמַת אִמִּי מוֹרָתִי ......
שֶׁנֶּאֶסְפָה לְעַמֶּיהָ אֲשֶׁר לִזְכֹּר חַסְדָּהּ וֶאֱמוּנָתָהּ אֲנִי נוֹדֵר צְדָקָה הַיּוֹם וְהָיְתָה נַפְשָׁהּ צְרוּרָה בִּצְרוֹר הַחַיִּים עִם כָּל־הַחֲסִידִים וְהַיְשָׁרִים וְהַתְּמִימִים. וְהָלַךְ לְפָנֶיהָ צִדְקָהּ יְיָ הוּא נַחֲלָתָהּ וְנֹאמַר אָמֵן׃

Der Herr gedenke in Gnade der Seele meiner theuren unvergeßlichen Mutter, die heimgegangen ist zu den Ihren, und zu deren Angedenken ich heute eine fromme Spende gelobe. Möge ihre Seele aufgenommen sein im Bunde des ewigen Lebens vereint mit allen Gottesfürchtigen, Frommen und Redlichen; ihr frommer Wandel sei ihre Fürsprache vor Gott, ihrem ewigen Erbe. Amen!

(Rabbiner.)

מְנוּחָה נְכוֹנָה תַּחַת כַּנְפֵי הַשְּׁכִינָה, וְחֶמְלָה וַחֲנִינָה מִלִּפְנֵי שׁוֹכֵן מְעוֹנָה, וְחֵלֶק טוֹב לְחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא. שָׁם תְּהִי מְנָת כָּל־הַנְּפָשׁוֹת הַנִּכְבָּדוֹת מִתּוֹשְׁבֵי קְהִלָּתֵנוּ שֶׁנֶּאֶסְפוּ לְעַמָּם. הַנֶּאֱהָבִים וְהַנְּעִימִים בְּחַיֵּיהֶם. רוּחַ יְיָ תְּנִיחֵם בְּגַן עֵדֶן. מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמְּלָכִים יַסְתִּירֵם בְּסֵתֶר כְּנָפָיו לַחֲזוֹת בְּנֹעַם יְיָ וּלְבַקֵּר בְּהֵיכָלוֹ. יִלָּוֶה אֲלֵיהֶם הַשָּׁלוֹם וְעַל מִשְׁכְּבָם יִהְיֶה שָׁלוֹם. וְכֵן יְהִי רָצוֹן וְנֹאמַר אָמֵן:

(Rabbiner.)

מנוחה Selige Ruhe wird unter dem Schutze Gottes den Lautern und Reinen dort, wo des Hochthronenden Barmherzigkeit und Gnade walten. O mögen dort auch Seligkeit finden alle die Edlen und Frommen unserer Gemeinde, die zu den Vätern eingethan wurden. Dein Geist, himmlischer Vater, umschwebe ihre Seelen und lasse sie fortdauern in der Gemeinschaft der Edlen aller Geschlechter. Amen!

(Chor.)

שִׁוִּיתִי יְיָ לְנֶגְדִּי תָמִיד כִּי מִימִינִי בַּל־אֶמּוֹט:
לָכֵן שָׂמַח לִבִּי וַיָּגֶל כְּבוֹדִי אַף בְּשָׂרִי יִשְׁכֹּן לָבֶטַח: כִּי לֹא תַעֲזֹב נַפְשִׁי לִשְׁאוֹל לֹא תִתֵּן חֲסִידְךָ לִרְאוֹת שָׁחַת תּוֹדִיעֵנִי אֹרַח חַיִּים שֹׂבַע שְׂמָחוֹת אֶת־פָּנֶיךָ נְעִמוֹת בִּימִינְךָ נֶצַח:

(Chor.)

שויתי Ich habe den Ewigen stets vor Augen; ist er zu meiner Rechten, so wanke ich nicht.

Darum freut sich mein Herz und meine Seele, auch mein Leib wird sicher ruhen, denn Du überlässest nicht meine Seele dem Grabe, und lässest den Frommen nicht Verwesung schauen.

Du thust mir kund den Weg des Lebens, Fülle der Freude vor Deinem Antlitz und Seligkeit in Deiner Rechten immerdar.

# Am Versöhnungstage.

## Vor der Seelenfeier.

### Gemeinde-Lied.

Auf des Lebens Pilgerreise
Drohen uns der Leiden viel;
Von dem Kinde bis zum Greise
Sind wir oft des Unglücks Ziel.
Doch nur Form aus niedern Stoffen
Ist es, die der Sturm zerbricht:
:,: Auf den Himmel sei mein Hoffen,
Auf die Erde ist es nicht. :,:

Viel ist, ach! dahingegangen,
Meines Lebens schönstes Glück;
Nicht des Herzens Gluthverlangen
Hielt das Fliehende zurück.
Schwer hat mich das Weh getroffen;
Doch des Glaubens Stimme spricht:
:,: Auf den Himmel sei Dein Hoffen,
Auf die Erde sei es nicht. :,:

Könnt' ich denn durch's Leben wallen,
Ohne Stütze, ohne Stab?
Ach, mit meinen Freunden allen
Sink' ich ja, wie bald in's Grab.
Wohl ist nah' mein Grab und offen,
Aber jenseits schau' ich Licht:
:,: Auf den Himmel sei mein Hoffen,
Auf die Erde ist es nicht. :,:

Daß ich dort einst selig werde,
Dank, o Herr, daß ich's erkannt;
Nach der Wallfahrt dieser Erde
Winket mir ein schön'res Land.
Gegenwart wird dort mein Hoffen,
Flamme meines Glaubens Licht:
:„ Nur der Himmel krönt das Hoffen,
Und die Erd' erfüllt es nicht. :,:

---

## Einleitung zur Seelenfeier.

Erhebe, Seele! Deine Schwingen,
Flieg hin' zu jenem stillen Kreis,
Wo nach vollbrachtem Kämpfen, Ringen
Sanft ruht der Jüngling, wie der Greis.

Ob sie hienieden hochgethronet,
Umstrahlet von des Glückes Pracht,
Und ob in Hütten sie gewohnet,
Umflort von des Geschickes Nacht —

Nun schlummern Beide in der Erden,
Der Hüttenmann wie der vom Thron —
„Was Staub ist, muß zu Staube werden! —"
Bedenke dies, o Erdensohn!

---

# Seelenfeier.

## Am Versöhnungstage.

### Der Prediger.

אֱנוֹשׁ כֶּחָצִיר יָמָיו כְּצִיץ הַשָּׂדֶה כֵּן יָצִיץ׃
כִּי רוּחַ עָבְרָה־בּוֹ וְאֵינֶנּוּ וְלֹא־יַכִּירֶנּוּ עוֹד מְקוֹמוֹ׃
וְחֶסֶד יְיָ מֵעוֹלָם וְעַד־עוֹלָם עַל יְרֵאָיו וְצִדְקָתוֹ לִבְנֵי בָנִים׃

Der Mensch, wie Gras sind seine Tage, wie des Feldes Blume blüht er.

Es fährt ein Wind darüber, und sie ist nicht mehr und erkennet ihre Stätte nimmer.

Aber die Gnade Gottes währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über seine Verehrer, und sein Heil bleibt den Kindeskindern.*)

---

Der Tag, den wir demuthsvoll der Prüfung unseres Lebens weihen, an dem wir beschämt erkennen, daß wir nicht rein sind in den Augen des Heiligen und reuevoll bekennen, daß wir gesündigt vor Gott, — dieser Tag fordert uns auf, wie unserer Sündhaftigkeit, so auch unserer Hinfälligkeit eingedenk zu sein. Erinnert doch Alles um uns her an unsere Schwäche und Vergänglichkeit. Wohin immer das Auge sich wendet, überall tritt ihm entgegen das Bild unserer Nichtigkeit. Schauen wir empor zum Himmel und zu dem zahllosen Heer der Sterne, so lesen wir in jedem Lichtstrahl das Mahnwort: Was ist der Sterbliche, daß

*) ה׳ מה אדם s. Seite 7.

Du, o Gott, sein gedenkest, was der Mensch, daß Du auf ihn achtest? Senken wir den Blick herab zur Erde, so ruft diese: Aus Staub bist du gebildet, o Mensch, und zum Staube kehrst du zurück. Alles Gras, das verdorrt, jede Blüthe, die abfällt, verkündet laut, daß unsere Tage dem Grase gleichen, daß wie des Feldes Blume wir aufblühen und schwinden.

Eindringlicher noch und schmerzlicher mahnt das menschliche Leben selbst an die Kürze, die Eile und das Ende unserer Pilgrimschaft hienieden. Wenn wir in dieser ernsten Stunde unsere Blicke über das eigene Haus, über die eigene Familie hinaus auf nähere oder entferntere Kreise richten, — o welche Lücken gewahren wir in diesen Kreisen, welche trübe Empfindungen weckt dieser Rückblick in unserer Seele! — Und so feiern wir denn gerührten Herzens in dieser Andachtsstunde das Gedächtniß der Heimgegangenen, welche während ihres Lebens uns nahe standen, nach ihrem Tode uns unvergeßlich bleiben. Das Lebensbild dieser Vollendeten steht verklärt vor unserer Seele; ihr Andenken ist uns ein gesegnetes. Es gedenken Kinder des Vaters, der Mutter — der entschlummerten Fürsorger und Führer ihrer Jugendzeit. Es gedenken Eltern der früherblaßten Kinder — der verlorenen Wonne und Hoffnung ihres Alters. Es gedenken Geschwister des Bruders, der Schwester — der vermißten Lieblinge ihres trauten Kreises. Es gedenkt der Gatte seiner Lebensgefährtin — der entrissenen Zierde seines Hauptes und Hauses. Es gedenkt die Gattin ihres Seelenfreundes — der beraubten Krone und Stütze ihres Lebens. Kein Jahr vergeht, in welchem nicht bald hier, bald dort von des Todes Hand ein Band gelöst wird. Und noch eine Spanne Zeit — und wir, die weinen, werden beweint, und die Klagenden werden beklagt, und unser Mund schweigt, unser Auge wird geschlossen, und die Erde bedeckt uns. Denn Fremdlinge sind wir wie unsere Väter allzumal, wie ein Schatten sind unsere Tage, ohne Bleiben.

Doch wie? Das wäre das Ziel des Geschöpfes, das ein Ebenbild des Schöpfers heißt? Und die Erdscholle soll die letzte Hoffnung sein des Wesens, das die Erde beherrscht, den Himmelsraum durchmißt und auf seinen Gedankenschwingen in die Region des Unendlichen sich erhebt?

Nein! was beugst du dich, meine Seele, und was jammerst du in mir! Harre auf Gott, denn ich werde noch preisen Ihn, meines Antlitzes Heil, meinen Gott. Unser Geist von Gottes Geiste kehrt heim zum Vater, von dem er stammt zum Gotte aller Geister. Wir werden dann im Heile schauen das Antlitz Gottes, vor dem die Fülle der Seligkeiten ist und wir werden wieder finden die Seelen, an die unsere Seele durch ein unlösbares Band geknüpft ist.

Zur Festigung dieses Vertrauens auf die Fortdauer unseres geistigen Lebens gabst Du, Allgütiger, uns das heutige Fest, an dem wir uns läutern und heiligen, um des ewigen Leben theilhaftig zu werden. Denn dort bringst Du, Allwissender, jede That vor Gericht. Hier auf Erden ist unsere Prüfungszeit, in welcher gar oft die Tugend seufzet und das Laster frohlockt. Jenseits aber wirst Du, Allgerechter, unsern Wandel vollkommen vergelten, jedes fromme Werk belohnen.

So kräftige denn in uns, heiliger Gott, diesen Glauben an das ewige Leben, daß er uns sei ein fester Stab des Trostes auf unserer Wanderschaft. Sei Du Schirm und Schild uns auf unserem Lebenspfade, daß wir nicht in Sünde verfallen, sondern durch frommen Wandel uns den Frieden sichern. Nimm gnädig auf die wehmüthigen Gefühle, die wir dem Andenken an unsere Verklärten widmen. Verleih' diesen Seelen im himmlischen Zion reichen Frieden und vollkommene Beseligung. Amen.




Siehe Seite 9.

# Stille Andacht.

Ich gedenke, Gott, vor Dir meiner Hingeschiedenen — in inniger Liebe. Gedenke auch Du ihrer in einer gnadenreichen Stunde. Gieb ihnen einen hellen lichten Himmelssitz, daß ihre Seele eingehe zur ewigen Ruhe, zur ewigen Freude, zur ewigen Seligkeit, und sie der Segnungen theilhaftig werden, die Du den Frommen und Gerechten hast verheißen als ihren Gotteslohn für das irdische Leid, daß sie erlitten, für all ihr Sorgen, Streben und Bemühen. Gieb Frieden den Verklärten; laß ihr innigstes Sehnen und Hoffen bei Dir Erhörung und Gewährung finden um des Glaubens und der Liebe willen, mit der sie aus der Welt gegangen. Erhöhe und verherrliche sie, Gott, in Deinem Himmelreiche, und laß auch mein Bitten und Beten erhöret sein, um der innigen Liebe willen, mit der ich meines Herzens Opfer Dir gelobe und bringe. Amen.

## Für Vater und Mutter.

Ihr, meine Theuren, schauet aus dem Himmel auf mich herab in Freundlichkeit und Liebe, wie ihr mich habt angeschaut in Freundlichkeit, bevor euch Gott hat von mir und zu sich genommen. Empfanget meinen Dank für eure
(väterliche) und (mütterliche)
Sorgfalt, Liebe und Treue, für eure Nachsicht und Milde, die ihr mir so mannigfach bewiesen. Vergebet mir, was ich an euch (aus jugendlicher Unbesonnenheit) je verschuldet und versündigt habe. Gedenket meiner vor Gott, betet für mich und die Meinen alle, daß Gott mich schirme und bewahre vor jedem Leid. Und wenn ich selber berufen werde und eingehe in meine ewige Ruhestätte, dann möge eure Liebe mich empfangen, mich einführen und geleiten in das Gottesreich der Wahrheit und des Friedens; auf daß ich Versöhnung und Vergebung finde für jede Sünde und Schwäche, und Erhörung und Gewährung finde für all mein Wünschen und Hoffen, und mit euch der ewigen Seelenruhe und Freudigkeit theilhaftig werde! Amen.

Der Prediger.

מְנוּחָה נְכוֹנָה תַּחַת כַּנְפֵי הַשְּׁכִינָה
בְּמַעֲלַת קְדוֹשִׁים וּטְהוֹרִים כְּזֹהַר
הָרָקִיעַ מְאִירִים וּמַזְהִירִים. וְכַפָּרַת
אֲשָׁמִים וְהַרְחָקַת פֶּשַׁע. וְהַקְרָבַת
יֶשַׁע וְחֶמְלָה וַחֲנִינָה מִלִּפְנֵי שׁוֹכֵן
מְעוֹנָה. וְחֵלֶק טוֹב לְחַיֵּי הָעוֹלָם
הַבָּא. שָׁם תְּהֵא מְנָת וִישִׁיבַת
נַפְשׁוֹת הַנִּכְבָּדִים כָּל אָבוֹת וּבַעֲלֵי
וְאַחֵי וּבְנֵי וּקְרוֹבֵי כָּל הַנִּמְצָאִים
וְהַנִּמְצָאוֹת פֹּה וִישִׁיבַת נַפְשׁוֹת
הַכְּבוּדוֹת כָּל אִמּוֹת וּנְשֵׁי וְאַחְיוֹת
וּבְנוֹת וּקְרוֹבוֹת כָּל הַנִּמְצָאִים
וְהַנִּמְצָאוֹת פֹּה שֶׁנֶּאֶסְפוּ לְעַמָּם
וּלְעַמָּן רוּחַ יְיָ תְּנִיחֵם וּתְנִיחֵן בְּגַן
עֵדֶן: מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמְּלָכִים בְּרַחֲמָיו
יָחוּס וְיַחְמֹל עֲלֵיהֶם וַעֲלֵיהֶן יַסְתִּיר
אוֹתָם וְאוֹתָן בְּצֵל כְּנָפָיו וּבְסֵתֶר
אָהֳלוֹ לַחֲזוֹת בְּנֹעַם יְיָ וּלְבַקֵּר
בְּהֵיכָלוֹ: יִלְוֶה אֲלֵיהֶם וַאֲלֵיהֶן
הַשָּׁלוֹם וְעַל מִשְׁכָּבָם וּמִשְׁכָּבָן
יִהְיֶה שָׁלוֹם כְּאָמוּר יָבֹא שָׁלוֹם.
יָנוּחוּ עַל מִשְׁכְּבוֹתָם הוֹלֵךְ נְכֹחוֹ
הֵם וְכָל שׁוֹכְבֵי יִשְׂרָאֵל עִמָּהֶם וְהֵן
וְכָל בְּנוֹת יִשְׂרָאֵל הַשּׁוֹכְבוֹת עִמָּהֶן
וְכֵן יְהִי רָצוֹן וְנֹאמַר (Gem.) אָמֵן:

Sichere Ruhe ist im Schutze der Vorsehung, im Kreise der Heiligen und Reinen, die in himmlischer Klarheit leuchten; dort ist Vergebung für Sünden, Vergehen fern und Heil nahe, Erbarmen und Gnade beim Hochthronenden, und dort ewiges Leben! Dort sei auch der Antheil der würdigen Väter und Mütter, Gatten und Gattinnen, Brüder und Schwestern, Söhne und Töchter und aller Verwandten der hier in Andacht Versammelten, die heimgegangen sind zu ihren Vätern; der Gottesgeist leite sie im Paradiese! Der Allerbarmer lasse Seine Gnade über ihnen walten, berge sie in Seinem sichern Schutze, daß sie die Freude in Gott schauen! Der Friede geleite sie, und auf ihrer Ruhestätte sei Friede, wie es heißt: Der Friede kommt, es ruht auf seinem Lager, der gerade wandelte. So mögen sie und alle Frommen in Seligkeit ruhen! Amen!

---

Prediger und sämmtliche Leidtragende sprechen das **Kaddisch-Gebet.**

# Nach der Seelenfeier.

## Gemeinde-Lied.

Weinet nicht, die Ihr mit Klagetönen,
An den Gräbern Eurer Lieben steht,
Wenn Ihr unter schmerzensvollen Thränen
Euer schönstes Euch entrissen seht:
Nur zu einem höhern, reinern Leben
Sind sie scheidend Euch vorangeeilt;
:,: Was die Erde nicht vermag zu geben,
Hat der Himmel ihnen zugetheilt. :,:

Dort verstummt der Bosheit wildes Toben,
Dorthin folget nicht der Sorgen Last;
Frei und sicher, jedem Sturm enthoben,
Findet dort der müde Dulder Rast.
Dort erkennen alle sich als Brüder,
Es vereint sich, was sich hier gefloh'n;
:,: Freiheit findet dort der Sklave wieder,
Und die stille Tugend ihren Lohn. :,:

Allen offenbart sich unverhüllet,
Was ein sterblich Auge nimmer sieht,
Und des Herzens Sehnen wird gestillet,
Das schon hier uns zu den Sternen zieht.
Dort im Kreis der Seligen und Reinen,
Deren Wonne keine Sprache mißt,
:,: Dort ist Frieden, — und Ihr wolltet weinen,
Wenn Ihr Eure Lieben droben wißt? :,:

So versieget, gramentquoll'ne Thränen!
Auf zum Herrn erhebe Dich, o Geist!
Dank Dir, Gott! es ist kein eitles Wähnen,
Was Dein ew'ges Walten uns verheißt.
Wir erkennen, Vater! Deine Güte,
Ob der Seufzer auch der Brust entschlüpft,
:,: Preisen Dich mit kindlichem Gemüthe,
Der das Leben an den Tod geknüpft. :,:

## Erste Betrachtung

### an den drei Wallfahrtsfesten.

Unerforschlicher großer Gott! In Deinem Ebenbilde hast Du den Menschen erschaffen, ihm den Geist verliehen, welcher der Vollendung entgegen strebt. Diese Erde aber hast Du ihm angewiesen, damit der Mensch auf ihr sich läutern und in Deinem Sinne wirke, und wenn Deine Weisheit es für gut findet, rufst Du ihn ab, und der Körper wird der Erde zurückgegeben. Doch der Geist ist ewig, er stirbt nicht; die Seele kehrt zu Dir zurück und lebt rein in Deinem Heiligthume. Läßt Du ja, Herr, keine Kraft vergehen, die Deinem großen Weltalle Du eingesenkt hast. Wohl wechseln Formen und Gestalten, aber die Kraft, welche sie erzeugt und trägt, sie schafft und wirkt ewig. Und der menschliche Geist, diese wunderbar wirkende, unsichtbare Kraft, die uns denken lehrt, uns Selbstbewußtsein giebt, sie sollte plötzlich abgeschnitten werden?! Nein, wir zagen nicht vor dem Tode, denn unser edleres Theil dauert fort; wir scheiden aus diesem Leben, um in ein besseres einzugehen. Wird auch manches Band, das hienieden eng geknüpft war, gelöst, dort oben werden wir uns wieder in Deinem Reiche vereinigen. Darum wollen wir auch heute mit Ruhe und Ergebung der Lieben und Theuren gedenken, die uns vorangegangen sind in die ewige Heimath. Wir danken Dir, Herr, daß Du uns an ihrer Liebe erquickt hast, und die Erinnerung an ihr Wohlwollen gegen uns soll aus unserm Herzen nimmer schwinden. Es gedenken die Kinder der Treue und Hingebung mit der die Pfleger und Hüter ihrer Kindheit für sie bedacht und besorgt waren, wie sie für sie gelebt und gelitten haben, wie sie mit weisem Rathe und Lehre, Trost und Beispiel ihnen sind vorangegangen, sie in Deinen Wegen, Gott, geleitet, ihnen ihren Segen hinterlassen haben, der bis auf den heutigen Tag sich an ihnen bewährt. — Es gedenken Gatten und Gattinnen des, ach! zu früh gelösten Bundes, den sie vor Dir, o Gott, geschlossen, und den sie heilig und treu gehütet haben, so lange es Deiner Weisheit gefallen, sie in der engsten Gemeinschaft des Lebens hier zusammen weilen zu lassen. Die Erinnerung liebender Zärtlichkeit und treuer

Innigkeit, an der sie in dem mannigfachen Lebensgeschick festhalten, erfüllt ihnen noch heute erhebend und herzerquickend die Seele. Auch der theuren Pfänder gedenken die Eltern, welche Du ihnen o Gott, anvertraut hast. Sie hatten an ihrer Freundlichkeit und dankbaren Liebe sich erquickt, in ihrer Entwickelung sich mit verjüngt und freudig der Erfüllung schöner Hoffnungen durch sie in der Zukunft entgegengesehen und wieder steht heute das Bild der Frühvollendeten vor dem Auge derer, denen sie vorangegangen sind in die Ewigkeit. Wir gedenken, Herr, aller Männer und Frauen, die mit freundlich mildem Blicke auf uns geschaut haben, durch ihre Liebe uns gefördert, das Gotteslicht in uns angezündet, uns die Wahrheit haben erkennen lassen, uns im Glauben gestärkt, die Sorgen des Lebens uns erleichtert und unsere Bahn geebnet haben. Wir ehren und segnen ihr Andenken in dieser Stunde; gieb, Gott, daß es auch an uns gesegnet sei, daß es zu allem Guten und Dir Wohlgefälligen in uns erwecke, uns ermuthige, uns Kraft und Ausdauer verleihe; daß der Segen, mit dem sie von uns geschieden, sich zu unserem Heile an uns bewähren, daß wir ihre Lehre und ihr Beispiel in treuer Erinnerung bewahren, ihr Werk fördern, ihren Namen in Ehren halten, ihrer stets würdig befunden werden, auf daß auch sie aus Deinem Himmelreiche in Freundlichkeit auf uns herabschauen!

Nicht Alle sind vollendet in Dein Reich eingetreten; kein Frommer ist auf Erden, der nicht der Sünde Raum gäbe in seinem Herzen und in seinem Wandel. Doch Dein Erbarmen, Herr, wird den Fehl abwischen und dem schwachen Sterblichen eine gnadenvolle Versöhnung gewähren. Laß unsere Bitte für sie Erhörung bei Dir, barmherziger Gott, finden! Viele auch sind frühzeitig von uns geschieden, ehe sie zur vollen Entwickelung gelangten, ehe sie durch ihr Wirken sich Deiner Gnade würdig machen konnten; nimm sie, die Schuldlosen, in Dein ewiges Reich auf! Sie haben die Prüfungen des Lebens nicht erfahren, aber Deine Huld wird sie dennoch dort beglücken. Uns aber, Allvater, wollest Du ein freudiges Wirken auf Erden verleihen, und wenn Du einst uns abrufest, so gieb uns Kraft und Muth und eine gnadenvolle Aufnahme in die Ewigkeit. Amen.

## Zweite (allgemeine) Betrachtuug.

In wehmüthiger Erinnerung treten uns geliebte Gestalten entgegen, deren liebevolle Nähe wir schmerzlich vermissen. — Wie manches theure Haupt, das mit Hingebung für uns gesorgt und gewirkt hat; wie manches Herz, das bis zu seinem letzten Pulsschlage in Zärtlichkeit und Wohlwollen sich für uns bewegt hat — ruht nunmehr in Grabesnacht, wo alle Lebenskämpfe schweigen, wo alle Mühseligkeit ihr Ende, und auch die Eitelkeit ihre Grenze gefunden hat. — Was den Menschen an die Sinnlichkeit und an die Selbstsucht fesselt, das ist der Vergänglichkeit preisgegeben; ein wenig Staub ist der Ueberrest seines irdischen Theiles. — Aber der Geist, der hinieden schon das Unendliche erfaßt, der hienieden schon über Zeit und Raum sich erhebt, er verwest nicht hier; das liebende Herz, welches seinen Reichthum auf Andere überträgt, welches überfließend in der Theilnahme und im Wirken für Andere lebt, er ist nicht todt! — Aus dem Frieden der Gräber tönt es hervor: Was irdisch war an uns, das ist der Erde wiedergegeben, aber der Geist ist unsterblich, die Liebe ist unendlich — ewig! — Die Stimme der Heimgegangenen rufet uns zu aus den Wohnungen der Verklärten: Wir sind dem Rufe des ewigen Geistes, des Vaters der Liebe gefolgt; sein Geist wird auch über Euch wachen, seine Liebe wird auch Euch beschützen! — Lernt aber hier dem Geiste und der Liebe, der Wahrheit und der thätlichen Fürsorge für die Gesammtheit und dem Allgemeinen Eure Kräfte widmen; es ist dies das Einzige, das die Brücke bildet zwischen dem Leben hienieden und dem in der Ewigkeit; dies allein füllt die Kluft aus, welche das Grab öffnet. Säet Liebe aus, und die Frucht wird Euch werden! — Es heilen die eigenen Wunden, wenn wir die Wunden Anderer zu heilen bemüht sind. —

So laßt uns denn auf diese Stimme hören, indem wir in Liebe Derer gedenken, die uns im Leben nahe gestanden! — Möge ihr Andenken uns stärken und ermuthigen in den Kämpfen des

Lebens, auf daß wir in Redlichkeit und mit reichen Gaben des Geistes das Leben durchwandern, bis auch uns dereinst des Sieges und des Friedens Palme weht! — Dort leben wir dann vereint in den Geistesräumen, wo, wie hier, ein ewig liebreicher Vater uns Alle beschirmt. Amen!

Herr des Lebens, in dessen Hand die Seelen aller Lebenden und der Geist aller Sterblichen! Wir gedenken heute vor Dir der hingeschiedenen Seelen unserer Vorfahren, unserer Verwandten und Lieben. Wir gedenken vor Dir der frommen Weisen und Männer der Wahrheit, die in Frömmigkeit und in Reinheit des Herzens vor Dir gewandelt, die auf allen Schritten ihres Lebens uns Licht und Leuchte sein mögen! Wir gedenken vor Dir der frommen, biederen, standhaften Väter, die ihr Leben geopfert, um nicht von Deinem Worte zu lassen, nicht zu weichen von Deinen Geboten. Mögen ihre Seelen in den Bund des ewigen Lebens aufgenommen sein, in dem Schutze Deiner göttlichen Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

---

## Dritte allgemeine Betrachtung.

Unerforschlicher! Du hast das unermeßliche Weltall aus dem Nichts hervorgerufen, Du hast es in unergründlicher Weisheit geordnet, Du erhälst und regierst es nach Deinem ewigen Willen. In wechsellosem Dasein hast Du der Berge und der Felsen Bau begründet; in mannigfach wandelnde Gestaltungen kleidest Du der Pflanzen zahlloses Heer, und des Lebens bewegenden Odem hast Du den Geschlechtern der Thiere eingehaucht. — Aber hoch über allen geschaffenen Wesen ragt der Mensch hervor. Denn ihn hast Du nach Deinem Ebenbilde geschaffen, ihn mit Macht begabt, über Deiner Hände Werk zu gebieten, und mit Erkenntniß, um Deiner Schöpfung Weisheit zu begreifen; in ihm hast Du den göttlichen Funken der Vernunft entzündet, auf daß er in allem Geschaffenen Dich, o Gott, erkenne, und auf daß er in all' seinem Thun Deiner unerreichbaren Vollkommenheit nachstrebe.

Doch hat es Deinem allweisen Rathschluß auch gefallen, allen geschaffenen Wesen ein Maß ihres Daseins anzuweisen, und so

hast Du auch dem Leben des Menschen Ziel und Grenze bestimmt. Vom Augenblicke seiner Geburt an wandelt er unaufhaltsam dem Tode entgegen, und so wie Pflanze und Wurm dahinsinken, so sinkt auch der Mensch dahin ins Grab.

Im Grabe ruhen alle Geschlechter der Vorwelt, im Grabe ruhen unsere heimgegangenen Eltern und Verwandten, unsere Angehörigen und Freunde; und uns Alle, die wir hier versammelt sind, wird das Grab aufnehmen, wenn unsere Zeit gekommen ist.

Wohl greift der Schmerz gewaltig ein in unsere Seele, wenn diejenigen, die uns theuer sind, durch den Tod von unserer Seite gerissen werden, und wenn wir scheiden müssen von denen, die unseres Lebens Freude waren. Wohl mahnet sie uns ernst und vernehmlich die Stimme des Todes, der vor uns herschreitet und die Geschlechter niedermäht, die vor uns gekommen sind, der neben uns die Reihen derer lichtet, die unseres Lebens Genossen und Begleiter waren, und der unserm eignen Fuße folgt mit erhobener Hand, wir wissen nicht, wann er sie niedersenkt.

Es mahnet uns die Stimme des Todes, daß wir, auch inmitten des Lebens seiner nicht vergessen; daß wir, eingedenk des Ziels, das uns gesetzt ist, die Spanne der Zeit wohl benutzen, die uns zugemessen wird, und daß wir jede Stunde unseres Lebens so verwenden, als ob es die letzte sein könnte.

Es mahnet uns diese Stimme, o Gott, allein sie schreckt uns nicht. Denn Du, o Vater, hast die unerschütterliche Zuversicht in unsere Seele gepflanzt, daß uns der Tod nicht zur Vernichtung, nicht zum Untergange führt, sondern zu einem neuen, zu einem höheren Leben; und aus den innersten Tiefen unsres Gemüthes tönt uns die freudige Botschaft zu, daß der Tod keine Macht hat über den göttlichen Antheil mit dem Du unsere Seele ausgerüstet hast, und daß sie zum unvergänglichen Dasein sich emporringt in Deine Nähe, wenn des Leibes Hülle zum Stanb zurückkehrt, aus dem sie geworden. Unsterblichkeit, o Gott, ist unser Theil, unvergänglich ist die Seele, die Du uns eingehaucht; denn sie ist Geist von Deinem Geiste, und zu einem höheren göttlichen Dasein gehen wir hinüber, wenn unser Leben auf dieser Erde endet.

O lasse mich Herr und Vater, wenn mir die Stunde des Scheidens naht, wenn der Tod mit gewaltsamer Hand die Bande zerreißt, mit denen ich an das Leben gefesselt bin; o lasse mich mit dem Bewußtsein eines gerechten Wandels in Seelenfrieden zurückblicken auf die Welt, von der ich getrennt werde; lasse mich sterbend eine Heimkehr meines Geistes fühlen, den der Ewige gegeben und der Ewige genommen.

So wollen wir mit Ergebung all' der Theuren gedenken, die uns vorangegangen in die ewige Heimath. Amen.

---

## Am Versöhnungsfest.

Barmherziger Gott und Vater! Niemals durchdringt der Gedanke an unsere Vergänglichkeit uns inniger und tiefer, als an dem Tage, der neben dem Bewußtsein unserer Sündhaftigkeit auch das unserer Hinfälligkeit mächtig in uns weckt. — Nicht blos der Himmel in seiner Erhabenheit und der Mond und die Sterne rufen uns zu: Was ist der Mensch, — wie winzig vor solcher Größe, wie niedrig vor solcher Höhe! Nein, Alles, Alles predigt uns Vergänglichkeit, Alles mahnt uns an die Hinfälligkeit, Alles ruft uns zu: „Der Mensch, aus Staub gebildet, in Staub löst er sich wieder auf, gleich dem zerbrechlichen Scherben, der welkenden Blume, dem schwindenden Schatten, der vorüberziehenden Wolke, dem verfliegenden Staube, dem flüchtigen Traume."

Und lebendiger und eindringlicher als alles Andere predigt uns ja das Leben selbst Hinfälligkeit und Vergänglichkeit. Wohin wir unser Auge richten, wohin wir unsere Blicke schweifen lassen, überall gewahren wir Lücken, überall vermissen wir, was das liebende Herz, was der sehnsüchtige Blick so ungern, so schwer vermißt. Hier beklagt die Gattin den Verlust ihres Gatten, dort der Mann den Tod des Weibes seiner Jugend: hier beweinen Kinder die ihnen entrissenen Eltern, dort Eltern die ihnen — ach zu früh — vorangeeilten Kinder: hier trauert der Bruder um seine Schwester, dort die Schwester um ihren Bruder, der Freund um den Freund, die Gemeinde um ihren Lehrer, die Wissenschaft um ihren Jünger; kein Gebiet, das von der kalten Hand des Todes nicht berührt, von seinem eisigen Hauche nicht ergriffen wäre.

Nie aber ist auch die Ueberzeugung von unserer Fortdauer und Ewigkeit so mächtig in uns, als an einem Tage, wie der heutige, der neben der Versöhnung, die er uns verheißt, auch Fortdauer uns verbürgt. Heute, wo wir, zurückgezogen von der Erde und ihren Genüssen, nur dem hehren Seelenleben uns weihen, heute fühlen wir es mächtig und lebendig, daß die Seele ihr eigenes, von uns zwar unbegriffenes, aber dennoch vorhandenes, von der Erde unabhängiges Leben hat, daß es einen, wenn auch sinnlich nicht nachzuweisenden, dennoch vorhandenen Zusammenhang geben müsse zwischen Denen, die Du, o Gott, von dannen gerufen, und Denen, die sehnsüchtigen Blickes und wehmüthigen Herzens eine Thräne der Wehmuth und der Liebe ihnen nachweinen. — Und diese Sehnsucht, und diese Liebe, sie haben eine überzeugendere Kraft als alle Gründe des zweifelnden oder gar leugnenden Verstandes. — Was wäre es sonst, was die Erinnerung an das ehemalige Leben der Verklärten uns so theuer, den Gedanken an ihren Tod so heilig, die Sehnsucht nach ihnen so lebendig machte, so wir nicht der zwischen ihnen und uns noch immer fortdauernden Lebensgemeinschaft gewiß und sicher wären! —

Und dieser fortdauernden Lebensgemeinschaft gewiß, flehen wir zu Dir, o Gott des Lebens, erhalte uns den Glauben an das Leben, an das ewige, auch durch den Tod des Leibes nicht vernichtete Leben. Der Glaube an die Ewigkeit und Unvergänglichkeit des Geistes in uns ist ja eins mit dem Glauben an Dich, den ewigen Geist über uns! —

Und so sei denn, barmherziger Gott und Vater, diese Stunde geheiligt, da wir, voll des Glaubens an Deine Gerechtigkeit, Güte, Gnade und Barmherzigkeit der theuren Hingeschiedenen gedenken, die Du nach Deinem weisen Rathschlusse von dannen gerufen.

Wir gedenken, Herr, vor Dir der theuren Eltern, der Führer unserer Jugend, deren Liebe und Sorgfalt unsere hilflose Kindheit überwacht und gehütet und die wie Schutzengel uns umschwebt. O, mögen sie Ruhe und Friede finden bei Dir, und mögen die Thränen, die ihnen fließen, ein freundliches Gußopfer Dir erscheinen, auf dem Altar der Liebe dargebracht und dem Seelenheile der Verklärten geweihet.

Und die Väter und Mütter, die Du zur Freude ihrer Kinder hienieden weilen lassest, o, erhalte sie, Vater, den Ihren, auf daß das Leben den Kindern nicht verödet und die Erde nicht zum Jammerthale ihnen werde.

Wir gedenken, Herr, vor Dir, der Gatten und Gattinen, deren süßes Liebesband der Tod zerrissen, da sie noch ein langes, reiches Leben mit einander in Liebe zu genießen glaubten. Solch' ein Riß, welche brennende Wunde läßt er im Herzen zurück! Vernarben kann sie wohl, diese Wunde, doch heilt sie nie ganz, oft blutet sie still im Herzen fort, bis dieses selbst verblutet und still steht. O, so richte Du denn auf die Gebeugten und reiche Du ihnen einen lindernden Balsam. —

Wo aber Gatten und Gattinen in Liebe verbunden den Lebensweg gemeinsam wandeln, o schütze ihren Pfad, daß der Tod nicht trennend zwischen sie trete und nicht vor der Zeit der Eine von der Seite des Andern gerissen werde!

Wir gedenken, Herr und Vater, vor Dir, der Kinder und der Säuglinge, der Söhne und der Töchter, der Brüder und der Schwestern, die Du inmitten ihrer Entwickelung von dannen gerufen. Wie manches Elternherz hatte sich an der Jugend der Kinder selbst verjüngt, wie manche schöne Hoffnung ward durch ihren frühen Tod mit ihnen zugleich zu Grabe getragen. — Du, o Herr, hast es also beschlossen; Dein Name sei gepriesen! — Eine Thräne wollen wir den früh Verklärten weihen, die als Blüthen und Knospen von dannen genommen, um ihre Reife und Vollendung im Reiche der Seligen zu erlangen.

Für die Kinder aber, die Du den Eltern erhalten, erhöre das Gebet: „Erbarme Dich unser, unserer Säuglinge und Kinder" und laß ferner an der Bahre eines geliebten Kindes kein Mutterherz erbeben, kein Vaterauge Thränen des Schmerzes vergießen. —

Wir gedenken ferner, Herr und Vater, Derer vor Dir, die ein frommes und tugendhaftes Leben geführt und als Lehrer und Vorsteher dem Gemeindewohl und dem Gemeindeleben ihre Kraft geweihet und ihre Zeit gewidmet . . . . . .

Laß, Herr, sie droben unter dem Schatten Deiner Flügel den Lohn finden für ihr frommes, gemeinnütziges Wirken: den Lohn, den die Erde wohl schmälern, nicht gewähren kann.

Diejenigen aber, die dem Gemeindewohl leben und für Gemeindewohl wirken, erhalte sie und kräftige sie für den schweren Beruf, für die heilige Aufgabe, der sie sich gewidmet.

Und endlich, barmherziger Vater, כתבנו בספר חיים טובים, schreibe uns ein in das Buch eines guten, frommen, glücklichen, Dir wohlgefälligen Lebens, auf daß wir unsere Lebensaufgabe lösen und dereinst, alt und lebenssatt von Erden abgerufen, würdig treten können vor Dich, würdig vorbereitet für das Reich der Seeligkeit.

Und so segne denn, o Gott, die Gebete, die jeder von uns in der Stille des Herzens dem Andenken der Seinen widmet, daß sie zu unserer eigenen Herzensläuterung und Versöhnung dienen am Tage der Herzensläuterung und Versöhnung. Amen!

---

## Zweite Betrachtung am Versöhnungstage.

Ewiges, unerforschliches Wesen! Allmächtiger Gebieter über Leben und Tod: Du hast das unermeßliche Weltall aus dem Nichts in's Dasein gerufen, und hast es in unergründlicher Weisheit so geordnet, daß jeder Theil dafür zeuget, daß es nicht vom Zufall herrührt; denn Plan und Regel, Ordnung und Gesetzmäßigkeit herrscht in allen Reichen der Natur, in dem fühllosen Gestein, in dem zahllosen Heere der Pflanzen, in den lebenathmenden Geschlechtern der Thiere. Auch hoch unter allen geschaffenen Wesen ragt, mit körperlichen und geistigen Vorzügen ausgestattet, der Mensch hervor; denn ihn hast Du nach Deinem Ebenbilde geschaffen, ihn mit der Macht begabt, sich Deiner Hände dienstbar zu machen, hast in ihm den göttlichen Funken der Vernunft entzündet, daß er Deine Weisheit erkenne, Deiner unerreichbaren Vollkommenheit nachstrebe und zum Gedanken Deiner Ewigkeit sich erhebe.

Aber wie Du allen Geschaffenen auch ein Maaß des Daseins festgesetzt hast, ebenso hast Du dem Leben des Menschen Ziel und Grenze angewiesen, und so wie die Pflanze und der Wurm dahinsinken, so sinkt auch der Staubgeborene dahin in's — Grab.

**Doch dem Menschen hast Du mit dem wundersamen Lebenstriebe auch Bewußtsein eingepflanzt, kraft dessen weiß er während seines ganzen Lebens, daß seiner der Tod wartet; wir wissen es, daß uns Alle, die wir hier vor Gott versammelt sind, wenn unsere Zeit gekommen, das Grab einst aufnehmen wird.**

Ach, es greift der Schmerz gar gewaltig ein in unsere Seele, wenn wir daran denken, daß wir plötzlich von denen genommen werden können, die unserer noch so sehr bedürfen, oder wenn wir aller derer gedenken, die der unerbittliche Tod von unserer Seite bereits gerissen, und die unseres Lebens Stütze, unseres Lebens Zierde und Freude sind gewesen; wenn wir sehen, wie unseres Lebens Baum immer kahler und blätterloser wird — — Aber ein Trost bleibt uns: Die Krone unseres Lebensbaumes ragt bis in den Himmel! Aus den innersten Tiefen unseres Herzens tönt uns die freudige Botschaft entgegen, daß der Tod keine Macht hat an dem göttlichen Antheil in uns, daß er nicht völligen Untergang, sondern Uebergang zu höherem, lichterem Leben in der Ewigkeit bedeute.

Darum klagen wir nicht, darum verzweifeln wir nicht, denn uns richtet die tröstende Gewißheit auf, daß die Heimgegangenen auf uns niederblicken aus den Sphären einer höheren Welt, und daß, wie sie fortleben in unserem Gedächtnisse, also auch wir einst mit ihnen vereint werden zu ewiger Seelengemeinschaft. Ja, diese heiligen Erinnerungen, die wir den theuren Entschlafenen jetzt hier weihen, sie reden lauter und überzeugender, als alle Gegengründe des Zweifels, als alle Einwendungen des kalten Verstandes, daß ein Gesetz geistigen, wenn auch unbegriffenen Zusammenhanges obwalten müsse, zwischen denen, die bereits eingegangen sind zum ewigen Leben, und uns, die wir hinieden noch weilen auf dieser Erde.

Die Stunde der „Seelenfeier" selbst, in der wir geistige Zwiesprache mit allen denen halten, deren verklärtes Bild jetzt vor unsere Seele tritt, befestigt in uns — wir fühlen es in diesen mit heiliger Wehmuth und heißer Sehnsucht uns erfüllenden Augenblicken — diesem beseeligenden Glauben an ein Wiedersehen! Und so gedenken wir, Herr, vor Dir, der Führer unserer Jugend, der theuren und geliebten Eltern, deren Pflege und Sorgsamkeit

Du unsere hülflose Kindheit hattest anvertraut; wir gedenken der Väter, die unermüdlich für uns gesorgt, der Mütter, die uns mit den wärmsten Pulsschlägen ihres Herzens haben bewacht; die die sichtbaren Engel sind gewesen, die Du uns zur Seite hattest gegeben. Sie sind heimgegangen zu Dir; o mögen sie Ruhe finden bei Dir, und mögen die Thränen der wehmüthigen Erinnerung nebst den Thränen der Dankbarkeit, die wir Ihnen nachweinen, ihnen Deine Gnade und Barmherzigkeit zuwenden. — Wir gedenken der Hingeschiedenen, Herr, aber wir gedenken heute auch der Lebenden, der Väter und Mütter, die Du zur Freude und Behütung ihrer Kinder hienieden noch weilen lässest; o erhalte sie, Herr des Lebens, entreiße sie den ihrigen nicht zu früh, auf daß das Leben der Kinder nicht verödet, und diese Erde ihnen nicht zum Jammerthal werde.

Wir gedenken vor Dir, Herr, der Gatten und Gattinnen, derer süßes Liebesband der Tod, (ach! allzufrüh), hat zerrissen, deren innigen Herzensbund er unerwartet hat getrennt, da sie noch ein langes, reiches Leben in Liebe mit einander zu genießen glaubten. Du, o Herr, hattest es anders gewollt; o, tröste die Trauernden und gieb, daß sie sich wieder emporrichten in Hoffnung zu Dir.

Und wo Gatten und Gattinnen, Herr, noch in Liebe verbunden, zum freudigen Glück ihrer Kinder zusammenwandeln, o, da wollest Du Deine Hand schonend über sie breiten, daß der Tod nicht trennend zwischen sie trete, und Herzen voll Liebe nicht vereinsamt werden.

Wir gedenken, Herr und Vater, ferner vor Dir der zarten Kinder und Säuglinge, der erwachsenen Söhne und Töchter, der Brüder und Schwestern, die Du zu Beginn oder inmitten ihrer Entwickelung von hinnen hast gerufen, und Herzen, die in unermeßlicher Liebe ihnen zugethan waren, in Trauer hast versetzt.

Nimm jene Schuldlosen gnädig auf bei Dir, Allvater! Sie haben die Prüfungen des Lebens nicht erfahren, Deine Gnade wird sie ihrer Vollendung droben entgegenführen. Den Ueberlebenden aber sende Kraft und Trost, erhalte ihnen die Lieblinge ihres Herzens laß fürder an der Bahre eines geliebten Kindes

kein Mutterherz brechen, kein Vaterauge Thränen des Schmerzes weinen am Grabeshügel seiner Sprößlinge.

Herr und Vater! wir sind schwache Sterbliche, unsere körperliche Hülle sinkt dereinst auch zusammen und wird zu Staub, wir kennen den ewigen, unabänderlichen Gang der Natur.

Noch weilen wir hienieden, allgnädiger Gott, aber wissen wir's, wie lange noch? — ob nicht Deine Weisheit vielleicht schon das verhängnißvolle Urtheil gefällt hat über den Einen oder den Andern von uns oder von den Unsrigen? Barmherziger Vater! geschieht's der Sünden wegen, o so vergieb, so verzeih', so versöhne, heute am Versöhnungstage, „Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern nur seine Besserung" -- rufst Du uns durch den Mund Deines Propheten zu. O, schneide unseren Lebensfaden nicht zu früh ab, laß uns bestellen unser Werk auf Erden, Dir zur Ehre, uns zum Heile! Nimm uns nicht von dannen, ehe die Kraft uns ist verblüht, ehe das Streben in uns ist ermattet! אלי אל תעלני בחצי ימי. „O Gott, nimm uns nicht von hinnen in unseres Lebens Kraft und Fülle!" Laß uns mit freudigem Muthe, mit ungetrübter Lebenslust wirken und schaffen, Jeden in seinem Kreise, bis daß der Abend unseres irdischen Lebens hereinbricht, und wir vom Morgenstrahl der Ewigkeit geküßt sanft eingehen zu Dir, ewiger Urquell des Lebens.

O, gedenke unser zum Leben,
Herr, der Du Wohlgefallen hast am Leben;
Schreib' uns ein in das Buch des Lebens —
Um Deinetwillen, Gott des Lebens!

Amen! Amen!

---

## Allgemeines Gebet bei jeder Seelenfeier.

Ich gedenke vor Dir, o Herr mein Gott, der Theuern und Lieben, die von mir gegangen sind in die ewige Heimath. O gedenke auch Du ihrer in Gnade und Barmherzigkeit! Laß sie weilen unter den seligen Geistern in der Welt der Wahrheit, deren Anblick Du dem Menschen aufbewahrt hast, nachdem er die Mühen und Sorgen, die Prüfungen und Enttäuschungen des irdischen Daseins überwunden. Laß ewigen Frieden, ewige Seligkeit, ewige Ruhe ihr Loos sein! Gedenke ihnen jede gute That, die sie verübt, jedes mahnende und fromme Wort, daß sie gesprochen! Laß die Sorgen und Schmerzen, die sie hienieden erfahren, laß vor allem ihren Tod und die Gläubigkeit, mit der sie in Deine Hand empfohlen haben ihre Seele, die Sühne gewesen sein für jeden etwaigen Fehl, den sie begangen, wie ja auch der frommste Erdensohn nicht sündlos wallet durch dieses irdische Reich der Versuchungen. Laß auch das Gebet, das ich für ihr Seelenheil zu Dir emporsende, die Spende, die ich zu ihrem Angedenken gelobe, wohlgefällig sein in Deinen Augen um der iebe willen, die mich mit den Heimgegangen verbindet, und die Du o Vater und Quell aller Liebe, mir ins Herz gesenkt. Erhöhe und verherrliche sie und gieb ihnen einen Himmelssitz in Deinem Reiche. — Ihr aber meine Theuren, Vielgeliebten, die Ihr, wie ich gläubig weiß und hoffe, noch nach Euerm Heimgange mit mir verbunden seid in Liebe und Treue (die Ihr gütig verzeiht, so ich mich gegen Euch vergangen haben sollte), blicket segnend auf mich herab aus jenen seligen Gefilden, betet für mich und die Meinen vor Gottes Thron, daß er schützend und schirmend, helfend und fördernd mich geleite, daß Er mein Herz läutere, daß Er mich erfülle mit dem Vorsatze, in Gradheit und Rechtlichkeit, in Gottesfurcht und Menschenliebe auf Erden

zu wandeln, damit, wenn auch für mich einst die Zeit kommt, wo der Ruf des Herrn dieses Leben mich vertauschen heißt mit dem ewigen, ich würdig befunden werde zu Euch einzugehen und mit Euch vereinigt zu sein, dort, wo nicht Unruhe und nicht Begier, nicht Schein und nicht Täuschung, sondern seliger Frieden und leuchtende Wahrheit weilt! Amen.

---

## Mir banget nicht.

Nein, mein Gott, mir banget nicht,
Bangt nicht vor dem Tod.
Ob verlischt das Sonnenlicht —
Strahlend Abendroth
Kündigt neue Sonnen an,
Neuer Morgen glänzt heran.

Du hast zur Unsterblichkeit
Mich berufen, Gott!
Schufst mich für die Ewigkeit,
Weihst mich nicht dem Tod;
Pflanzest in des Menschen Brust
Unerschöpfte Lebenslust.

Welten denkt der Geist in mir,
Denket, Vater, Dich!
Lebt hienieden schon mit Dir,
Schmachtet, sehnet sich
Nach dem ew'gen Vaterland —
Also schuf mich Deine Hand!

Ewig zieht es mich hinauf,
Trägt mich in die Höh';
Ungefesselt ist mein Lauf.
Wo ich sinnend steh'.
Will der Geist stets höher steh'n —
Dennoch sollt' er untergeh'n?

Nein, o Seele bange nicht,
Fürchte nicht den Tod;
Nie verdunkelt sich Dein Licht. —
Ew'ger, Dein Gebot
Rufet: Seele, wandre aus,
Gehe hin in's Vaterhaus! Amen.

(Zum Schluß-Kaddisch-Gebet.)

---

## Vierte Betrachtung.

(Vor נעילה).

Wir sind heute wie Kinder, welche sich in ihrem Leichtsinn von der Heimath entfernt und verirrt haben und den Rückweg nicht mehr finden können; der besorgte Vater aber sendet einen Boten aus, welcher die Vermißten auffindet und zu uns spricht: „kehret um, verirrte Kinder, der Vater zürnt wohl über eure Entfernung, aber er wird die Heimkommenden doch liebreich aufnehmen“; da wandeln wir den ganzen Tag hindurch und Abends kommen wir in der Nähe unseres väterlichen Hauses an; unsere Knie wanken, wir sind matt und entkräftet; doch mit aller noch übrigen Kraft und mit sehnsuchtsvoller Stimme rufen wir: Vater, höre uns! פתח לנו שער, Vater, öffne uns das Thor! Deine Kinder kommen zu Dir zurück!

Auch wir, Vater im Himmel, waren irre gegangen und hatten uns weit, weit von Dir entfernt; es schien uns unmöglich, den Weg allein zurück zu legen; da kam uns der heutige Tag, wie ein treuer Bote, entgegen, und rief uns zu: kommt mit, ich führe euch zu eurem Vater zurück! und da haben wir uns heute früh aufgemacht, den Rückweg anzutreten, denn der Weg war weit; und nun am Abend stehen wir vor Deinen Pforten, unsere Kniee wanken, wir sind matt und entkräftet; aber mit aller Kraft unseres Geistes und mit sehnsuchtsvollem Herzen rufen wir aus: Vater höre uns, פתח לנו שער בעת נעילת שער כי פנה יום „Oeffne uns das Thor, zur Zeit des Thorschlusses, Deine Kinder kommen zu Dir zurück!“

Der Tag ist hingegangen, die Sonne neigt sich, die Schatten der Bäume dehnen sich weit aus. Bald wird die Sonne ganz hinunter sinken und die Stille des Abends und die Ruhe der Nacht senken sich über die weite Erde. O, lege, Herr, unser Gott, den Frieden auch in unsere Seele, die Ruhe in unser schmachtendes Herz! Laß es uns fühlen in dieser Stunde, daß Du uns verziehen, daß Du uns vollkommen mit Dir ausgesöhnt hast.

Der Tag ist hingegangen Morgen, morgen da gehen wir wieder an unsere alltäglichen Werke; die Sorgen des Lebens werden uns wieder in Anspruch nehmen. O, wenn wir da wieder in die Fehler verfielen, die wir heute bereuet; wenn wir das Unkraut aus unserem Herzen nur oberflächlich entfernt, nicht mit der Wurzel ausgerissen, so daß es morgen und übermorgen wieder an das Tageslicht hervortreibt; wenn wir bald wieder hingingen und entweiheten Deinen heiligen Namen und thäten, was mißfällig ist in Deinen Augen; wenn wir morgen wieder gingen und sündigten durch böse Begierden, durch Vergehen und Laster, und befeindeten unsere Brüder und häuften Unheil über sie und verleumdeten sie und verkürzten ihnen Ehre, Gut und Leben — wehe! wehe! — was hätte uns dann der heutige Tage genützt?

Was hätte es genützt, daß Du uns wieder auf's Neue mit Dir ausgesöhnt, daß wir in Eintracht hier geweilt, wenn wir nicht morgen und alle Tage beweisen, daß dieser, Dein heiliger Tag, Heil und Segen in uns bewirkt hat.

Darum bitten wir Dich, Vater, gieb uns Kraft und stärke uns, daß wir nie vom Guten weichen, damit, wenn dieser Tag wieder kommt, wir mit frohem Gefühle auf das ganze Jahr zurückschauen können, wie wir nun mit seligem Gefühle zurückschauen auf den heutigen Tag.

Herr des Lebens, in dessen Hand die Seele alles Lebenden ist und der Geist alles menschlichen Fleisches, möchte es Dein heiliger Wille sein, uns das ganze Leben hindurch im Lichte Deines Angesichts wandeln zu lassen, damit, wenn einst der Abend unseres Lebens herannahet, wie jetzt der Abend dieses Tages, und die Sonne des Lebens sich zum Untergange neiget, wie die Sonne dieses Tages, und jene Nacht über uns hereinbrechen will, die ihre Schatten über alles Sterbliche ausbreitet, wir dann mit so frohem, heiterem Bewußtsein auf unser vergangenes Leben blicken können, wie nun auf den Tag, der von uns scheidet und den wir zum Guten, nach Deinem Willen benutzt haben! Daß dann in der letzten Stunde unseres irdischen Lebens, wie nun in der letzten Stunde dieses Tages, der Friede des Himmels in unser Herz käme und uns mit Seligkeit erfüllte!

Und wie wir nun nach Verlauf dieses Tages in unsere Wohnungen zurückkehren, zu unseren Lieben und Theueren und bald gereinigt und geläutert, das Fest der Freude begehen werden, in der Mitte der Unseren, vor Deinem Angesichte: also möchten wir nach Verlauf dieses Erdenlebens eingehen zu unserem ewigen Heile zu Dir, zu den Frommen und Gerechten, zu unseren Lieben und Theuren, um mit ihnen unendliche Freudenfeste zu feiern vor Deinem Angesichte.

Die theueren Seelen aber, die einstweilen uns vorangegangen sind in das Land der ewigen Ruhe, in das Haus der ewigen Glückseligkeit, wollen wir nun Dir, der Du Herr bist über die Lebenden und Todten, in andächtigem Gebete innig empfehlen. Laß sie wohnen im Lichte Deines Angesichtes, birg sie unter den Flügeln Deiner Allmacht, umgieb sie mit Gnade, Heil und Erbarmen. Amen.

# Das Kaddisch-Gebet.

## Einleitung.

Die Bezeichnung für dieses Gebet, das am Ende des Gottesdienstes, am Ende eines Lehrvertrages und als Gebet der Waisen für das Seelenheil der Eltern gesprochen wird, ist aramäisch. Es giebt sechs verschiedene Arten dieses Gebets, wovon uns hier nur das Kaddischgebet bei Beerdigungen und das der Waisen interessirt. Ersteres lautet in der Einleitung:

„Verherrlicht und geheiligt werde sein großer Name in der Welt, die sich einst verjüngen wird! Er wird einst die Todten wieder beleben und sie erstehen lassen zum ewigen Leben; er wird Jerusalem wieder erbauen und seinen Tempel gründen in ihrer Mitte, wird heidnischen Dienst verschwinden lassen in dem Lande und die Gottesverehrung wieder einsetzen in ihre Rechte u. s. w."

Das Gebet für die Waisen folgt umstehend:

1. mit hebräischen Lettern (Seite 39),
2. mit lateinischen Lettern (Seite 41),
3. wortgetreue Uebersetzung (Seite 38),
4. Erklärung (Seite 40).

Als Gebet für Trauernde und Verwaiste, die den Tod eines geliebten Angehörigen beklagen, ist das Kaddischgebet ein herzliches Trostwort, das uns lehrt, auch in Leiden und Kümmernissen zu Gott empor zu schauen, Gottes Vorsehung zu erkennen und um unsere Kräftigung in der Gotteserkenntniß zu bitten; oder dogmatischer, wie dieses der obige Satz enthält, daß wir im Glauben an eine Auferstehung und Welterneuerung, wo wir die Unsrigen wieder erhalten, den Schmerz geduldig ertragen und um die baldige Ankunft dieser Zeit beten. Die Grundidee beider Formeln ist die Lehre: „Betrachte diese Welt als eine Vorhalle zur anderen Welt; bereite Dich in demselben vor, damit Du in den Palast einziehst."

Das Kaddischgebet ist überwiegend in aramäischer Sprache abgefaßt; sie war die Volkssprache der Juden Palästina's, während und nach dem zweiten jüdischen Staatsleben. Nur einzelne hebräische Sätze kommen darin vor, wie z. B. der Anfang des zweiten Theils und der Schlußvers, sowie die Bibelverse als Zwischen-Responsen für die Gemeinde.

Die Sephardim haben noch einen besonderen Zusatz, den wir auch bei der Seelenfeier zugefügt haben und welcher lautet:

„Für Israel, für die Gerechten, sowie für Jeden, der aus dieser Welt nach göttlichem Willen geschieden ist, beten wir, daß sie reichen Frieden und Antheil am künftigen Leben haben; Gnade und Barmherzigkeit vom Herrn des Himmels und der Erden erlangen mögen."

Nur ein Sohn hat die Pflicht für seine verstorbenen Eltern das Kaddischgebet zu verrichten und zwar: 1) elf Monate lang, vom Sterbetage an gerechnet. Am vorletzten Tage der elf Monate sagt er zum letzten Male das Gebet. 2) Am Jahrzeitstage und zwar am Vorabend, beim Morgen- und beim Vespergebet (Mincha) nicht mehr am Abend.

---

# Kaddisch-Gebet.

## Deutsche Uebersetzung.

Erhoben und geweihet werde sein großer Name in der Welt, die er nach seinem Willen geschaffen hat. Möge er ausbreiten sein Reich in Euren Lebenstagen nnd in denen des ganzen Hauses Jsrael bald und in naher Zeit! Darauf sprechet Amen!

Sein großer Name sei gepriesen in aller Ewigkeit!

Gelobt und gepriesen, gerühmt und erhoben, erhöht, verherrlicht, angebetet und verehrt werde der Name des Allheiligen, gelobt sei er hoch über alle Loblieder, Preisgesänge und Trostverheißungen, die hier auf Erden ausgesprochen werden! Darauf sprechet: Amen!

O, nimm in Barmherzigkeit und Wohlgefallen unser Gebet an!

Möge das Gebet und Flehen von ganz Jsrael gnädig aufgenommen werden vor dem Vater im Himmel! Darauf sprechet: Amen!

Gelobt sei der Name Gottes von nun an bis in Ewigkeit!

Fülle des Friedens komme vom Himmel über uns und ganz Jsrael, darauf sprechet: Amen!

Der den Frieden stiftet in seinen Höhen, er bringe Frieden auch bei uns und bei ganz Jsrael! Darauf sprechet: Amen!

# Kaddisch-Gebet.

יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא בְּעָלְמָא דִּי־בְרָא כִרְעוּתֵהּ וְיַמְלִיךְ מַלְכוּתֵהּ, בְּחַיֵּיכוֹן וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דְכָל בֵּית יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן קָרִיב, וְאִמְרוּ אָמֵן:

יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלַם וּלְעָלְמֵי עָלְמַיָּא.

יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא וְיִתְהַדָּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלָּל שְׁמֵהּ דְּקֻדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא, לְעֵלָּא (בעשי״ת וּלְעֵלָּא) מִן כָּל בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא תֻּשְׁבְּחָתָא וְנֶחֱמָתָא דַּאֲמִירָן בְּעָלְמָא, וְאִמְרוּ אָמֵן:

יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן־שְׁמַיָּא, וְחַיִּים עָלֵינוּ וְעַל־כָּל יִשְׂרָאֵל, וְאִמְרוּ אָמֵן:

עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו, הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם, עָלֵינוּ וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל, וְאִמְרוּ אָמֵן:

# Was ist das Kaddisch-Gebet?

Es ist die erhabene Umschreibung des kurzen aber inhaltsschweren Spruches: „Gott hat gegeben, Gott hat genommen, der Name Gottes sei gepriesen!“

Vor Dir liegen die Trümmer Deines Glückes, die Ruinen Deiner Häuslichkeit, die Asche Deiner heißesten Liebe, die welken Blätter Deiner schönsten Hoffnungen, das geschlossene Auge, das gebrochene Herz, die starre Hand Deines Seelenlieblings; das finstere Grab öffnet sich, verschlingt und verdeckt für immer, was Dir das Theuerste auf Erden war: Du ringst nicht verzweiflungsvoll die Hände zum Himmel empor, sondern sprichst voll frommer Unterwürfigkeit: Gott hat gegeben diese Wonne meiner Seele, dieses Glück meines Herzens, dieses Licht meines Hauses; Gott hat genommen, von mir genommen, zu sich genommen, ich klage nicht und murre nicht, sondern rufe aus: der Name Gottes sei gepriesen — das ist die höchste Glaubensstärke, die wärmste Glaubensinnigkeit, die vollste Ergebung in den Willen Gottes und das wiederholst Du in erhabener Umschreibung Monate hindurch vor den Ohren der Gemeinde!

Du sprichst: „Gepriesen und geheiligt sei der große unvergleichliche Name Gottes“, Du unterwirfst Dich seinen Wollen und Walten, seinem Weltgesetz über Leben und Tod, — Geschlechter entstehen und vergehen, vergehen und entstehen, alle, alle bilden sie und bahnen sie den Weg zum Gottesreiche, zur Gottesherrschaft, zum Triumphe der Liebe in der Menschenwelt. Auch Dein Vater und Deine Mutter haben nach ihren Kräften und in ihrer Weise dazu während ihres Lebens mitgewirkt und genießen darob die ewige Seligkeit. Und immer kräftiger klingt Deine Stimme und mit dem ganzen Wortreichthum der hebräischen Sprache preisest, lobest, rühmst, erhebst, erhöhst, verherrlichest und beneidest Du den Namen des heiligen Gottes, den keine Sprache würdig zu preisen vermag — die Pforten des Himmels öffnen sich und Friedensengel winken Dir, daß Du so glaubensstark, so demuths- und ergebungsvoll Dich bewährst nnd mit der ganzen Gluth der Gottinnigkeit betest Du: Möge der Gott des Friedens in den Himmelhöhen, wo meine Theueren in seliger Verklärung weilen und ungetrübten Friedens theilhaftig sind, Frieden senden den Kummerbeladenen, den trauernden Söhnen und Töchtern, den jammernden Wittwen und Waisen, Allen, Allen, deren Herz der Tod verwundet hat, und die Gemeinde ruft Dir zu: Amen! Ja, theurer Glaubensbruder, Frieden in den Himmelshöhen, Frieden auf Erden, Frieden den Seligen, Frieden den Trauernden! Amen.

# Kaddisch.

(Für diejenigen, welche nicht hebräisch lesen.)

---

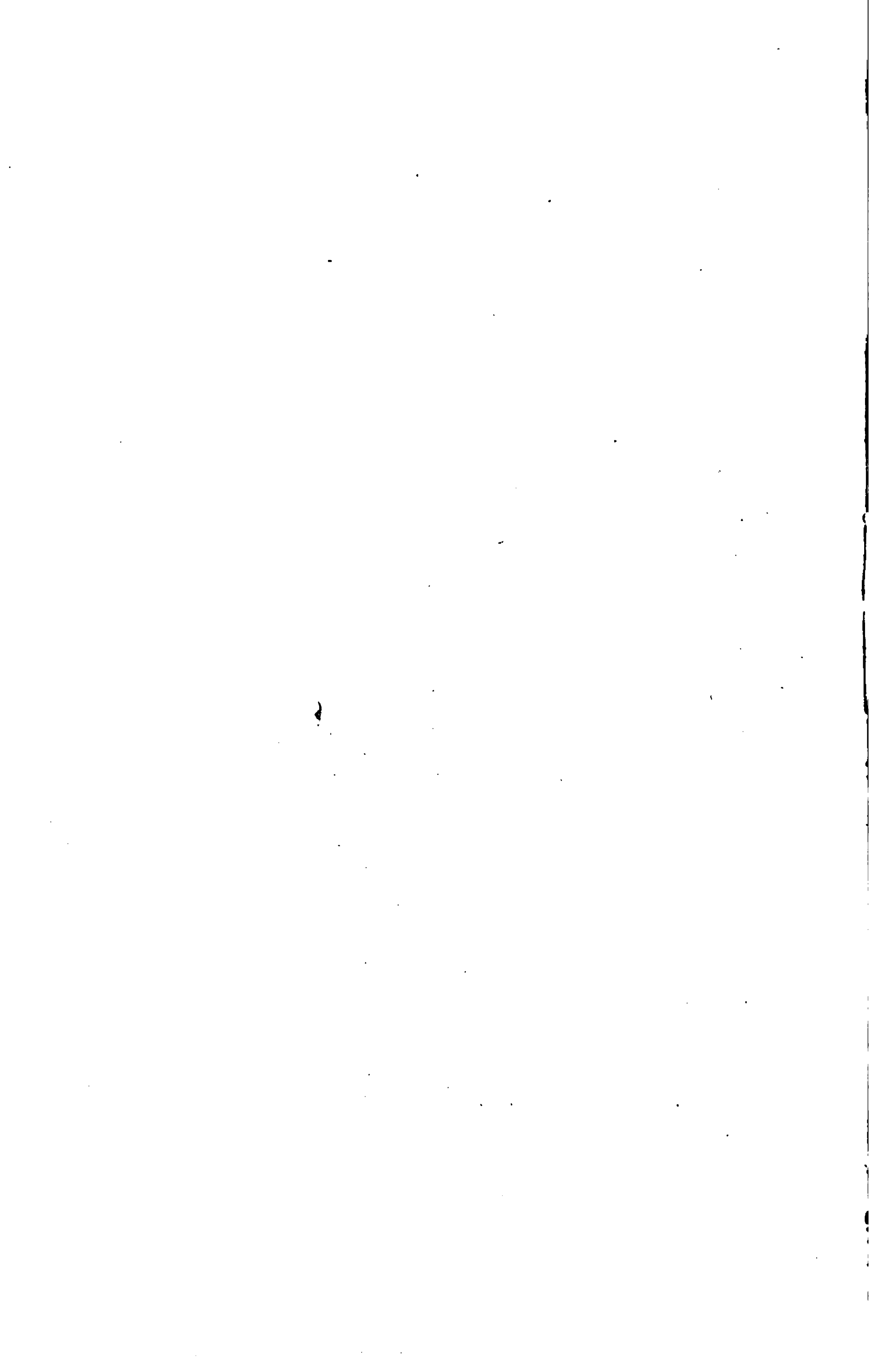
**Jisgaddal wejiskaddasch sch'me rabbo, beolmo diwro chiruse w'jamlich mal'chusse, bechajechon uw'jomechon uw'chaje d'chol bes jisroél, baágolo uwísman koriw; w'imru: Amen!**

**Jisborach w'jischtabach w'jispoar w'jisromam, w'jisnasse, w'jishadar w'jisále w'jishallol sch'me d'kudscho, b'rich hu, l'e'lo (ul'e'lo) min kol birchosso w'schirosso tuschb'chosso w'nechomosso, daámiron b'olmo, w'imru: Amen!**

**J'he' sch'lomo rabbo min schemajo w'chajim olenu w'al kol jisroél, w'imru: Amen!**

**Os'ze scholom bimromow, hu jaásze scholom, olenu w'al kol jisroél, w'imru: Amen!**

---



# II.

# Jahrzeit.

Motto:

## Jahrzeit-Licht.

Wie ist die Sitte schön, wenn wiederkehrt der Tag,
Da uns im Todeskampf ein theures Herz erlag,
Daß ein Licht wir mit frommen Sinn entzünden,
Dem Todten unsern Gruß in einer Flamme künden.

Die lichte Zunge spricht: „Ich denke feurig Dein!
Weil Du erloschen bist, geb' ich auf Erden Schein.
Du bist im Lichte ganz, und schwach ist nur mein Leben,
D'rum siehst Du zitternd mich empor zum Himmel beben.

Es spricht die Flamme auch: Ich bin, verklärter Geist!
Ein Finger, der zu Dir ein Herz voll Wehmuth weis't
Ein Herz, das Dein gedenkt, das sinnig mich entflammte,
Und Dir als Priester dient beim heiligen Todtenamte."

# Jahrzeit.

## Jahres-Gedächtnißfeier für verstorbene Eltern.*)

---

Es ist eine altehrwürdige, fromme Sitte die Wiederkehr jenes Tages, an welchem vor vielen oder wenigen Jahren unsere geliebten Eltern von uns geschieden, gottesdienstlich zu begehen.

Am Vorabend des betr. Tages wird zunächst ein Jahrzeitlicht (Oellämpchen oder Wachskerze) angezündet, das bis zum nächsten Nachmittag brennen muß. Ebenfalls an diesem Vorabend besucht man den Gottesdienst (Minjau) um hier in Gemeinschaft mit 10 anderen erwachsenen männlichen Personen das Kaddischgebet zu verrichten. Am andern Morgen, nachdem man wiederum dem Gottesdienst beigewohnt, besucht man (mit Ausnahme von Sabbath, Feiertagen oder Neumondstag) die Gräber.

Es ist ferner ein frommer Brauch am Jahrzeit zu fasten (ebenfalls mit Ausnahme der obenerwähnten Tage) und Almosen zu spenden.

Man begeht die Jahrzeit nach dem Datum des jüdischen Kalendermonats. An welchem Tage die Jahrzeit nach der bürgerlichen Zeitrechnung fällt, darüber finden wir Aufklärung in dem jüdischen Kalender des betr. Jahres, oder man läßt die Jahrzeit auf 50 Jahre im Voraus berechnen, wozu die Tabellen im Anhange dieses Buches dienen sollen.

Bei der Berechnung einer Jahrzeit ist Folgendes zu beachten:

---

*) Nur die Kinder, Sohn und Tochter, sind verpflichtet für verstorbene Eltern Jahrzeit zu halten, doch ist es nicht verboten auch für andere Angehörige ein Jahrzeitlicht anzuzünden.

Ist der Vater oder die Mutter in einem gewöhnlichen Jahre im Monat Adar gestorben, so wird in einem folgenden Schaltjahr der Jahrestag im Adar I gehalten. War der Sterbetag in einem Schaltjahr in Adar I, so hat man in der Folge die Jahrzeit ebenfalls in Adar I zu halten. Ist der Todesfall in Adar II vorgekommen, so ist die Jahrzeit im Schaltjahr in Adar II im gewöhnlichen Jahre aber im Adar.

War der Sterbetag am Neumondstag Kislev oder Schebath, in einem Jahre, wo der Monat nur einen Tag Rosch hachodesch hat, so ist die Jahrzeit in einem Jahre, in dem die betreffenden Monate zwei Tage Rosch chodesch haben, am ersten Tage. War aber der Sterbetag an einem zweiten Tag Rosch chodesch, hat aber der Monat in einem späteren Jahre nur einen Tag R. Ch. so wird an diesem Tage das Gedächtniß gehalten.

Wer nicht weiß an welchem Tage er die Jahrzeit zu begehen hat, der bestimme selbst einen Tag und halte ihn wie oben angegeben. Diesen Tag hat er aber dann stets als Jahrzeit beizuhalten.

---

## An der Jahrzeit.

Allbarmherziger! Ich gehe heute in meiner Erinnerung in mein vergangenes Lebens zurück, bis zu meiner Jugend, bis in meine Kindheit, bis zu der Zeit, wo Vater- und Mutteraugen vereint über mich gewacht haben: o da war ich glücklich! Mancherlei Gnade hast Du mir seitdem erwiesen, o Gott, und mit manchem theuern Herzen den Kreis meiner Lieben erweitert, aber das Glück jener Tage kehret doch nicht wieder, und uneigennützig wie das Elternherz liebt, das fühle ich tief, liebt kein anderes Herz auf Erden. Die guten Eltern! Wir fühlen ihren Werth erst dann, wenn sie uns entrissen sind, und wie möchten wir da so gerne die verlebten Tage noch einmal durchleben, um Vater und Mutter alle mögliche Freude zu bereiten, um ihnen jeden Kummer sorgfältig zu ersparen. Doch dieses Wünschen ist eitel und vergebens! Die Seele (des guten Vaters, der innig geliebten Mutter) schied von mir, wir werden uns auf Erden nimmer begegnen; das Auge, das mich so liebevoll anblickte, ist geschlossen, und nur mein Auge ist noch geöffnet, um Thränen der Rührung über ein Gut zu weinen, welches wir hinieden nur einmal besitzen.

Doch aufwärts zu Dir wende ich trostschöpfend den Blick! Du bist der Geist aller Geister, und zu Dir empor schwingen sich die scheidenden Seelen. Bei Dir suche und finde ich auch die von mir geschiedene Seele (des theuren Vaters, der lieben Mutter), und so wie ich mir die unvergeßliche Hülle zu vergegenwärtigen strebe, worin sie einst unter uns wandelte und mir in Liebe so nahe stand, so schwingt sich mein Geist zu Deinen Höhen empor; wieder bin ich in der Nähe jener theuern Seele, ich fühle mich von ihr beseligt umgeben, sie ist für mich nicht aus dem Dasein

geschieden, denn wir sind ja alle in das Band desselben Lebens gebunden bei Gott, unserm Herrn. O möchte ich hienieden so fromm und gottgefällig leben, daß ich einst würdig befunden würde, zu den Geliebten und Theuren, die jenseits wohnen, einzugehen! Möchten dann, wie einst bei meiner Geburt, wieder der Eltern Arme sich mir entgegenstrecken, um aus Gottes Hand mich neugeboren bei sich aufzunehmen!

Und dieser Tag, er werde von mir begangen, wie ernste Tage nach der Vorschrift Deines Propheten begangen werden sollen, der da spricht: „Fürwahr, brich dem Hungrigen dein Brod, umherirrende Arme führe ins Haus; siehst du einen Nackten, so bekleide ihn, und entziehe dich nicht denen, die deines Fleisches sind!" Es soll der heutige Tag, an welchen der Tod mich so schmerzlich beraubt hat, mir die Aufforderung bieten, der Lebenden zu gedenken, welche aller Mittel entblößt sind, und ich will ihre Noth lindern nach Kraft und mit besten Willen.

Und dieser Tag, welcher mich so lebhaft an das geliebte Elternhaus erinnert, er diene mir zugleich als Mahner, die schönen Tugenden, welche in jenem Hause blühten: Zufriedenheit, Mäßigkeit, einfachen Sinn, Friedfertigkeit, Eltern-, Gatten- und Kindesliebe in mein Haus zu verpflanzen. Denn der Tod erinnert uns, daß alles Irdische vergänglich, daß wir der Liebe nach unserm Tod nur durch dasjenige werth erscheinen, was wir so oft im Leben zurücksetzen, während wir Dingen nachjagen, Prunk, Tand und eitlem Flitter, welche uns in diesem kurzen Erdenleben nur Neid und Verdruß zuziehen, im Tode aber uns keinen guten Nachruf verschaffen bei den Menschen und keine gute Aufnahme bei Gott. O möchte ich auf Erden stets so im Guten verharren, daß mein ganzes Dasein für die dahingeschiedene Seele (meines theuren Vaters, meiner theuren Mutter) ein Ehrendenkmal sei! Möchte sich meine Vergangeheit nie meiner Zukunft zu schämen haben, damit ich würdig erscheinen möchte der Liebe der Meinigen im Leben und ihres Namens im Tode. Amen.

---

## Allgemeines Gebet auf dem Friedhofe.

Mit Ehrfurcht und heiligen Schauern betrete ich diese Flur des Friedens, diese Schlummerstätte der Dahingeschiedenen. Hügel reihen sich an Hügel, und jeder birgt die Reste eines Erdenpilgers; Stein reihet sich an Stein und verkündet den Namen, den der Schläfer unter dem Rasen im Leben getragen. Sie alle gehörten einst diesem Leben an, und mitten in seinem Gewühle strebten und rangen, stritten und litten sie, wie wir es thun, die heute in ihm sich bewegen. Hier ruhen sie nun, und die brandenden Wogen schlagen hier nicht an, und die Stürme brausen darüber hinweg, ohne zu beugen und zu zerbrechen. Sie alle waren von Gedanken getrieben, von Gefühlen bewegt, von Sorgen und Bedrängnissen heimgesucht, von Freuden durchglüht. Von ihnen aber werden keine Thränen mehr geweint, und kein Seufzer wird ausgestoßen, der Lärm des Kampfes dringt hier nicht herein, aber der Bogen des Friedens spannt sich auf ewig über sie hin. Ihre Seelen stiegen hinauf zu der großen Versammlung der Geister; sie traten vor das Gericht Gottes, und empfingen ihr Urtheil nach ihrem Wandel, und wurden geläutert nach der Barmherzigkeit Gottes, und wurden versöhnt durch seine Gnade, und berufen zum Leben der Ewigkeit. — Soll ich da weinen über ihrem Schlummerhügel? sind erst die Thränen getrocknet in den Augen der Hinterlassenen, die schmerzlichen Lücken ausgefüllt, die hinter ihnen geblieben, die Uebel ausgeglichen, die aus ihrem Verluste entsprangen, wie wären sie dann noch zu bemitleiden? Nicht der Greis der sein Silberhaupt hineingesenkt, noch das Kind, das aus der Mutter Armen gerissen, ihrer Aller Tag, kurz oder lang, war vorüber, und sie folgten einem höheren Ruf. — Ich aber will bedenken, welche Mahnung die Schlafenden aus ihren Gräbern mir zurufen. Auch mein Tag wird zu Ende gehen. Ob wir Menschen im Treiben des Lebens uns geberden, als ob wir ewig leben, — auch unsere Sonne wird sich zum Niedergang neigen. Wie werde ich ihn vollbracht haben? Auch ich werde treten

vor das Gericht Gottes. Ob wir Menschen im Streben und Schaffen uns unabhängig und als Selbstrichter dünken, es ist Alles verzeichnet und wird zum Urtheil gebracht. Wie werde ich es bestehen? Diese Fragen sollen mich durch's Leben begleiten, sie sollen vor meiner Seele stehen allwege; sie sollen mein Denken und Thun, mein Wollen und Vollbringen beherrschen. Ringen und Arbeiten darf nicht aufhören. Unser Arm sei immer gestählt, unser Geist immer wach. Aber darüber schwebe der Gedanke, daß die Stunde kommt, wo es zu Ende ist, und Rechenschaft von uns gefordert wird. — Du aber, Herr, bist der Gott des Lebens und des Todes, und der Tod ist vor Dir nur die Geburt zu einem neuen Leben. O, stärke mich in meinen heiligen Vorsätzen; diesen aber, die hier ruhen, verleihe eine selige Urstätt', und laß den Frieden von ihren Lagern nicht weichen und den Frieden in ihren Geistern nicht schwinden. „Du tödtest und belebest wieder, Du führest zur Gruft und wieder herauf.“ Amen.

---

## Gebete am Grabe des Vaters.*)

Tief bewegt stehe ich an Deinem Grabe, verklärter Vater. — Hier ruhet er, der verehrte geliebte Vater. Seine ehrwürdige Gestalt richtet sich auf vor meinem Geiste aus der Gruft, und blickt mich mit all' der Liebe an, mit der er mich anzuschauen pflegte, mit dem fürsorglichen Ernste, der aus seinem Antlitz mir zuleuchtete, mit dem sanften Lächeln, womit er mir begegnete. O, ob Monde und Jahre verrannen, seitdem es die Trennung galt, die Trennung für das ganze Erdenleben: nicht die Ehrfurcht, nicht die Liebe, nicht der Schmerz kann je sich mindern, die in meinem Herzen wohnen, und die zu dessen theuersten Schätzen gehören. Welche Geschicke sind seitdem über mich dahingegangen, welcher Wechsel des Verhängnisses, Mühen und Bedrängnisse, wenn auch manche Freude und Förderung — immer dacht' ich Dein, immer dacht' ich Alles in Beziehung zu Dir, wie Du es ansehen, wie Du es beurtheilen, Du des Einen dich freuen, das Andere schmerzlich mitempfinden würdest. War es doch die Erinnerung an

*) Bei jedem Besuche des Grabes, besonders am Jahrzeittage.

Dich, die mich warnte in der Stunde der Versuchung, die mich aneiferte, wenn ich lässig werden wollte, die mich mahnte zum Guten, mich tröstete, mir Muth einflößte allezeit, wenn ich wankte, ja, alle meine Gedanken knüpften sich an Dein Gedenken, und weit über Dein Grab hinaus hast Du den Segen Deiner Belehrung, die Wohlthat Deines Beispiels mir gespendet. Darum stehe ich hier, und weihe Dir die Thränen frömmsten Gedenkens, tiefster Wehmuth. O, daß das Band, das unsere Geister an einander knüpft, niemals gelockert werde. — Du bist mir gegenwärtig als der Wohlthäter meines Lebens, als der Versorger meiner Jugend, als der Erzieher meiner Kindheit, als liebevollster Vater — daß auch Dir meine kindliche Verehrung, meine ganze Liebe und Ergebenheit dort im Reiche des Lichtes gegenwärtig sei, daß Du Fürsprecher seiest am Throne des Allgütigen für Dein Kind, daß Du es mit dem Auge der Seele verfolgest, so weit seine Lebensbahn noch reichet, bis einst die Stunde schlägt, in welcher die Scheidewände der Erde zwischen uns fallen, und Geist zu Geist sich gesellt! So nehme ich Trost und Zuversicht, Mahnung und Ernst von diesem geweihten Hügel mit in das Leben hinaus. Ruhe sanft im Schatten des Friedens! — O Gott der Barmherzigkeit! mögest Du dem theuren Vater eine selige Urstätt verliehen haben! Verfallen ist von ihm, was menschlich an ihm war, Deine Gnade hat ihn in das Reich des ewigen Lebens erhoben, o daß ihm dort selig sei. — Amen.

---

## II.

Friede sei mit Dir, mein geliebter Vater, dessen sterbliche Hülle unter diesem Hügel ruht und dessen unsterblicher Geist in der Nähe Gottes weilet. Wie ehedem, da Du noch auf Erden wandeltest, so liebe ich und verehre ich Dich noch jetzt, da Staub Dein Gebein deckt, Deine sichtbare Gestalt mir genommen ist.

Das Leben und was das Leben verschönet, verdanke ich Dir, Theurer, Unvergeßlicher; unzählige Wohlthaten hast Du mir erwiesen, die ich, da Du hienieden weiltest, nicht vergolten habe und jetzt nicht mehr vergelten kann. Nur Eines ist mir jetzt noch möglich, zu dem Vater im Himmel für Dein Seeelenheil zu beten. Möge der Allgütige sich Deiner Seele erbarmen, mit seinem himmlischen

Frieden Dich beglücken, mit ungetrübter Seligkeit! Jenes unendliche Gut, welches den Frommen aufbewahrt ist, sei Dein Antheil und die Ruhe, welche Gott allen denen schenkt, die hinieden gerade gewandelt.

Aber nicht nur meine Liebe zu Dir ist noch nicht zu Ende, auch Deine Liebe zu mir ist noch nicht erstorben, durch den Tod noch nicht erkaltet, durch die Trennung nicht geschwächt. Wie meine heißen Gebete und frommen Wünsche für Dein ewiges Heil zum Himmel aufsteigen, so dringen Deine Gebete für mein Wohl zu dem Allmächtigen empor. O, daß der Allgütige unser vereintes Gebet erhören und alle bösen und verderblichen Zufälle von mir und den Theuren, die Du auf Erden zurückgelassen, abwenden möchte! Allmächtiger, in dessen Hand die Lebenden und die Todten sind, nimm unsere Gebete an und laß uns nicht leer von Dir gehen! Sättige uns von Deinem Gute und erfreue uns mit Deinem Heil, auf daß wir hienieden glücklich und dort selig sein mögen!

Noch eine Bitte, Allmächtiger, laß Erhörung bei Dir, finden! Stehe mir bei, daß ich auf Erden einen frommen, tugendhaften Wandel führe, damit ich einst dort die wiederfinde, die ich hier so heiß geliebt habe; gieb, daß ich ihr Andenken durch keine schlechte That entehre, sondern allen guten und edlen Werken mit Lust und Liebe nachgehe und so der Seligkeit würdig werde, die mich in der Ewigkeit mit ihnen vereint. Das Andenken des theuren, dahingeschiedenen Vaters stärke mich: wenn die Sünde sich schmeichelnd meinem Herzen nahet, wenn die Verführung mir Schlingen legt, wenn ich von heftigen Begierden getrieben der Tugend untreu und meiner selbst unwürdig zu werden in Gefahr bin — dann erscheine mir das verklärte Bild des theuren Vaters und rufe mich zurück von dem Wege des Verderbens auf den Weg der Ewigkeit! Amen.

## Gebet auf dem Grabe des Vaters oder der Mutter.

Mit einem Herzen voll der tiefsten, schmerzlichsten Wehmuth erscheine ich, theurer Vater (theure Mutter) an der Stätte, an welcher Deine irdischen Reste im Schooße der Erde im Staube ruhen.

Ach, ich weilte während Deines Lebens so gern in Deiner Nähe und lauschte mit kindlicher Liebe und Theilnahme auf Deine Wünsche und Dein Verlangen und fühlte mich stets so glücklich, wenn ich Gelegenheit fand, Dir Beweise meiner treuen Anhänglichkeit und kindlichen Verehrung zu geben. Ach, dahin ist jetzt das Glück meines Lebens, seitdem Du mir und dem Kreise der Unsrigen durch den Tod entrissen wurdest! Aber noch knüpfen mich die Bande der Liebe und Verehrung, die zu stark sind, als daß sie die Gewalt des Todes lösen könnte, an Dich und Dein theures Andenken.

Darum ist es so wohlthuend, für mein von Wehmuth erfülltes Herz, jetzt an Deiner Grabesstätte hier weilen zu dürfen und meinem erneueten Schmerz über Dein Scheiden von dieser Erde durch einige Worte frommer Andacht einen Ausdruck zu verleihen. Ach, hier an Deiner Grabesstätte fühle ich von Neuem in seiner ganzen Bitterkeit und Schwere den herben Schmerz, der einst, als Du mir durch die Hand des Todes genommen wurdest, mein Herz zerriß und in den Kelch meines Lebens den Wermuthstropfen des bittersten Leidens träufelte. Die Liebe und Gnade Gottes war es damals, die durch den Balsam des himmlischen Trostes für die schmerzliche Wunde, die mir durch Deinen Verlust geschlagen wurde, Linderung brachte. Allein vergessen konnte ich Dich nicht; und hier an Deiner Grabesstätte stellt sich mir von Neuem Dein theures Lebensbild klar vor die Seele; hier fühle ich von Neuem in seiner ganzen Bedeutung, was Du mir, theuerster Vater (theuerste Mutter) im Leben einst warst. Und wie ich jetzt noch, nach Deinem Scheiden von dieser Erde, in mir

lebendig fühle die Empfindungen der Liebe und Verehrung, die mich im Leben an Dich fetteten, so ist gewiß auch Dein unsterblicher Geist, der jetzt in den lichten Höhen ewiger Seligkeit weilet, mir dort nicht fremd geworden.

Mit dem Dahinsterben Deines irdischen Theils sind gewiß nicht erstorben die Gefühle der Liebe und Anhänglichkeit, die Du im Leben so treu gegen mich und die Deinigen bethätigt hast. Denn jene Gefühle wurzelten in dem ewigen Felsgrunde Deines Herzens, von der der Psalmist sagt: „mag auch vergehen mein Leib und mein fleischlich Herz, der Felsgrund meines Herzens und mein göttlich Theil dauert ewig.“ Darum theurer Vater (theure Mutter) mögest Du auch jetzt noch, da Du entrückt bist dem Gesichtskreis der Erde, mit liebender Sorgfalt und Treue meiner und der Meinigen gedenken.

Mögest Du mir und den Meinigen vor Gottes Gnadenthrone, dem Du jetzt so nahe stehest, ein treuer, liebevoller Fürsprecher sein, auf daß Gott, der Lenker unserer Schicksale und der Erhörer unserer Gebete, um Deinetwillen, um Deiner Verdienste, Deiner Tugend und Frömmigkeit willen, mir und den Meinen seine unendliche Liebe und Gnade im Leben stets zuwenden und uns, so lange Er uns den Aufenthalt auf Erden gönnen wird, ein freundliches und glückliches Loos genießen lassen. Sei insbesondere ein treuer Fürsprecher für uns, daß es Gott uns nie fehlen lassen möge an den Mitteln, die erforderlich sind zur Erhaltnng unseres zeitlichen und leiblichen Lebens, auf daß wir nie der Gaben aus Menschenhand bedürfen, sondern stets allen unseren Bedarf empfangen aus Gottes Vaterhand, die da reichlich und liebevoll giebt.

Laß uns theurer Vater, (theure Mutter), die wir Fleisch von Deinem Fleische und Blut von Deinem Blute sind, Geist von Deinem nun verklärten und reinen Geiste, zu Theil werden, auf daß wir, durch Deinen Geist gestärkt, im Leben stets den Weg der Tugend und Gottesfurcht, der Frömmigkeit und Nächstenliebe wandeln, damit durch uns und unseren Wandel Dein Andenken auf Erden verherrlicht und der große Name Gottes geheiligt werde. Du aber, verklärter Geist, mögest fort und fort die Fülle höherer Freude genießen vor Gottes Angesicht, der

ewigen Seligkeit Wonne zu seiner Rechten. Dein Leib möge fried-lich im Staube ruhen, bis einst der Tag der Verheißung kommt, an welchem „verschlungen sein wird der Tod für immer und der allmächtige Gott trocknen wird jede Thräne auf jedem Angesichte." Amen.

---

## Am Grabe der Mutter.

Theure, geliebte Mutter, die Du unter diesem Rasen liegest, für immer gebettet im Schooße der Erde — Dein Kind tritt zu Dir, mit den Thränen der Trauer im Auge, heute noch so bren-nend wie in der Stunde der Trennung, mit dem Schmerze in der Seele über Deinen Verlust. Dein Geist weilt auf den Höhen des ewigen Lichtes, aber könntest Du Deines Kindes jemals vergessen das in den Schatten der Erde wandelt? Nein! Die Liebe einer Mutter, solcher Mutter ist ewig, wie ihre Seele, ist ewig, wie Gott, der ihr diese Liebe gegeben! Du hattest mit Schmerzen mich geboren, und doch lächeltest Du mir zu, als ich in Deinen Armen lag; so trugst Du stets die Schmerzen des Lebens für mich, und lächeltest mir immer zu; welche Mühe wäre wohl, die Du gescheut für mich, welche Sorge, die Du nicht getragen um mich, wie Du gewacht an meinem Krankenlager, wie Du hingegeben alle Deine Habe um meinetwillen, wie Dein erster und Dein letzter Blick auf mich voll aufopfernder Liebe war, wie Dein Herz selbst meine Fehler entschuldigte, und Deine Thräne um meinen Irrgang schon wieder eine Thräne der Verzeihung war — o heiliger Schatten meiner Mutter, gewahre diese Zähren, die aus Deines Kindes Augen in Deinem Gedenken fließen, sie sind das Einzige, was ich Dir noch zu bringen vermag, seien sie Dir ein Opfer des Dankes und der Liebe! — Hast Du nicht das erste Wort des Gebetes auf meine Lippen gelegt, und meinen kindlichen Geist zum Vater im Himmel erhoben? Hast Du nicht den frommen Sinn in das jugendliche Herz gepflanzt? Leitetest Du nicht meine ersten Schritte im Leben, und bewachtest mich Nachts wie Tags? Ja, Dir verdanke ich die Keime alles Guten, die unzerstörbare Wurzel der Gottesfurcht, der Religion, der Tugend, die in mir verblieben!

hier, hier bekenne ich es, und breite es als ein lichtes Grabtuch über Deine Gruft. — Wie könntest Du, ob auf Erden getrennt, darum dennoch nicht bei mir sein? Ich fühle Deine Nähe an dem warmen Strom der Gefühle, der durch meine Seele fließt in diesem Augenblicke. Ja, Du trägst noch jetzt alle meine Schmerzen mit mir, freuest Dich meiner Freuden, trauerst über meine Verirrungen — aber Du bist im Lichte der Erkenntniß und Wahrheit, und kennst das Ziel, und weißt die Flüchtigkeit alles Irdischen, und bist bewußt der ewigen Barmherzigkeit Gottes, und bist darum beruhigt über all mein Geschick, und flößest unsichtbar mir Trost, Muth und Kraft ein. So will ich an dieser Deiner Schlummerstätte abermals mir fest vornehmen und heilig geloben, in Deinem Geiste zu leben, pflichtgetreu und würdig, gottesfürchtig und religiös zu wandeln, Deiner werth, Dir zur Ehre und Befriedigung. Was da auch komme über mich, ich will es tragen in Ergebenheit, was ich zu überwinden habe, es soll mir leichter werden in der Erinnerung an Dich, als ob Du noch vor mir wandeltest, als ob Du mir zuwinken und mich abmahnen könntest, als ob Dein Auge noch all mein Thun sähe, so will ich handeln, bis die Stunde des Hinscheidens auch für mich kommt, und mein Geist hinaufsteigt, wo Du mich empfängst! — Ewiger Vater in den Höhen, wahre den Frieden um diesen geweihten Hügel, den ich mit meinen Thränen benetzte, daß die ehrfurchtsvollen Reste meiner geliebten Mutter ungestört darin ruhen! Ihrer verklärten Seele aber wirst Du eine selige Urstätt verliehen haben, wo sie, die edle, reine, Dein Antlitz schauet in ewiger Freude. — Amen.

---

II.

Friede sei mit Dir, geliebte Mutter, die Du mich geboren und erzogen und mit treuer Liebe meine Kindheit gepflegt hast! Du hast, so lange Du hienieden weiltest, Dein Leben mir geweihet und mit mütterlicher Sorgfalt allen Bedürfnissen meines Körpers abgeholfen; aber auch meinen Geist hast Du zur Tugend geleitet, hast mich Gott erkennen und verehren gelehrt. Nun, da Du diese Erde verlassen, habe ich die treue Führerin meiner Jugend verloren, die so liebevoll stets für mich sorgte. Ach, mein Herz

ist noch betrübt über diesen Hingang und tief bekümmert meine Seele, und ich finde nur in dem Gedanken Trost und Beruhigung: daß zwar Dein Staub hier ruhet, Dein Geist aber sich aufgeschwungen zu Gott, der ihn gegeben.

An dieser Stätte, wo Deine sterblichen Ueberreste ruhen und die ich schon so oft mit meinen Thränen benetzt habe, erneue ich das Andenken an Dich, Theure, Unvergeßliche; hier will ich Dein verklärtes Bild auf's Neue mit den Blüthen meiner Dankbarkeit bekränzen; hier auf's Neue mich stärken in dem Glauben an das heilige Wort Gottes, welches Leben und Unsterblichkeit verheißt allen denen, welche in Gerechtigkeit leben und in Gerechtigkeit sterben. Welch ein mächtiger Trost liegt in diesem Glauben! Ja, ich werde die geliebten Todten wiedersehen, die theuren Seelen werden nicht immer von mir getrennt bleiben; ich werde wieder vereint werden, mit denen mein Herz hier in Liebe verbunden war. Bis dahin sei Du, geliebte Mutter, mir gegrüßt vor allen Frauen, die im Zelte des himmlischen Friedens wohnen. Friede mit Deiner Asche, Friede mit Deiner Seele!

Dein Geist umschwebt mich in diesem Augenblicke, Deine Gebete steigen mit den meinigen zum Throne des Allmächtigen empor. Erhörer des Gebets, neige Dein Ohr unserm vereinten Flehen! Siehe meine Thränen und zu meinen Seufzern schweige nicht! Erbarme Dich meiner und sei mir gnädig! Laß Deine Huld und Deine Freundlichkeit mir zu Theil werden und schenke den Werken meiner Hände Gelingen und Gedeihen!

(Ein Familienvater oder eine Familienmutter schaltet hier ein:)

(Erhalte meine Kinder in Ehrfurcht vor Dir auf dem Wege der Tugend und der Rechtschaffenheit; laß sie körperlich und geistig gedeihen, in allem Schönen und Guten wachsen, auf daß biedere, rechtschaffene Menschen, Freunde Gottes, Freunde der Tugend, Freunde ihrer Mitmenschen aus ihnen werden!)

Noch einmal befehle ich Deine Seele, geliebte Mutter, den Vaterhänden Gottes. Vereint mit den Stammüttern Israel's genieße das hohe Gut, das der Herr seinen Verehrern aufbewahrt, die Freuden, die vor Gottes Angesicht sind in Ewigkeit! Amen.

---

## Am Grabe der Gattin.

Bande werden geknüpft, und Bande gelöst auf dieser Erde, ob das arme Menschenherz darunter blutet und seine Wunde sich nimmer schließt, ob Freude und Heiterkeit auf immer daraus entflieht, und Gram und Trauer in schwerem Ernste fortan es erfüllt — das Verhängniß reißt auseinander, was es zuvor zusammengefügt — und so mußte auch ich Dich, theures, geliebtes Weib, unter diesem Rasen bergen, Dich, die ich mit unendlicher Liebe umfing, und die mir den unerschöpflichen Schatz ihrer Liebe entgegengebracht. O der schönen Tage, deren Gedächtniß niemals aus mir schwindet, da wir uns gefunden, da die Herzen sich verbanden; der glückliche Tag, da das Band der Ehe uns vereinigte und wir mit einander durch das Leben gingen in selten gestörter Eintracht, in aufopfernder Hingebung, in unerschöpflicher Zärtlichkeit! Sie kehren nimmer zurück; die Sonnenseite meines Lebens ist mit Dir untergegangen, und geht nicht wieder auf. Wie Du mir stets mit Sanftmuth entgegengekommen, meine Sorgen zu zerstreuen, meine Mühen zu erleichtern gesucht; wie Du alles mit mir theiltest, unabläßig das Haus besorgtest, und meinen Wünschen zuvorkamst, ehe ich sie ausgesprochen! Ob auch ich meine Pflichten gegen Dich erfüllt habe stets und unverdrossen? nie Dein Herz gekränkt? ob ich Dir Deine Liebe ganz vergolten und Dir Freuden bereitete, wo ich es vermochte? Kann ich es sagen, hier, heute? Aber Du schiedest in unverminderter Liebe und versöhnt, und Dein verklärter Geist, erhaben über die Nichtigkeiten dieses Erdenlebens, lächelt jetzt ob der Erregung von Augenblicken. So sei mir von hier aus gegrüßt, Geist meines noch immer geliebten Weibes —. Du hast Dir in meinem Herzen einen ewigen Denkstein errichtet, der nur mit diesem selbst verwittert — wie lange noch, und der uns getrennt, vereint uns wieder, und dann — auf ewig! So harre mein, drunten im kühlen Schooße der Erde und droben in den lichten Höhen des Himmels, harre mein, bis ich komme... Bis dahin, Herr der Gnade, verleihe Friede diesem Grabe, selige Urstätte ihrem Geiste — Amen.

## Am Grabe des Gatten.

Friede sei mit Dir, Geist meines seligen Gatten! Du warst die Stütze und die Krone meines Hauses, das Licht, das meine Finsterniß erhellte, die Freude, die mein Herz erfüllte. Mit Deinem Scheiden schied auch die Freude aus meiner Wohnung, und düstere Wolken bedecken meinen Himmel. Einsam und traurig hast Du mich auf Erden zurückgelassen, und so viele Tage Monate (und Jahre) auch seit Deinem Hingange schon dahingeschwunden sind, noch hat mein Herz keinen Trost gefunden, noch immer erfüllt tiefe Betrübniß mein Gemüth. Hier an Deinem Grabe sollen meine Thränen fließen, will ich für mein betrübtes Herz Trost suchen; hier Dein Andenken erneuen und mich in der Erfüllung aller heiligen Lebenspflichten stärken. Wir waren durch Gott in Liebe vereinigt; was seine Weisheit verbunden, kann nicht durch den Tod für immer getrennt werden. Die ewige Liebe, die uns hier zusammenführte, zerreißt den Bund der Herzen nicht auf ewig, den sie selbst geknüpft hat. Du bist mir vorangegangen zum Vater, ich werde Dir folgen; ich werde Dich wiederfinden, wieder sehen dort, wo auf die Vereinigung keine Trennung mehr folgt, wo die Freuden nicht enden, wo die Gerechten den Herrn ohne Unterlaß preisen und ungetrübte Seligkeit genießen. Bis dahin kannst Du meiner und der Unterpfänder unserer Liebe vergessen? Gewiß, Du kannst nicht aufhören unserer zu gedenken, so wie Dein Bild uns stets gegenwärtig ist. Du hast die kleine Heerde verlassen, deren treuer Hirte Du stets warst; hast Du alle Sorge für die zarten Schäflein aufgegeben, für die Du ehemals so liebreich sorgtest! Kann der Liebe des Vaters das Wohl und Weh seiner geliebten Kinder gleichgültig sein? Wer soll die Unerfahrenen belehren? Wer sie mit den heiligen Wahrheiten der Religion bekannt machen? Wer sie auf den Pfad der Tugend leiten? Wer sie für das Leben tüchtig machen? Und ich, Deine Wittwe, wo soll ich die Kraft hernehmen zur Erfüllung der schweren Pflichten, die Du ehemals mit mir

theiltest und mir ausüben halfst, und die nun auf mir allein ruhen? Die Bedürfnisse der Kinder soll ich befriedigen; von mir erwartet das Haus seine Versorgung, seine Leitung. Welch' eine Last ruht auf meinen Schultern! Hat man den Schmerz des Mannes über den Hingang der Gattin mit der Betrübniß verglichen, welche unsere Vorfahren empfanden, als sie ihrem geliebten Vaterland den Rücken kehren mußten, so muß man den Schmerz der treuen Gattin, die den geliebten Gatten im Tode dahin sinken sieht, mit dem Einsturz des Himmels, mit dem Untergang der Welt vergleichen. Was kann den Schmerz mildern, welcher mein Herz erfüllt? Was mir den stillen Himmelsfrieden wieder geben, der ehemals in meiner Brust wohnte? Die Erde hat keinen Trost für mich. Trost finde ich nur in Dir, o Gott, der Du ein Vater der Waisen, ein Annehmer der Wittwen bist Nur Du kannst den bittern Kelch der Leiden in den Becher des Trostes verwandeln, und das Thal der Trübsal zum Eingang der Hoffnung umschaffen. Du, Vater der Waisen, wirst auch meine Waisen nicht verlassen; der Du Annehmer der Wittwen bist; wirst Dich auch meiner annehmen, da ich auf Dich vertraue. Du bist nahe denen, die Dich anrufen; behütest Alle, die Dich lieben und auf Deine Güte hoffen. Aller Augen warten auf Dich und Du reichst ihnen ihre Bedürfnisse zu rechter Zeit. Du öffnest Deine Vaterhand und sättigest Alles, was da lebt mit Wohlgefallen. Du hast verheißen, daß die welche auf Dich hinschauen, erfreuet werden, und das Angesicht derer nicht zu Schanden werden soll, die auf Dich hoffen; daß Du den Bedrängten erhören willst, der zu Dir ruft: ich rufe zu Dir, erhöre mich, sei mein Helfer, in Nöthen mächtig gefunden! Stehe mir bei, und führe mich mit Deiner unfehlbaren Rechten! Halte mich, wenn ich strauchele; reiche mir Deine Hand, wenn ich sinke; richte mich auf, wenn Kummer, Sorgen und Noth mich beugen! Du thronest in der Höhe und am heiligen Orte, bist aber auch bei denen, die gebeugten Herzens und demüthigen Geistes sind, um den Geist der Demüthigen zu beleben und das Herz der Gebeugten aufzurichten — Du wirst mich nicht verlassen, wirst, nach Deiner trostreichen Verheißung, meinen Kindern ein treuer Vater, mir selbst ein Annehmer sein. Darum will ich

nicht verzagen, sondern getrost auf Dich hoffen. Erhalte mir das Vertrauen auf Dich, damit ich zur Zeit der Anfechtung nicht wanke! Stehe mir bei, daß ich meine Mutterpflicht getreulich erfülle! Gieb mir die nöthige Kraft und die rechte Einsicht, daß ich meine Kinder den Pfad der Tugend, den Pfad des ewigen Lebens leite. Zeige mir den Weg, den ich gehen und meine Kinder führen soll. Sende mir Dein Licht und Deine Wahrheit, und Dein guter Geist leite mich auf ebener Bahn.

Und Du, verklärte Seele meines Gatten, vereinige Deine Bitten mit den meinigen, daß der Allgütige mir und meinen Kindern beistehe und sie vor allem Uebel bewahre. Er entferne Thorheit und Sünde aus unsern Herzen, daß sie nicht herrschen über uns; Er stehe uns bei, daß wir in seinen Segen wandeln und mit treuem Herzen ihm anhängen! Du selbst gehe in jene Wohnungen des ewigen Friedens; sei selig im Anschauen der Herrlichkeit Gottes und werde erquickt durch des Allmächtigen Ruf zum ewigen Leben, zur ewigen Freude! Amen.

---

## Am Grabe eines Kindes.

Eine Blume, früh geknickt, früh vom Gluthhauch des Lebens angesengt, ruhest Du, mein theures Kind, vom kurzen Lebenstage in dieser Schlummerstätte. O daß auch die Jugend dahingerafft wird vor den Augen der Eltern, daß sie den Theil ihrer selbst, Herz von ihrem Herzen, der kühlen Erde übergeben müssen. Wie wir dich so freudig empfingen, dich auf unsren Armen trugen, dir, so lange es uns gestattet war, unsre zärtliche Sorgfalt freudig übten, dich beglückt erblühen sahen, wie du in Liebe und Gehorsam vor uns wandeltest, und wir unsere schönsten Hoffnungen an dir in Erfüllung gewahrten — und nun dennoch von uns genommen, auf Nimmerwiedersehen in diesem Leben! O der Tag des Jammers für das Vater-, für das Mutterherz, da jede Hoffnung geschwunden, da wir das blühende Kind dem Tode preisgegeben sahen — — durften wir murren gegen die Hand des Vaters droben, der dich uns anvertraut auf einige Zeit, und dich zurückforderte? Durften wir uns auflehnen gegen den Rathschluß des

Herrn, da wir die Trübsale dieses Erdenslebens wohl kannten, und nicht wußten, welche dir erspart wurden? und doch die Verzweiflung, der Kummer in unserer Seele! — Ja, der weise, gnadenreiche Gott, Er hat dich an eine höhere Schule des Lebens, in eine erhabenere Pflanzstätte des Daseins versetzt — aber konnte dieser Gedanke uns ersetzen, was wir verloren? . . . Ein Mutter-, ein Vaterherz vergißt niemals; das Gedächtniß des Kindes schwindet aus ihm nur mit dem eigenen letzten Pulsschlage — wie? ob auch dir die Erinnerung an deine Eltern geblieben? ob du jetzt noch auf uns niederschauest und unser liebend Gedenken gewahrest, und uns es entgeltest? . . . Doch still! „mein Kind kommt nicht wieder zu mir, ich aber komme zu ihm!“ so sprach der fromme König, als er von der Gruft seines Kindes kam, um das er gefastet und gebetet, vergebens — so will auch ich sprechen und zu Dir, Allvater beten: „mögest Du mein Kind aufgenommen haben in das Reich Deiner Seligkeit, mag es dort weilen und leben, blühen in Frieden, bis auch ich zu ihm komme, Frieden sei sein Gewand, Frieden sein Odem, Frieden diesem Grabe, das so früh über die geliebte Menschenblüthe sich schloß — Amen.

---

## II.

Friede sei mit dir, Geist meines geliebten Kindes! Mit wahrer Liebe hing meine Seele an dir; du warst die Freude meines Herzens und die Lust meiner Augen. Wie man die zarte Blüthe des jungen Baumes betrachtet, und mit Erwartung seinen ersten Früchten entgegensieht, so betrachtete ich dich mit Wohlgefallen, sah dich wachsen und heranblühen und dein Anblick erfüllte mein Herz mit den süßesten Hoffnungen. Aber, ach, alles dieses nur eine kurze Zeit. Ich sah, wie der junge Baum seine Krone senkte, wie seine herrliche Blüthe welkte und in den Staub sank. Kaum warst du mir gegeben, wurdest du mir wieder genommen. Doch es ist der Allgütige, der dich mir gegeben und der dich mir wieder genommen, der Allbarmherzige! der nur in Liebe giebt und nur in Liebe nimmt, sein Name sei gelobt. Wir kurzsichtige Menschen kennen die Wege der ewigen Liebe nicht, vermögen das Walten des Höchsten nicht zu ergründen, seinen

heiligen Gang nicht zu beurtheilen. Genug, ich weiß, daß Er ein liebevoller Vater ist und daß, wenn er auch Leiden und Trübsale spendet, seine Gedanken auf unser Heil gerichtet sind. Zu meinem Heile soll auch das Andenken an dich, mein geliebtes Kind, mir dienen, um mein Herz immer mehr von allem Irdischen und Vergänglichen loszureißen und auf das Ewige und Unvergängliche zu richten.

„Die Gnade Gottes ist nicht aus und sein Erbarmen nicht zu Ende; neu ist sie jeden Morgen und groß ist seine Treue.“ Ja, groß ist seine Treue, darum soll auch mein Glaube und Vertrauen groß sein; seine Gnade ist nicht zu Ende, darum soll er stets meines Herzens Trost und Hoffnung sein, wenn auch Leib und Seele schmachten. Nicht rechten will ich mit meinem Schöpfer, nicht fragen, warum Er mir dieses gethan, nicht untröstlich sein, denn was Gott thut, ist wohlgethan.

Frühe bist du, geliebtes Kind, von mir geschieden, aber du wirst nicht immer von mir geschieden bleiben. Du bist heimgegangen zum Vater, zu dem wir alle gehen werden. So beruhige dich, meine Seele, harre zu Gott! Ihm werde ich einst danken für das, was mir jetzt noch dunkel ist, ihm, meinem Gotte, der mein Heil und meine Hülfe ist.

Und du, verklärter Geist meines geliebten Kindes, sei selig dort, in der heiligen Versammlung der Seligen, durch die Liebe Gottes, die unendlich ist. Auch ich werde einst wieder mit dir vereinigt werden und mit dir selig sein in Gott. Er, der uns für die Ewigkeit geschaffen und unsere Vollkommenheit will, der den Müden Kraft und den Unvermögenden Stärke giebt, wird dich auf richtiger Bahn leiten, dir die Quelle der Erkenntniß öffnen, und dich zur Wahrheit und zur Seligkeit führen.

Der Allbarmherzige läßt es denen, die durch das Thränenthal wandeln, nicht an Quellen des Segens und des Heils mangeln, er führt sie von Kraft zu Kraft, bis sie Ruhe finden und sein Heil schauen. Darum preiset meine Seele Gott und mein ganzes Inneres seinen heiligen Namen. Amen.

## Gebet am Grabe eines Großvaters von Vaterseite.

Friede sei mit Dir, theurer Großvater! sanft ruhen hier Deine Gebeine im Grabe, und Jenseits Deine Seele; mögest Du unter dem Schutze des Allgütigen von Stufe zu Stufe fortschreiten und der Freuden des Jenseits theilhaftig werden, und Deine Seele die höchsten Freuden genießen. Ich komme nun hierher, an die Ruhestätte des Hauptes meiner Familie, des Hauptringes in der Kette meiner Verwandtschaft, Dich zu bitten, der Du dem Herrn nahe bist, auch jetzt bei Gott Fürsprecher für uns, für unsere Nachkommen und für das ganze Geschlecht zu werden. Flehe zu ihm, daß er gegen uns langmüthig und geduldig sei, uns nicht plötzlich von hier wegraffe, sondern uns das höchste Ziel menschlicher Jahre und Glückseligkeit erreichen lasse. Mögest Du, Gott, uns Alles verleihen, was wir zu einem glücklichen Leben bedürfen; laß dasselbe uns dereinst von allen Schulden rein und im besten Rufe beschließen, zur Ehre Derer, die uns das Leben gegeben, und zum Muster der uns Ueberlebenden. Und Du, Geist meines Großvaters, Dir gebe Gott Seligkeit im Eden im Kreise der Tugendhaften und Vollkommenen; mit ihnen mögest Du dereinst wieder auferstehen am Ende der Tage zum verdienten Lohne. Amen.

---

## Am Grabe einer Großmutter.

Friede sei mit Dir, theure Großmutter! Ein trefflicher Schatz warst Du uns im Leben, eine treue Mutter Deiner Kinder, ein Muster guter Handlungen, eine weise Führerin, und alle Deine Gedanken waren darauf gerichtet, Gott zu dienen. Deine reine Seele hat sich emporgeschwungen zu jener verborgenen Höhe, um dort mit andern trefflichen Frauen in der Nähe Gottes zu weilen. Ich, ein Kind Deines Hauses, bin nun an Deine Ruhestätte gekommen, um für Deine Seele zu beten, daß ein ewiges Leben Dir zu Theil werde unter jenen erhabenen Stamm-Müttern; so

sei denn auch Du gütig gegen mich, bete für mich Deine Enkelin, zu Gott dem Schöpfer, daß er meine Lebenstage in Glück vollenden lasse; er rette mich stets vor meinen Feinden, halte mich fern von verderblichen Wegen, und leite meine Schritte auf ebener Bahn. Gleich unserer Stamm-Mutter Rahel, die für ihre Kinder betete, als diese vor ihrem Grabe vorübergingen, und mit flehender Stimme rief: Hilf, o Herr, und verleihe nicht den Menschen Kraft, welche die gerechten und redlichen Kinder bedrücken, so mögest Du Dich auch für Deine Nachkommen betend annehmen. Erbitte vor dem Ewigen unseren Gotte, daß er, der Alles Belebende, uns ein langes glückliches Leben schenke, und uns das Glück verleihen möge, daß Deine Nachkommen nie vom Pfade der Tugend und Redlichkeit weichen, auf daß Dein Haus erblühe, und im fortwährenden Glücke verharre. Und ruft uns die letzte Stunde, mögen wir Antheil finden im Himmel unter Denen, die rein von Sünden sind. O, daß wir allsammt Schutz unter den Fittigen des Allmächtigen finden mögen. Amen.

---

## Am Grabe eines Bruders.

Friede sei mit Dir, mein Bruder! Friede Deiner Seele! Deine Ruhe sei vollkommen! Ich komme heute hierher an Deine Grabesstätte, um für Deine Seele zu beten, daß sie emporsteige in den Schatten Gottes, des Allmächtigen, des Erbarmers.

Der Allgütige, der den Dürftigen vom Staube erhebt, möge auch mir vergeben, wenn ich seine Gebote nicht gehalten und so manche seiner Verbote übertreten habe; er lasse über mich einen Geist der Gottesfurcht und der Erkenntniß kommen; er möge mir meine Sünden vergeben, die ich durch Worte, Gedanken oder Handlungen begangen habe! Erhöre mein Gebet, o Herr, vernimm mein Flehen, siehe meine Thränen und erbarme Dich meiner, denn ich bin ein Fremdling gleich meinen Vorgängern hier auf Erden, unsere Tage sind doch nur wie ein Schatten auf Erden. O, mein Bruder! an dem mein Herz stets so fest hing, flehe mit mir zu dem Allgütigen und Allbarmherzigen, daß er sich meiner erbarmen und meine Wünsche erfüllen möge; er segne die Unsrigen,

daß sie an der göttlichen Lehre Gefallen finden, daß sie fleckenlos dastehen und durch gute Eigenschaften sich eines guten Rufes erfreuen mögen.

O Gott, erbarme Dich über mich Arme und Geringe, gewähre mir Vergebung und Verzeihung aller meiner Sünden und Vergehungen; laß mich Gunst, Gnade und Erbarmen in Deinen und in den Augen aller Menschen finden; gieb mir und meinen Hausgenossen vollständige, reichliche Nahrung und Gedeihen, gleich wie Du den frommen Jacob gesegnet hast, wie es in der heiligen Schrift heißt: „Mit meinem Stabe ging ich über den Jordan und jetzt bin ich im Besitz zweier Lager.“ So segne auch mich und meine Angehörigen unter Deinem Volke Israel; laß durch Deine Allmacht Deinen Zorn von mir weichen, richte mich mit Barmherzigkeit, wenn ich fehle, wie es in der heiligen Schrift heißt: „Ich lösche Deine Missethaten aus um meinethalben, und Deiner Sünden gedenke ich nicht.“ O Herr! höre mein Gebet, vernimm die Aussprüche meines Mundes. Segne und beglücke mich in allen meinen Unternehmungen: denn Dein ist Reichthum und Ehre, und in Deiner Macht steht es, Alles groß zu machen und zu stärken. Fülle unsere Hände mit Deinem Segen, mit Deiner milden Gabe, daß wir uns ganz Deinem Dienste widmen können.

Du aber, geliebter Bruder, ruhe sanft im Schooße der Ewigkeit, Deine Ruhe sei vollkommen und erfreue Dich in der Anschauung der Herrlichkeit Gottes, bis der Herr dereinst alle die hier Schlummernden zum neuen Leben erweckt und Du mit ihnen wieder auferstehest. Amen.

---

## Am Grabe einer Schwester.

Friede sei mit Dir! meine theure Schwester! Friede sei Deinem Geiste und Deiner Seele! Mögen Deine Fehler und Sünden Dir vergeben sein, mögest Du in Frieden auf Deiner Stätte ruhen und kein Leid der Verwandten möge Dich schmerzlich berühren; Du bist zur Ruhe eingegangen, und bist allem Kummer und Jammer entrückt. Nun komme ich hierher, geliebte, theure Schwester und bitte Dich: erscheine vor dem Erhabenen, der im Himmel thronet, und flehe ihn an für Deine Schwester (Geschwister und nahe Anverwandten). Ich war gegen meinen Herrn und Schöpfer undankbar und habe die Gebote des Herrn so oft übertreten; nun aber bereue ich tief meine begangenen Sünden und Vergehungen! Bete für mich zu Gott, dem Allgütigen, daß ich den Zweck meines Daseins erreiche. Möge Gott meine vorsätzliche und unvorsätzliche verübten Sünden verzeihen, sich meiner erbarmen, meine Seele seiner Lehre geneigt machen, mein Herz zur Gottesfurcht anleiten, mir eine ehrenvolle, rechtliche Nahrung geben, mich vor jeder frevelhaften That, vor Ungemach, verderblichen Verführungen, vor jedem nachtheiligen Geschick bewahren und in Schutz nehmen, mich Gunst und Wohlwollen finden lassen in seinen Augen, wie vor den Augen Aller, die mir nahe stehen. Du aber, theure Schwester, bist durch den Tod zu einem höhern Leben gelangt; möge Deine Seele aufgenommen sein in die Gemeinschaft aller Derer, die im Reiche der Seligkeit theilhaftig werden des ewigen Friedens und Heiles. Einst sehen wir uns wieder und gemeinschaftlich von Vollkommenheit zu Vollkommenheit, von Glückseligkeit zu Glückseligkeit uns erhebend, werden wir ewig vereint bleiben in ewiger Wonne und Freude. Amen!

---

## Gebet beim Aufstellen eines Denksteins.

## (מצבה).

Hier stehe ich an Deinem Grabe, um Deinem Andenken ein dauerndes Denkmal zu setzen. Zwar bedarf es dessen nicht für mich, indem Deine Tugenden mir ewig unvergeßlich bleiben und mich stets erinnern werden, Dir nachzustreben und Deiner würdig zu sein; aber dieses äußere Zeichen der Achtung und Verehrung das ich Dir hier weihe, möge auch allen Denen, die nach mir kommen, Zeugniß ablegen von meiner Liebe zu Dir, von der Trauer, die mein Herz erfüllt, um Deines allzu frühen Hinscheidens. So möge denn dies Denkmal Dein Grab schmücken, in dem Du einen sanften Tod schläfst, Deine Seele aber aufgenommen werden in den Bund des ewigen Lebens, in Gemeinschaft aller Frommen und Tugendhaften. Von jenen lichten Himmelshöhen möge Dein Geist mich stets umschweben, mich stärken in der Liebe zu allem Guten und Schönen, mir Muth einflößen zum Kampfe gegen die Sünde und zum Ertragen der Bürde des Lebens. Und Du, o Gott, erhöre die Gebete meines betrübten Herzens für das Seelenheil dieses meines Theuern; gieb seinen Gebeinen sanfte Ruhe und seinem Geiste die Seligkeiten des Himmels, so wie geschrieben steht in Deinem heiligen Buche: „Es kehret der Staub zurück zur Erde, von wo er genommen, der Geist aber steigt empor zu Gott, der ihn gegeben". Amen.

## III.

# Beerdigung.

Motto:

Begrabe Deine Todten, tief in Dein Herz hinein;
So werden Deine Lieben lebend'ge Todte sein.

So werden sie im Herzen stets wieder aufersteh'n,
Als gute lichte Engel mit Dir durch's Leben geh'n.

Begrab' Dein eigen Leben in Andrer Herz hinein;
So wirst Du, bist Du ein Todter, ein ewig Lebender sein.

## Gebete auf dem Friedhofe.

**Beim Eintritt in den Friedhof, wenn man 30 Tage nicht daselbst gewesen, wird folgendes Gebet gesprochen (auch bei einer Beerdigung):**

בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם אֲשֶׁר יָצַר אֶתְכֶם בַּדִּין. וְזָן וְכִלְכֵּל אֶתְכֶם בַּדִּין. וְהֵמִית אֶתְכֶם בַּדִּין. וְיוֹדֵעַ מִסְפַּר כֻּלְּכֶם בַּדִּין. וְעָתִיד לְהַחֲזִיר וּלְהַחֲיוֹתְכֶם בַּדִּין. בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ מְחַיֵּה הַמֵּתִים:

אַתָּה גִּבּוֹר לְעוֹלָם אֲדֹנָי מְחַיֵּה מֵתִים אַתָּה רַב לְהוֹשִׁיעַ. מְכַלְכֵּל חַיִּים בְּחֶסֶד, מְחַיֵּה מֵתִים בְּרַחֲמִים רַבִּים, סוֹמֵךְ נוֹפְלִים, וְרוֹפֵא חוֹלִים, וּמַתִּיר אֲסוּרִים, וּמְקַיֵּם אֱמוּנָתוֹ לִישֵׁנֵי עָפָר. מִי כָמוֹךָ בַּעַל גְּבוּרוֹת וּמִי דּוֹמֶה לָּךְ, מֶלֶךְ מֵמִית וּמְחַיֶּה וּמַצְמִיחַ יְשׁוּעָה. וְנֶאֱמָן אַתָּה לְהַחֲיוֹת מֵתִים.

## Gebete auf dem Friedhofe.

Uebersetzung.

Gelobt seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der euch gebildet nach Gesetz, euch ernährt und erhalten nach Recht, und der euch hat sterben lassen nach Gerechtigkeit, die Anzahl eurer Aller kennt im Gerichte, und euch einst wieder beleben wird im Weltgericht. Gelobt seist Du, Ewiger, der die Todten belebt.

Du bist allmächtig in Ewigkeit, o Herr, Du belebst die Todten, bist reich an Hülfe. Du erhälst alles Lebende in Gnade, belebst die Todten in großer Barmherzigkeit, stützt die Fallenden und heilst die Kranken, lösest die Gefesselten und bewährst Deine Treue denen, die im Staube schlummern. Wer ist wie Du, Herr aller Kräfte! und wer gleicht Dir, o König, der tödtet und belebt und keimen läßt das Heil! Und Du bist zuverlässig, daß Du die Todten belebest!

# צִדּוּק הַדִּין.

## Gebet

### bei der Beerdigung an gewöhnlichen Wochentagen.

---

הַצּוּר תָּמִים פָּעֳלוֹ כִּי כָל־דְּרָכָיו מִשְׁפָּט, אֵל אֱמוּנָה וְאֵין עָוֶל, צַדִּיק וְיָשָׁר הוּא:

הַצּוּר תָּמִים בְּכָל־פֹּעַל, מִי־יֹאמַר לוֹ מַה־תִּפְעָל, הַשַּׁלִּיט בְּמַטָּה וּבְמַעַל, מֵמִית וּמְחַיֶּה, מוֹרִיד שְׁאוֹל וַיָּעַל:

הַצּוּר תָּמִים בְּכָל־מַעֲשֶׂה, מִי יֹאמַר־לוֹ מַה־תַּעֲשֶׂה, הָאוֹמֵר וְעֹשֶׂה, חֶסֶד חִנָּם לָנוּ תַעֲשֶׂה, וּבִזְכוּת הַנֶּעֱקַד כְּשֶׂה, הַקְשִׁיבָה וַעֲשֵׂה:

צַדִּיק בְּכָל־דְּרָכָיו הַצּוּר תָּמִים, אֶרֶךְ אַפַּיִם וּמָלֵא רַחֲמִים, חֲמָל־נָא וְחוּס־נָא עַל־אָבוֹת וּבָנִים, כִּי לְךָ אָדוֹן הַסְּלִיחוֹת וְהָרַחֲמִים:

צַדִּיק אַתָּה יְיָ לְהָמִית וּלְהַחֲיוֹת, אֲשֶׁר בְּיָדְךָ פִּקְדוֹן כָּל־רוּחוֹת, חָלִילָה לְּךָ זִכְרוֹנֵנוּ לִמְחוֹת, וְיִהְיוּ נָא עֵינֶיךָ בְּרַחֲמִים עָלֵינוּ פְּקוּחוֹת, כִּי לְךָ אָדוֹן הָרַחֲמִים וְהַסְּלִיחוֹת:

אָדָם אִם בֶּן־שָׁנָה יִהְיֶה, אוֹ אֶלֶף שָׁנִים יִחְיֶה, מַה־יִּתְרוֹן לוֹ, כְּלֹא הָיָה יִהְיֶה, בָּרוּךְ דַּיַּן הָאֱמֶת, מֵמִית וּמְחַיֶּה:

בָּרוּךְ הוּא. כִּי אֱמֶת דִּינוֹ. וּמְשׁוֹטֵט הַכֹּל בְּעֵינוֹ. וּמְשַׁלֵּם לְאָדָם חֶשְׁבּוֹנוֹ וְדִינוֹ. וְהַכֹּל לִשְׁמוֹ הוֹדָיָה יִתֵּנוּ: (נ״א וְכָל אֲשֶׁר נְשָׁמָה בוֹ, הוֹדָאָה יִתְּנוּ לְדָר בִּמְעוֹנוֹ:

יָדַעְנוּ יְיָ כִּי צֶדֶק מִשְׁפָּטֶךָ. תִּצְדַּק בְּדָבְרֶךָ. וְתִזְכֶּה בְשָׁפְטֶךָ. וְאֵין לְהַרְהֵר אַחַר מִדַּת שָׁפְטֶךָ. צַדִּיק אַתָּה יְיָ וְיָשָׁר מִשְׁפָּטֶיךָ:

דַּיַּן אֱמֶת. שׁוֹפֵט צֶדֶק וֶאֱמֶת. בָּרוּךְ דַּיַּן הָאֱמֶת. שֶׁכָּל־מִשְׁפָּטָיו צֶדֶק וֶאֱמֶת:

נֶפֶשׁ כָּל־חַי בְּיָדֶךָ. צֶדֶק מָלְאָה יְמִינְךָ וְיָדֶךָ. רַחֵם עַל־פְּלֵטַת צֹאן יָדֶךָ. וְתֹאמַר לַמַּלְאָךְ הֶרֶף יָדֶךָ:

גְּדֹל הָעֵצָה וְרַב הָעֲלִילִיָּה אֲשֶׁר־עֵינֶיךָ פְקֻחוֹת עַל־כָּל־דַּרְכֵי בְּנֵי אָדָם. לָתֵת לְאִישׁ כִּדְרָכָיו וְכִפְרִי מַעֲלָלָיו:

לְהַגִּיד כִּי־יָשָׁר יְיָ. צוּרִי וְלֹא־עַוְלָתָה בּוֹ:

יְיָ נָתַן וַיְיָ לָקָח. יְהִי שֵׁם יְיָ מְבֹרָךְ:

וְהוּא רַחוּם יְכַפֵּר עָוֹן וְלֹא יַשְׁחִית וְהִרְבָּה לְהָשִׁיב אַפּוֹ וְלֹא יָעִיר כָּל־חֲמָתוֹ:

---

## Uebersetzung des צִדּוּק הַדִּין

(Berliner Gemeinde.)

Gott, unser Fels und unser Hort, Du bist gerecht in allen Deinen Wegen und gnadenvoll in all' Deinem Thun; Du tödtest und belebest, führst hinab zur Gruft und erhebest den Geist zur Höhe.

In Deiner Hand steht unser Leben auf Erden, in Deiner Hand sind alle Geister wohl verwahrt in Ewigkeit. Allgütiger Vater, Du wirst unser Andenken nicht verlöschen, Du lässest Deine Frommen nicht Vernichtung schauen. Deine Augen sind milde geöffnet über uns, denn bei Dir, o Herr, ist Barmherzigkeit und bei Dir ist Erlösung.

Ist ja Alles, was wir sind und was wir haben, aus Deiner Hand uns geworden; was wir leisten ist nicht unser Verdienst, sondern Deine Gnade hat dazu die Kraft gegeben.

Ob der Mensch ein Jahr lebet, ob er viele Jahre hienieden weilet, was ist's? Er geht dahin als wäre er nicht gewesen. — Doch was sein Geist auf Erden wirkt, das hat Dauer; die Liebe, die er ausgesäet, bleibt unvergänglich; der Ruf, den er sich erworben, ist beständig.

Gepriesen seist Du, o Gott, Du vergiltst einem Jeglichen nach seinem Wirken. Darum murren wir nicht, wenn Du auch Schweres uns auferlegest; wir ergeben uns demüthig und vertrauensvoll in Deinen weisen Willen.

Doch kurz ist unser Erdengang und verzagt unser Herz. O Herr, habe Nachsicht mit unserer Schwäche und prüfe nicht zu hart den matten Sterblichen.

Nimm auf in Gnaden und Erbarmen, Allbarmherziger! die Seele

unseres zu Dir heimgegangenen Bruders
unserer zu Dir heimgegangenen Schwester
dieses unschuldigen Kindes

und labe sie mit der Wonne Deiner Beseligung.

Sende Deinen Trost und Deine Aufrichtung den Trauernden, die schmerzerfüllt diese Bahre umstehen, sowie denen, die fern von hier weilen, flöße ihrem Herzen besänftigende Ruhe ein und fromme Ergebung; auf daß sie gekräftigt es aussprechen: der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; der Name Gottes sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

---

# Gebet

**bei einer Beerdigung am Freitag Nachmittag, am Neumonds- oder anderen ausgezeichneten Tage, an denen nicht hazur Tomim gesagt wird, auch am Schlusse des Gottesdienstes im Hause während der sieben Trauertage.**

---

טו מִכְתָּם לְדָוִד שָׁמְרֵנִי אֵל כִּי־חָסִיתִי
בָךְ׃ אָמַרְתְּ לַיהוָה אֲדֹנָי אָתָּה טוֹבָתִי בַּל־
עָלֶיךָ׃ לִקְדוֹשִׁים אֲשֶׁר־בָּאָרֶץ הֵמָּה
וְאַדִּירֵי כָּל־חֶפְצִי־בָם׃ יִרְבּוּ עַצְּבוֹתָם
אַחֵר מָהָרוּ בַּל־אַסִּיךְ נִסְכֵּיהֶם מִדָּם
וּבַל־אֶשָּׂא אֶת־שְׁמוֹתָם עַל־שְׂפָתָי׃
יְהוָה מְנָת חֶלְקִי וְכוֹסִי אַתָּה תּוֹמִיךְ גּוֹרָלִי׃
חֲבָלִים נָפְלוּ־לִי בַּנְּעִמִים אַף־נַחֲלָת שָׁפְרָה
עָלָי׃ אֲבָרֵךְ אֶת־יְהוָה אֲשֶׁר יְעָצָנִי אַף־
לֵילוֹת יִסְּרוּנִי כִלְיוֹתָי׃ שִׁוִּיתִי יְהוָה לְנֶגְדִּי
תָמִיד כִּי מִימִינִי בַּל־אֶמּוֹט׃ לָכֵן שָׂמַח לִבִּי
וַיָּגֶל כְּבוֹדִי אַף־בְּשָׂרִי יִשְׁכֹּן לָבֶטַח׃ כִּי לֹא־
תַעֲזֹב נַפְשִׁי לִשְׁאוֹל לֹא־תִתֵּן חֲסִידְךָ לִרְאוֹת
שָׁחַת׃ תּוֹדִיעֵנִי אֹרַח חַיִּים שֹׂבַע שְׂמָחוֹת
אֶת־פָּנֶיךָ נְעִמוֹת בִּימִינְךָ נֶצַח׃

---

## Trost-Psalm.

An Tagen, an denen das הצור תמים nicht gesagt wird und im Trauerhause in der Schiwoh am Schlusse des Gebets.

Ein köstlich Lied von David. Bewahre mich, Gott, denn bei Dir berg' ich mich. Ich spreche zum Ewigen: „Mein Herr bist Du; kein Glück für mich außer Dir!" Und zu den Heiligen, die auf Erden: „Dies die Herrlichen, an denen all mein Gefallen!" Viel wird derer Pein sein, die einen Abgott sich erkauft — nicht spenden möcht' ich ihre Opferspenden von Blut und ihre Namen nicht auf meine Lippen nehmen. Du, Ewiger, bist mein beschiedener Theil, mein Kelch, Du bestimmest mir mein Loos. Mein Antheil fiel gar lieblich aus, ja mir gefällt das Erbe. Ich preise den Ewigen, der mich berathen, auch in den Nächten mahnt mein Inneres mich daran. Ich stelle den Ewigen mir stets vor Augen; denn steht Er zur Rechten mir, so wank' ich nicht. Drum freue sich mein Herz, und frohlocke mein Inneres — auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn Du gibst der Gruft nicht meine Seele preis, Du lässest Deinen Frommen nicht Vernichtung schauen; Du thuest mir kund den Pfad des Lebens, Freudenfülle vor Deinem Antlitze, Seligkeit in Deiner Rechten ewiglich.

## Gebete auf dem Friedhofe.

---

מְנוּחָה נְכוֹנָה תַּחַת כַּנְפֵי הַשְּׁכִינָה, בְּמַעֲלַת קְדוֹשִׁים וּטְהוֹרִים. כְּזוֹהַר הָרָקִיעַ מְאִירִים וּמַזְהִירִים. וְכַפָּרַת אֲשָׁמִים. וְהַרְחָקַת פֶּשַׁע. וְהַקְרָבַת יֶשַׁע. וְחֶמְלָה וַחֲנִינָה מִלִּפְנֵי שׁוֹכֵן מְעוֹנָה. וְחֵלֶק טוֹב לְחַיֵּי הָעוֹלָם הַבָּא, שָׁם תְּהֵא מְנַת כָּל־שׁוֹכְנֵי עָפָר הַשּׁוֹכְבִים פֹּה:

מֶלֶךְ מַלְכֵי הַמְּלָכִים בְּרַחֲמָיו הָרַבִּים יָחוּם וְיַחֲמֹל עֲלֵיהֶם. יַסְתִּירֵם בְּצֵל כְּנָפָיו וּבְסֵתֶר אָהֳלוֹ. לַחֲזוֹת בְּנֹעַם יְיָ וּלְבַקֵּר בְּהֵיכָלוֹ. יִלָּוֶה אֲלֵיהֶם הַשָּׁלוֹם וְעַל מִשְׁכָּבָם יִהְיֶה שָׁלוֹם. כָּאָמוּר יָבֹא שָׁלוֹם, יָנוּחוּ עַל־מִשְׁכְּבוֹתָם הוֹלֵךְ נְכֹחוֹ אָמֵן:

## Gebete auf dem Friedhofe.

Uebersetzung.

---

Selige Ruhe ist im Schutze Gottes für die Heiligen und Reinen, die in himmlischer Klarheit leuchten; dort, wo Vergehungen verziehen werden, wo Sünde fern und Heil nahe ist, wo des Hocherhabenen Barmherzigkeit und Gnade waltet; dort, wo ewige Glückseligkeit herrscht, mögen auch Alle, die hier im Staube schlummern, ihre Ruhe finden.

König aller Könige! erbarme Dich ihrer, nimm sie in Deinen Schutz und Deine Obhut, Deine Herrlichkeit, o Gott, zu schauen und in Deinem Tempel zu erscheinen. Friede sei mit ihnen, Friede mit ihrer Stätte, wie verheißen ist: „er gehet ein zum Frieden, wo sie ruhen auf ihren Lagern, der in seiner Geradheit wandelt.“

Amen.

## Kaddisch nach der Beerdigung.

# קדיש לאחר הקבורה.

יִתְגַּדַּל וְיִתְקַדַּשׁ שְׁמֵהּ רַבָּא בְּעָלְמָא דִּי הוּא
עָתִיד לְאִתְחַדָּתָא וּלְאַחֲיָאָה מֵתַיָּא וּלְאַסָּקָא יָתְהוֹן
לְחַיֵּי עָלְמָא וּלְמִבְנֵי קַרְתָּא דִי־יְרוּשְׁלֵם וּלְשַׁכְלָלָא
הֵיכְלֵהּ בְּגַוַּהּ. וּלְמֶעְקַר פָּלְחָנָא נֻכְרָאָה מִן־אַרְעָא
וְלַאֲתָבָא פָּלְחָנָא דִי־שְׁמַיָּא לְאַתְרֵהּ, וְיַמְלִיךְ
קֻדְשָׁא בְּרִיךְ הוּא בְּמַלְכוּתֵהּ וִיקָרֵהּ בְּחַיֵּיכוֹן
וּבְיוֹמֵיכוֹן וּבְחַיֵּי דִי־כָל־בֵּית יִשְׂרָאֵל בַּעֲגָלָא וּבִזְמַן קָרִיב,
וְאִמְרוּ אָמֵן. יְהֵא שְׁמֵהּ רַבָּא מְבָרַךְ לְעָלַם וּלְעָלְמֵי
עָלְמַיָּא.

יִתְבָּרַךְ וְיִשְׁתַּבַּח וְיִתְפָּאַר וְיִתְרוֹמַם וְיִתְנַשֵּׂא
וְיִתְהַדַּר וְיִתְעַלֶּה וְיִתְהַלָּל שְׁמֵהּ דִּי־קֻדְשָׁא: בְּרִיךְ
הוּא לְעֵלָּא מִן־כָּל־בִּרְכָתָא וְשִׁירָתָא תֻּשְׁבְּחָתָא
וְנֶחָמָתָא דִּי־אֲמִירָן בְּעָלְמָא. וְאִמְרוּ אָמֵן:

יְהֵא שְׁלָמָא רַבָּא מִן־שְׁמַיָּא וְחַיִּים טוֹבִים
עָלֵינוּ וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל. וְאִמְרוּ אָמֵן: יְהִי
שֵׁם יְיָ מְבֹרָךְ מֵעַתָּה וְעַד עוֹלָם: עֹשֶׂה שָׁלוֹם בִּמְרוֹמָיו
וּבְרַחֲמָיו הוּא יַעֲשֶׂה שָׁלוֹם עָלֵינוּ וְעַל־כָּל־יִשְׂרָאֵל.
וְאִמְרוּ אָמֵן: עֶזְרִי מֵעִם יְיָ עֹשֵׂה שָׁמַיִם וָאָרֶץ:

## Kaddisch nach der Beerdigung.

Verherrlicht und geheiligt werde Sein großer Name in der Welt, die sich einst verjüngen wird! Er wird die Todten wieder beleben und sie erstehen lassen zum ewigen Leben; Er wird die Stadt Jerusalem einst wieder erbauen und seinen Tempel gründen in ihrer Mitte; wird fremden Dienst verschwinden lassen aus unserem Lande und die Gottesverehrung wieder einsetzen in ihre Rechte. Ja, der Heilige, gelobt sei er, wird regieren in seiner Herrlichkeit und Würde, bei eurem Leben, in eueren Tagen und bei dem Leben des ganzen Hauses Israel, bald und in naher Zeit — darauf sprechet: Amen!

Sein großer Name sei gepriesen in alle Ewigkeit!

Gelobt und gepriesen, gerühmt und erhoben, erhöhet, verherrlicht, angebetet und verehrt werde der Name des Allheiligen, gelobt sei er hoch über alles Lob und Lied, über jede Benedeiung und Verherrlichung, die je auf Erden ausgesprochen worden! — Darauf sprechet: Amen!

Hoher Friede und glückliches Leben komme vom Himmel herab über uns und ganz Israel! — Darauf sprechet: Amen!

Gelobt sei der Name Gottes von nun an bis in Ewigkeit!

Der da Frieden stiftet in seinen Höhen, Er, in seiner Barmherzigkeit stifte auch Frieden bei uns und bei ganz Israel! — Darauf sprechet: Amen!

Mein Heil kommt von dem Ewigen, dem Schöpfer des Himmels und der Erde!

# Kaddisch

nach der Beerdigung.

---

Jisgaddal wejiskaddasch schemé rabbo, beolmo di hu oszid l'is chadoszo ul'achajoo meszajo ul'aszoko joshaun lechajei olmo, ulmiwne karto di-jeruschaleim ulschachlolo heichlei begawa. ulmeékar polchono nuchroo min-ar'o welaăszowo polchono di-schemajo leaszreih, wejamlich kudscho berich hu bemalchuszeih wikoreih, bechajeichaun uw'jomechon uw'chaje díchol bes jisroél, baágolo uwisman koriw; w'imru: Amen!

Jisborach w'jischtabach w'jispoar w'jisromam, w'jisnasse, w'jishadar w'jisále w'jishallol sch'me d'kudscho, b'rich hu, l'e'lo (ul'e'lo) min kol birchosso w'schirosso tuschb'chosso w'nechomosso, daámiron b'olmo, w'imru!

J'he' sch'lomo rabbo min schemajo w'chajim towim olenu w'al kol iisroél, w'imru: Amen!

Os'ze scholom bimromow u'werachamow, hu jaásze scholom, olenu w'al kol jisroél, w'imru: Amen!

---

## IV.

# Die Trauertage.

Motto:

Seele was betrübst Du Dich!
Was ist Dir so bang' in mir!
Riß der Tod Dir von dem Herzen
Heißgeliebte Wesen ab?
Sahest Du sie unter Schmerzen
Sinken in das finstre Grab!
Angst und Noth
Bannt der Tod.
Seele, sei getrost im Herrn!
Weine nicht!
Denn im Licht
Wandelt die verklärte Schaar,
Selig, selig immerdar.

# Trauer-Gebräuche.*)

Sobald die Leiche in das Grab gesenkt ist, beginnt die siebentägige Trauer (schiw'o). Der Trauernde verbleibt während dieser Tage im Hause; er setzt sich nicht auf einen Stuhl, Sessel oder Sopha, sondern auf die Erde oder auf einem niedrigen Schemel. Man bleibt womöglich in dem Zimmer, darin der Entschlafene gestorben, empfängt dort die Beileidsbesuche und wird auch hier der Privatgottesdienst am Morgen und Abend abgehalten.

Nach polnischem Ritus ist es gebräuchlich, während der Trauertage nur milchich, (keine Fleischspeisen und Wein) zu genießen. Der deutsche Ritus beachtet diesen Gebrauch nicht.

Geschäfte sollen in diesen Tagen nicht gemacht werden. Hat der Trauernde ein Compagnie-Geschäft, das auf den Namen des anderen Theilhabers geführt wird, so braucht das Geschäft nicht geschlossen zu werden.

Vertrauliche Briefe darf man schreiben. Frauen dürfen, wenn keine Dienstboten gehalten werden, sämmtliche Haushaltungsarbeiten verrichten. Aerzte sind nicht gehalten, die Trauergebräuche zu beachten, soweit sie durch die Praxis abgehalten werden.

Lehrer dürfen nach drei Tagen wieder unterrichten.

Trauer wird gehalten um Vater und Mutter, um Kinder (mit Ausnahme eines Kindes unter 30 Tagen), Geschwister, Ehemann und Ehefrau. Ein Knabe unter 13 und ein Mädchen unter 12 Jahren brauchen keine Trauer zu halten.

Die obenbezeichneten Trauernden lassen sich, bevor der Sarg geschlossen wird, einen Riß (Krioh) in ein Stück der Oberkleidung (Rock oder Weste beim Manne, Kleid der Frau) machen. Für Eltern auf der linken Seite, für alle übrigen Verwandten auf der rechten Seite. In den Zwischenfeiertagen von Pessach und Sukkoth wird keine Krioh gerissen, außer beim Tode der Eltern. An Feiertagen und bei erkrankten Personen wird überhaupt keine Krioh gerissen.

---

*) Hier sind nun die Grundgesetze der Trauergebräuche aufgeführt. Ausführliches findet man in jedem Sefer hachajim.

Nach den sieben Trauertagen wird der Riß theilweise, nach 30 Tagen wieder ganz zugenäht. Während der Trauertage darf keine Verlobung, noch weniger eine Hochzeit abgehalten werden. Sind vor einem Todesfalle alle Vorbereitungen zu einer Hochzeit getroffen und stirbt ein Angehöriger des Brautpaares, so darf vor der Beerdigung die Trauung vorgenommen werden; nach Ablauf von sieben Tagen beginnen dann die sieben Trauertage. Ist der Tod des Vaters odes der Mutter erst nach der Trauung erfolgt, so beginnen sofort nach der Beerdigung die Trauertage.

Am Sabbath und Festtagen findet kein Trauer statt.

An Sonn- und Festtagen wird die Trauer unterbrochen und zwar:

an zwei Tagen Purim hält man keine Schiwoh, die Tage zählen aber dennoch mit.

Hat die Beerdigung einen Tag vor einem Feste stattgefunden und kann man vor Eintritt des Festes noch eine Stunde die Trauer beobachten, so hebt der Feiertag die ganzen sieben Tage der Trauer auf.

Ist in den Zwischenfeiertagen ein Angehöriger beerdigt, so beginnen die Trauertage nach Schluß des Feiertags.

Am Sonnabend Abend und am letzten Abend eines Feiertages wird nur eine Stunde die Schiwoh gehalten.

Erhält man die Nachricht von dem Tode eines Angehörigen erst 30 Tage nach dem Ableben, so hat man weiter keine Trauer zu beobachten, als daß man eine Stunde die Schiwoh hält. — Es ist Gebrauch an der Stelle, wo der Verstorbene gelegen, ein Licht brennen zu lassen und zwar für verstorbene Geschwister und Kinder 7 oder 30 Tage, für Eltern ein ganzes Jahr lang.

Der Gebrauch, neben das Licht ein Gefäß mit Wasser und ein Handtuch anzubringen, beruht auf Aberglauben und ist als heidnische Sitte zu verwerfen. Es ist auch unnöthig, nachdem die Leiche aus dem Hause gebracht worden ist, die Spiegel zu verhängen.

---

## Gebet des Leidtragenden in den Trauertagen.

Herr, Du hast eine schwere Prüfung über mich gebracht. Das Verhängniß ist hereingebrochen und hat mich eines meiner höchsten Güter beraubt, ein Kleinod meines Lebens vernichtet. Mein Herz ist so wund, als ob es niemals wieder heilen, mein Geist so krank, als ob er niemals wieder genesen werde. Nicht vor den Augen der Menschen breite ich meinen Kummer aus, dessen Größe Niemand ermessen kann, sondern vor Deinem Vaterauge, dessen Gnade ich erkenne, auch wenn seine Hand mich schwer geschlagen, dessen Weisheit ich anbete, auch wenn ich seine Absicht nicht zu durchschauen vermag. Du siehst, wie mein Gemüth vom Leide zerrissen, in welch' düstere Zukunft ich hinausschaue, wie Nichts im Stande ist, mir Ersatz zu bieten, und die Lücken auszufüllen. Warum, fragt mein zweifelnder Geist, warum hast Du mir das gethan? warum hast Du genommen, was Du gegeben hast, die Bande gelöst, die Du geknüpft, und das Glück meines Lebens so ganz niedergeworfen? — Habe ich es verschuldet? habe ich es nicht zu würdigen gewußt, was Du mir verliehen? Habe ich durch Fehltritte diese Züchtigung nothwendig gemacht, die nun über den empfindlichsten Theil meines Herzens gekommen ist? — Mein Verstand vermag diese Fragen nicht zu beantworten. Noch ist das Dunkel der Trauer, die Finsterniß des Schmerzes zu dicht über mich gebreitet, als daß ich klar sehen könnte. Ich wende mich zu Deiner Lehre, zur Religion meiner Väter, und sie legt mir das Wort auf die Lippe: „der Ewige hat's gegeben, der Ewige hat's genommen, der Name des Ewigen sei gepriesen für und für!“ Ja, ich fühle, daß ich ein schwaches abhängiges Geschöpf bin; nichts ist meine Kraft und meine Stärke, die vor jedem Sturmeshauch sich zur Erde beugt; darum nur bei Dir kann ich Trost und Aufrichtung finden, nur indem ich mich in Gedanken an Dich versenke, in den Glauben an Deine Weltordnung, an Deine Vorsehung mich vertiefe, vermag mein Geist seine schwachen Schwingen wieder zu gebrauchen, und aus dem

Staube sich zu erheben, in welchen der Schlag des Geschicks ihn geworfen. Und da kommt mir ein anderes Wort Deiner Lehre: „Nur der Staub kehret zur Erde zurück, aber der Geist kehret zu Gott zurück, der ihn gegeben;" und ein anderes Wort: „die Gerechten werden Dein Antlitz schauen mit Wonne;" und wie uns ferner gelehrt wird: „Wir sind gebunden in den Bund des Lebens, und werden versammelt zu den Vätern, zu denen, die uns vorangegangen;" und wie uns weiter verheißen ist: „dieses Leben ist nur eine Pilgerschaft, nur eine Vorhalle zu dem großen Palaste des Jenseits." Daran hängt meine Seele; daran richtet mein Geist sich auf. Der (die) da heimgegangen, er (sie) lebt noch, er (sie) ist eingangen in das ewige Dasein, in das Reich der Wahrheit und der Läuterung; dort erwartet er (sie) auch mich; dort werde auch ich ihn (sie) wiederfinden; nicht die Liebe erlischt, sondern dauert über das Grab hinaus, und aus den Grüften sprießt ein neues dauerndes Leben im ewigen Lichte herauf. — Ja, dies soll meinen Schmerz stillen, meinen Kummer lindern, den Aufruhr meiner Gefühle beschwichtigen. Er (sie) hat vollendet, seine (ihre) Schmerzen sind vorüber, seine (ihre) Prüfungen haben aufgehört — wie sollte ich ihn (sie) beklagen? Ich aber will mich demüthigen vor Dir, mein Gott und mein Erlöser, in Deinen Willen mich ergeben, und Dich anbeten. Der Name des Herrn sei gepriesen für und für! — Amen!

---

# Sprüche der Weisen über den Tod.

Beweint die Zurückgebliebenen und nicht den Verstorbenen; dieser geht zur ewigen Ruhe, jene aber erwartet Jammer und Kummer.

Moed Katan 25.

Es giebt einen Trost, der einer Gotteslästerung gleichkommt. Viele sagen beim Tode eines Menschen: „Wer kann helfen?" Als ob man sich helfen wollte, wenn man könnte!

Die Thränen, die man über den Tod eines Frommen vergießt, zählt Gott und verwahrt sie in seiner Schatzkammer.

Wer trauert, wird betrauert; wer begräbt, wird begraben, wer tröstet, wird getröstet.

Wer den Tod eines Frommen beweint, dem werden seine Sünden verziehen.

Sabbath 105.

Liegt der Mensch nur erst im Sarg,
Ist man mit Lob nicht mehr karg.

Sorge dafür, daß man an Deinem Grabe etwas Gutes von Dir zu erzählen habe.

Sabbath 155.

Sei sehr demüthig, denn der Ausgang des Sterblichen ist — Gewürm.

Aboth.

Der Tod eines Frommen ist ein so schweres Unglück, wie die Zerstörung des Tempels.

Rosch haschano 18.

Lasset Euch nicht von der Trauer beugen und übermannen; bedenket, es ist ein unabänderliches Gesetz seit der Weltschöpfung. — Viele haben aus dem Kelche getrunken, viele werden noch trinken. — Der Herr der Tröstungen schicke Euch Balsam für die Wunde — gelobt sei er, der die Trauernden tröstet!

# Religiöse Poesien und Legenden,
## besonders für die sieben Trauertage.

### Ueber das Hinscheiden der Unsrigen.

Wenn der Stifter der Geschlechter
Unsere Lieben zu sich ruft;
Wenn die Söhne, wenn die Töchter
Sinken in die frühe Gruft:
Ach, dann fühlen unsere Herzen
Unaussprechlich tiefe Schmerzen.

Wenn der Säugling kaum geboren,
Gleich der Blume schnell verblüht,
Und die Mutter nun verloren
Ihre ganze Hoffnung sieht:
Wie wird da ihr Herz zerrissen!
Ach, sie muß den Liebling missen.

Wenn der Tod im edlen Sohne
Seine Lust dem Vater raubt;
Wenn des Hauses Stütz' und Krone
Sinket mit des Vaters Haupt:
Mütter von den Kindern scheiden:
Herr, was gleichet diesen Leiden!

Ach, es müßte unterliegen,
Dieses arme schwache Herz,
Hülfest Du nicht, Herr, uns siegen
Ueber Tod und Trennungsschmerz.
Deine Rechte schlägt uns nieder;
Deine Rechte hebt uns wieder!

Vater, Deines Trostes Quelle
Trocknet auch im Grabe nicht.
Selbst des Todes Nacht wird helle
Durch des Glaubens mildes Licht.
Alles, was wir hier beweinen,
Wird uns dort als Glück erscheinen.

---

Nach Psalm 42, 6.

1. Seele, was betrübst du dich,
Was ist dir so bang in mir?
Fühlst du nicht des Vaters Nähe,
Der uns All' im Herzen trägt?
Lebt kein Gott dir in der Höhe,
Der da liebet, wenn er schlägt?
Aufwärts schau!
Gott vertrau'!
Seele, was betrübst du dich!
Himmelwärts
Heb' das Herz:
Jede Thräne, die da fällt,
Zählt der Lenker seiner Welt.

2. Seele, was betrübst du dich,
Was ist dir so bang' in mir?
Hat dich alles denn verlassen?
Stehest du denn ganz allein?
Kannst du Nichts mit Lieb' umfassen,
Nennst du Nichts auf Erden dein?
Gott bleibt dir
Für und für.
Seele, Seele, zage nicht!
Fest und treu
Gott dich weih':
Seine Treue niemals trügt,
Seine Liebe nie versiegt.

---

## Der Mensch.

Von Dr. Michael Sachs.

Was ist des Menschen Ehr' und Macht?
Wie Vogelflug enteilt die Pracht
Wie sollt' er prahlen wohl im Glück,
Den flugs ereilt das Mißgeschick.

Bedenke du mit weisem Sinn:
Du eilest zur Verwesung hin.
Entstammet du dem Erdenkloß,
Du kehrst zurück in Staubes Schooß.

In unsrer Brust des Geistes Weben,
Als Pfand ist er uns übergeben,
Und kaum daß öffnest du den Blick, —
Gefordert wird das Pfand zurück.

Nur Tand und Eitles ist beschieden
Ihm in der Zeitlichkeit hienieden,
Und fiel ein glänzend Loos zum Theil,
Es währet ach! nur kurze Weil.

O sieh's mit eignem Augenschein:
Dein Hab' und Gut — nicht ist es dein!
Und deiner Schätze großes Heer, —
Du suchst es morgen — nicht ist's mehr.

Und wenn dein Gut sich dir gemehrt,
Sind größre Freuden dir gewährt?
Siehst du es nicht, daß, wie sich's hebt,
Die Sorge tiefer ein sich gräbt?

Doch wenn den Stolz er niederhält,
Ein Mächt'ger — zwinget er die Welt,
Wenn stets sein Geist das Scepter führt,
Als Herr in seinem Thun regiert.

Ein Honigstrom durchfleußt die Welt,
Von Gift, von tödtlichem, vergällt,
Und ob's im Anfang dir gefalle,
Am Schlusse Wermuth wird's und Galle.

Dem Menschen nützt und frommet nimmer
Des Goldes und des Silbers Schimmer.
Du nimmst von dem, womit du prangst,
Nichts mit dir fort am Tag der Angst.

Wohin du wendest deinen Gang,
Beengt dich überall der Zwang,
Und wandelst du mit leisem Tritt,
Ein Netz umgarnet deinen Schritt.

O schauet auf des Lebens Spiel!
Die heut geruht auf weichem Pfühl, —
Schon morgen weilen Andre dort,
Wo heut sie hatten ihren Ort.

O sammelt euch mit ernstem Sinn,
Beschämt vor Gott, o tretet hin,
Und säubert euch von jedem Fleck,
Und thut der Sünde Makel weg.

Des Herzens Hoffart beugt und senkt,
O gehet leis; empor nicht drängt!
Wer prahlte wohl mit stolzem Muth,
Der morgen schon im Grabe ruht? —

Und jeden Tag bereit und fertig,
Des Todesrufes stets gewärtig,
Das Leben — seht — ist euer Sterben.
Der Tod hilft Leben euch erwerben.

Dies haben wir erforscht, erdacht,
Durch weisen Sinn herausgebracht,
Daß nichts euch nützt und frommt im Leben,
Als frommes Wirken, edles Streben.

Der Freude reicht der Schmerz die Hand,
Anfang und Ende — eitel Tand.
Drum halte dich auf jenen Stufen,
Die dich empor zum Ew'gen rufen! —

---

## Die Lebensjahre.

Bedächte doch der Mensch beim Werden,
Daß er zurück einst muß zur Erden!

Mit Zweien seinen Lauf beginnend,
Gleicht er der Sonn', an Glanz gewinnend,
Ruht noch am Busen ungestört,
Macht Vaters Schulter sich zum Pferd.

Was quält den Fünfer ihr mit Lehren?
Laßt ihn sich, größer, selbst bekehren!
Weist ihn durch sanften Liebesblick,
Und, traun, er wird der Seinen Glück.

Ein muthig Reh, mit zwanzig Jahren,
Springt er vergnügt und trotzt Gefahren,
Und lacht des Weisen frommen Harm
In seines holden Mädchens Arm.

Doch bleibt an dieser Klipp' er hangen,
Er kommt — und schaut — und ist gefangen —
Und sieht, da er kaum Dreißig zählt,
Von Frau und Kindern sich gequält.

Wie er sich jetzt mit Vierzig windet!
Greift's gut und schlecht, so wie er's findet,
Flieht selbst die Freunde, emsig, scheu;
Bleibt seinem Platz als Sklave treu.

Tritt er erst in der Fünfzig Reihen:
Sehn wir den Leichtsinn ihn bereuen;
Den Weltprunk schmähen, weil — die Noth
Ihm den schon zu entreißen droht.

Fragt nun, was ihm zu Sechzig bliebe!
Er handelt ohne Zweck und Triebe,
Denn ach, von langem Kampf erschlafft,
Verläßt ihn bald die Körperkraft.

Zu Siebzig — wer wird auf den alten
Gebeugten Greis noch etwas halten!
Kaum find't er noch bei Freunden Rast;
Ist seiner Krück' sich selbst zur Last.

Zu Achtzig lebt dem eignen Sohne
Er zum Verdruß, der Welt zum Hohne.
Erblindet, grämlich, schwach und krank
Wird ihm zu Wermuth Speis' und Trank.

Und sollt' er gar noch weiter schleichen:
Wer wird nicht da dem Todten weichen? —
Drum wohl, wer jung, vom Glück beschenkt,
Schon seiner Seele Heil bedenkt!

---

# Zuruf!

Jedweder trägt in sich den Tod,
Ist außen noch so lust'ger Schein;
Heut wandelst du im Morgenroth
Und morgen in der Schatten Pein.

Was klammerst du dich also fest,
O Mensch, an diese Welt, den Traum?
Laß ab, laß ab, eh' sie dich läßt;
Oft fällt die Frucht unreif vom Baum.

Ruf' auf, ruf' auf den Geist, der tief,
Als wie in eines Kerkers Nacht,
Schon längst in deinem Innern schlief,
Auf daß er dir zum Heil erwacht!

Aus hartem Kieselsteine ist
Zu locken ird'schen Feuers Gluth;
O Mensch! wenn noch so hart du bist,
In dir ein Funke Gottes ruht.

Doch wie aus hartem Steine nur
Durch harten Schlag der Funke bricht,
Erfordert's Kampf mit der Natur,
Bis aus ihr bricht das Gotteslicht.

Schlag' an! schlag' an! wenn's weh auch thut
Dem Fleische, drin der Funke ist;
Noch weher thut der Strafe Gluth,
Mensch, wenn du nicht zu wecken bist.

## Trost am Grabe.

Trockne deines Jammers Thränen,
Heit're deinen Blick,
Denn es bringt kein banges Sehnen
Ihn, der starb, zurück.
Ach, die holde Stimm' und Rede,
Und der Lieblichkeiten jede
Und sein freundliches Gesicht
Ruht im Grab' und kehret nicht.

Gleich des Feldes Blumen schwindet
Alles Fleisch umher.
Trauernd sucht der Freund und findet
Seinen Freund nicht mehr.
Vor dem welken Greis am Stabe,
Sinkt der Jüngling und der Knabe,
Vor der Mutter sinkt ins Grab
Oft die junge Braut hinab.

Gleich des Feldes Blumen werde
Alles Fleisch verstäubt!
Nur der Erdenleib wird Erde,
Sein Bewohner bleibt.
Ja, du lebst, Geliebter, lebest
Ueber Sternen oder schwebest
Mitleidsvoll um deinen Freund,
Der an deinem Grabe weint!

Diese Kräfte, dieses Trachten
Zur Vollkommenheit,
Dieses Vorgefühl, dies Schmachten
Nach Unsterblichkeit,
Dieser Geist, der Welten denket,
Würde mit ins Grab gesenket?
Und geschaffen hätte Gott
Dieses Alles nur zum Spott?

Nein, nicht spottend, nicht vergebens
Schufst du, Gott, dein Bild;
Lieb' und Weisheit hat des Lebens
Geist in Staub gehüllt.
Diese Hülle wird zertrümmert,
Und die freie Seele schimmert
Zu der höhern Geister Chor
Immer herrlicher empor.

Auf! von Moder und Verwesung
Blick' hinauf, mein Geist,
Wo im Friedensthal Genesung
Alles Jammers fleußt,
Wo nicht Krieg, Erdbeben, Fluthen,
Hunger, Pest und wilde Gluthen,
Wo nicht Trennung mehr, noch Tod
Liebenden Geliebten droht.

Ach des Wonnetags, der wieder
Ewig Freund und Freund,
Eltern, Kinder, Schwestern, Brüder,

Mann und Weib vereint;
Wenn gelehrt von Himmelsweisen
Wir des Vaters Liebe preisen,
Der aus Irrthum, Schmach und Gram
Uns in seine Ruhe nahm.

Bald vielleicht, ach, bald verschwunden
Ist auch meine Zeit,
Und die letzte meiner Stunden
Kommt vielleicht schon heut!
O, laßt Gottes Weg uns wandeln,
Immer gut und rechtlich handeln,
Daß wir, wenn der Vater ruft,
Freudig sinken in die Gruft.

---

## Gottes Güte.

Nein, o Vater nicht betrüben
Wolltest du den Erdensohn;
Also steht es eingeschrieben,
Heil, an deinem ew'gen Thron.

„Heil soll aus dem Elend werden!"
Gott, so lautet dein Gebot,
Und du thust es kund auf Erden:
Seligkeit entstammt der Noth!

Aus der Nächte schwarzer Hülle
Bricht das Sonnenlicht hervor,
Und aus grauser Todesstille
Jauchzt der Wesen reger Chor.

Aus dem Winter keimen Lenze,
Ihm entsprießt die Blumenflur;
Er bereitet Blüthenkränze
Der erwachenden Natur.

---

## Was bleibt dem Greise.

Die Blume, die im Lenze blüht,
Die blüht im Sommer nicht,
Und wenn ins Land der Winter zieht,
Die letzte Blüthe bricht.

Der Jugend goldne Rosenzeit,
Die ach, zu kurz entzückt,
Sie schwindet hin. Wie bald, wie weit
Ist sie dem Mann entrückt!

Wohl manche Blüthe sank dahin,
Doch Muth, ich bin noch Mann!
Wie aber, wenn ein Greis ich bin?
Was bleibt dem Greise dann?

Die Blume, die im Lenze blüht,
Die blüht im Sommer nicht,
Und wenn ins Land der Winter zieht,
Die letzte Blüthe bricht.

Doch eines bleibt: das Gottvertrau'n.
Nach oben hoffend schau'! —
Noch wölbt sich über kahle Au'n
Der Himmel frühlingsblau.

## Auf dem Friedhof.

Das ist der Friedhof. Stiller trauter Ort!
Die Erde birgt die müden Schläfer dort.
Dem war es Hölle, dem ein Paradies,
Das Leben. Sieh, nun schlafen alle süß!

Es singt die Nachtigall. Wie klingt's so bang!
Ward der Erinn'rung Thräne zu Gesang?
Die Lerche jubelnd auf zum Himmel zieht.
Der Hoffnung Lächeln, ward's ein Lerchenlied?

Dort steht ein Denkmal, reich, von Marmorstein;
Man schrieb mit Gold des Todten Namen d'rein.
Ein schlichter Stein auf diesem Hügel steht
Und um das Steinchen steht ein Blumenbeet.

Es ließ zurück, der unterm Marmor ruht,
Vielleicht nur Edelstein und goldnes Gut,
Nur eine Menschenschaar, die an dem Sarg
Mit Müh' die Freuden unter Thränen barg.

Die Menschen gaben, was er ihnen gab!
Der Marmor und die Goldschrift ziert das Grab.
Kein frischer Kranz im Windesrauschen bebt;
Kein Zeichen zeigt, daß die Erinn'rung lebt!

Der unterm Steinchen sich des Schlummers freut,
Vielleicht hat Blumen einst er ausgestreut.
Ein frisches Kränzlein spricht ein tröstend Wort:
„Du bist nicht todt! Im Herzen lebst du fort!

Du streutest Blumen in die Menschenbrust;
Dein schönstes Glück war Andrer Glück und Lust!
Im Glück der Deinen fandest du dein Glück!
Jetzt giebt die Liebe Blumen dir zurück." —

Die Lerche, die da droben jubelt laut,
Hat auf dem Hügel sich ein Nest gebaut;
Da wacht sie morgens auf, da schläft sie ein,
Doch nimmer fliegt sie zu dem Marmorstein. —

Das ist der Friedhof! Stiller, trauter Ort!
Die Erde birgt die müden Schläfer dort.
Dem Herzen, dem die Welt einst schien zu klein,
Genügt zuletzt ein enger Leichenschrein.

---

## Zehn gewaltige Dinge.

Von Dr. Mich. Sachs.

Hoch ragt der Berg, du kannst zu seiner Höh nicht dringen,
Doch wird das Eisen ihn, das mächtige, bezwingen.
Wie wirst bewält'gen du das Eisen, das so hart?
Des Feuers Flamm' erweicht auch, was unbeugsam starrt.
Unwiderstehlich brennt des Feuers mächt'ge Gluth,
Doch noch ein Stärkeres giebt, es ist des Wassers Fluth,
Und einen Mächt'gern noch, als Fluth und Wasserwogen,
Die Wolke ist's, von der die Fluth wird aufgesogen,
Und stärker als Gewölk ist Windes mächt'ger Zug,
Er treibt es vor sich her und jaget es im Flug.
Und über Wind und Sturm die Kraft des Menschen geht.
Die ungebeugt dem Zug des Windes widersteht.
Doch auch des Menschen Kraft hat ihre Schranken wieder:
Die Furcht, die lähmende, beugt auch Gewalt'ge nieder.
Der Wein verscheucht die Furcht mit seiner Wunderkraft,
Des Schlafes größre Macht doch hat ihn fortgeschafft,
Gewaltiger ist Eins als alles dies — der Tod.
Was giebt's das uns erlöst aus seiner Qual und Noth?
Das gute fromme Thun, die milden Liebesspenden
Erlösen uns, so heißt's, selbst aus des Todes Händen.

# Legende.

Nach dem Menorath Hamaor.

---

Ueber Juda war gekommen eine Zeit der Noth und Schmach,
Salomonis heil'ger Tempel verunreinigt und verlassen lag,
Reich an Trümmern, leer an Menschen, lag Jerusalem zerstört,
Doch die Glaubenstreue hatte nicht im Volke aufgehört.

Da begann der Heidenkaiser eines Tags mit wildem Spott:
„Will doch sehen, ob sie halten fest an ihrem alten Gott;
Bringt mir her die fromme Mutter, die, wie jüngst man mir gesagt,
Lebt mit ihren sieben Söhnen, gläubig fromm und unverzagt!"

Und die fromme Mutter führen sie, gleich einer Sünderin,
Im Geleite ihrer Söhne vor den Thron des Kaisers hin,
Und er spricht zum ält'sten Sohne: „Siehst du jene Erzgestalt?
Das ist mein Gottes Bildniß, beuge dich vor ihm alsbald!"

Doch es giebt zur Antwort Jener: „Unsre heil'ge Schrift gebeut:
Ich der Herr, ich bin dein Gott, der aus Egypten dich befreit,
Keinen andern Göttern sollst du weihen im Gebete dich,
Keinem Götzenbild dich beugen, denn dein Gott allein bin ich!"

Also sprechend ward der Jüngling weggeführt zu Qual und Tod,
Und der Herrscher drauf dem Zweiten „Opf're diesem Gott" gebot;
Doch der sprach: „Wer andern Göttern dienet, als dem Herrn allein,
Soll vertilgt mit seiner Sünde von dem Erdenrunde sein."

Tödten ließ auch ihn der Kaiser und befahl mit kaltem Hohn:
„Knie zum Gebete nieder nun du dritter frommer Sohn!"
„Im Gesetz", erwidert dieser, „steht — wenn du auch zornig bist,
Höre Israel, der Ew'ge, unser Gott der einz'ge ist!"

Wenig Augenblicke später fiel er durch des Henkers Schwert.
Und vom vierten Bruder Jener nun den Götzendienst begehrt,
Doch es spricht der Jüngling gläubig: „Ehre nur dem Herrn gebührt,
Ihn nur bet' ich an, der gnädig aus der Knechtschaft uns geführt."

Also sprach er, fest umschlungen von des nächsten Bruders Arm,
Und so litten Beide freudig — der Tyrann kennt kein Erbarm'.
Jetzt gebot dem sechsten Sohne auch der Kaiser grausig wild:
„Zög're nicht und wirf dich nieder hier vor meines Gottes Bild!"

Ruhig doch entgegnet Jener: „Lieben soll ich immerdar
Meinen Gott von ganzer Seele, ihn den Herrn nur treu und wahr."
Kaum verhallten seine Worte, da auch strömte hin sein Blut,
Als ein neues Opfer blinder, gräßlicher Tyrannenwuth.

Und den letzten Sohn der Mutter rief der Kaiser vor sich hin,
Ihn, den Jüngsten, einen Knaben, der mit kindlich reinem Sinn
In des Herrschers finst'res Auge blickte ohne Furcht und Scheu,
Jugendfrische in dem Antlitz, in dem Herzen Lieb' und Treu'.

„Lieber Knabe!" sprach der Kaiser mit verstellter Freundlichkeit,
„Du gewiß bist vor dem Bilde dich zu neigen wohl bereit!"
„In der Schrift," so rief der Knabe, „steht: Erkennt und glaubt die Lehr',
Gott im Himmel und auf Erden ist der Herr, und keiner mehr."

Und der Kaiser bittet hastig: „Sieh', vom Finger werf' ich hier
Diesen gold'nen Ring zu Boden, nimm ihn auf und bring' ihn mir,
Daß, wenn du nach ihm dich bückest, doch das Volk sei überzeugt,
Hättest mein Gebot erfüllet, dich vor meinem Gott gebeugt!"

Da beginnt das Kind zu weinen und zum Herrscher drauf es spricht:
„Wie? Du scheust dich vor den Menschen und ich sollte doch mich nicht
Fürchten selbst vor Gott, dem König aller Kön'ge, der die Welt
Einst erschuf sammt allen Wesen, dessen Allmacht sie erhält?"

Zornentbrannt befiehlt der Kaiser: „Schlagt ihn an den Pfahl geschwind!"
Doch die Mutter küßt noch einmal brünstig ihr geliebtes Kind,
Läßt noch einmal ihn, den Knaben, in den Mutterarmen ruh'n
Und von ihren Lippen tönen, schmerzerfüllt die Worte nun:

„Liebe Kinder, wenn ihr droben, Vater Abraham geschaut,
Saget ihm, er habe einen Altar für den Sohn gebaut;
Doch ich hätte der Altäre sieben aufgerichtet heut',
Hätte meine sieben Söhne drauf dem Opfertod geweiht."

„Schwer geprüft von meinem Gotte, hab' ich doch das tiefe Weh
Seiner Prüfung fest bestanden, Preis und Lob ihm in der Höh'!"
Und die Mutter schwieg, da rissen grausam sie das Kind ihr fort,
Und bald unterlagen Beide, Kind und Mutter schnödem Mord. —

Düstern Grimmes saß der Wüth'rich als sein Henker es vollbracht,
War doch unbefleckt geblieben echter Glaubenstreue Macht.
Da ertönte eine Stimme aus des Himmels Höh' herab:
„Ihrer ist das ew'ge Leben nach der dunklen Erde Grab!"

---

## Beruria.

Hohe Weisheit tönt erquickend
Sanft aus Beruria's Munde,
Gottgefäll'ge Liebe schwebet
Cherubgleich auf ihrer Zunge.

Ihre Rede quillt lebendig,
Wie ein Bächlein freudig rieselt,
In des Rabbi Leben strahlt sie
Lieblich mild wie Sternenschimmer.

Eines Sabbath nahm die Gottheit
Aus dem Leben ihre Söhne,
Und erfüllt das Herz der Mutter
Mit des Kummers schwerster Sorge.

Kaum so schrecklichen Verlustes
Wucht erträgt das Weib des Rabbi,
Und doch sorgt sie nicht zu stören
Seines heil'gen Sabbath Andacht.

Aus der Synagoge kommend
Fragt der Rabbi nach den Knaben:
„Sprich, wo sind die beiden Söhne,
Da sie beim Gebet nicht waren?"

„„Sorge nicht; die Jungen gingen
Zu Besuch wohl zu Verwandten!""
Also tröstet Beruria,
Ihres Gatten Sorge bannend.

Vor der Mahlzeit singt der Rabbi
Laut voll Inbrunst die Gebete,
Ungern mißt er seine Söhne,
Die sonst nie am Sabbath fehlten.

Wieder weiß die kluge Hausfrau
Ihren Rabbi zu beschwichtigen:
„O gewiß, gewiß, es kommen
Heim die beiden Knaben wieder.

Schon zu Ende geht der Sabbath,
Eine Kerze faßt der Rabbi
Sie nach frommem Brauch verlöschend
In der weingefüllten Schale.

Athmet ein die würz'gen Düfte
Der geweihten Silberbüchse
Um des Sabbath letzten Odem
Nur noch einmal einzuschlürfen.

In der Väter frommer Sitte
Hat den Sabbath er beschlossen;
Schüchtern naht ihm Beruria
Und ihr Auge blickt beklommen.

„Rabbi!" hebt sie an und harret
Auf der Schwelle ihrer Stube.
„„Tritt heran!"" „Auf meiner Seele
Lastet allzu schwerer Kummer;

Jemand hat ein köstlich Kleinod
Mir vertraut vor manchem Jahre,
Heut verlangt er das Gegeb'ne,
Soll ich es zurück erstatten?"

„„Und du fragst noch?"" staunt der Rabbi,
„„Noch so kostbar sei die Gabe,
Die gegeben zur Verwahrung,
Wieder mußt du sie erstatten!""

Als der Rabbi so gesprochen,
Hebt ein weißes, weites Linnen
Beruria von der Erde,
Drunter todt die Knaben liegen.

Schmerzvernichtet starrt der Rabbi
Nieder auf die Doppelleiche, —
Aber Trost in seinem Jammer
Bietet ihm die Schrift, die heilige:

„Hat es doch der Herr gegeben,
Und der Herr hat es genommen!
Sei in alle Ewigkeiten
Laut sein Name hoch gelobet!"



# Jahrzeit

meine ... sel. ...

gestorben den ... 18...

hebräisches Datum den ... 56...

in den Jahren nach der bürgerlichen Zeitrechnung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1894 | „ ... | 1919 | am ... |
| 1895 | „ ... | 1920 | „ ... |
| 1896 | „ ... | 1921 | „ ... |
| 1897 | „ ... | 1922 | „ ... |
| 1898 | „ ... | 1923 | „ ... |
| 1899 | „ ... | 1924 | „ ... |
| 1900 | „ ... | 1925 | „ ... |
| 1901 | „ ... | 1926 | „ ... |
| 1902 | „ ... | 1927 | „ ... |
| 1903 | „ ... | 1928 | „ ... |
| 1904 | „ ... | 1929 | „ ... |
| 1905 | „ ... | 1930 | „ ... |
| 1906 | „ ... | 1931 | „ ... |
| 1907 | „ ... | 1932 | „ ... |
| 1908 | „ ... | 1933 | „ ... |
| 1909 | „ ... | 1934 | „ ... |
| 1910 | „ ... | 1935 | „ ... |
| 1911 | „ ... | 1936 | „ ... |
| 1912 | „ ... | 1937 | „ ... |
| 1913 | „ ... | 1938 | „ ... |
| 1914 | „ ... | 1939 | „ ... |
| 1915 | „ ... | 1940 | „ ... |
| 1916 | „ ... | 1941 | „ ... |
| 1917 | „ ... | 1942 | „ ... |
| 1918 | „ ... | 1943 | „ ... |

# Jahrzeit

meines sel. Vaters Seligmann Steinberger (Meschullam)

gestorben den 10 März אדר שני 1902

hebräisches Datum den 1 Tag im Adar Sheni 5662

in den Jahren nach der bürgerlichen Zeitrechnung.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1894 | „ | 1919 | am |
| 1895 | „ | 1920 | „ |
| 1896 | „ | 1921 | „ |
| 1897 | „ | 1922 | „ |
| 1898 | „ | 1923 | „ |
| 1899 | „ | 1924 | „ |
| 1900 | „ | 1925 | „ |
| 1901 | „ | 1926 | „ |
| 1902 | „ | 1927 | „ |
| 1903 | „ | 1928 | „ |
| 1904 | „ | 1929 | „ |
| 1905 | „ | 1930 | „ |
| 1906 | „ | 1931 | „ |
| 1907 | „ | 1932 | „ |
| 1908 | „ | 1933 | „ |
| 1909 | „ | 1934 | „ |
| 1910 | „ | 1935 | „ |
| 1911 | „ | 1936 | „ |
| 1912 | „ | 1937 | „ |
| 1913 | „ | 1938 | „ |
| 1914 | „ | 1939 | „ |
| 1915 | „ | 1940 | „ |
| 1916 | „ | 1941 | „ |
| 1917 | „ | 1942 | „ |
| 1918 | „ | 1943 | „ |

# Jahrzeit

meine ... sel. ...

gestorben den ... 18...

hebräisches Datum den ... 56...

in den Jahren nach der bürgerlichen Zeitrechnung:

| | |
|---|---|
| 1894 am ... | 1919 am ... |
| 1895 „ ... | 1920 „ ... |
| 1896 „ ... | 1921 „ ... |
| 1897 „ ... | 1922 „ ... |
| 1898 „ ... | 1923 „ ... |
| 1899 „ ... | 1924 „ ... |
| 1900 „ ... | 1925 „ ... |
| 1901 „ ... | 1926 „ ... |
| 1902 „ ... | 1927 „ ... |
| 1903 „ ... | 1928 „ ... |
| 1904 „ ... | 1929 „ ... |
| 1905 „ ... | 1930 „ ... |
| 1906 „ ... | 1931 „ ... |
| 1907 „ ... | 1932 „ ... |
| 1908 „ ... | 1933 „ ... |
| 1909 „ ... | 1934 „ ... |
| 1910 „ ... | 1935 „ ... |
| 1911 „ ... | 1936 „ ... |
| 1912 „ ... | 1937 „ ... |
| 1913 „ ... | 1938 „ ... |
| 1914 „ ... | 1939 „ ... |
| 1915 „ ... | 1940 „ ... |
| 1916 „ ... | 1941 „ ... |
| 1917 „ ... | 1942 „ ... |
| 1918 „ ... | 1943 „ ... |

# Jahrzeit [illegible]

meiner seligen Mutter Amalie Levy geborene Heymann

gestorben den 19 Februar Montag 1903

hebräisches Datum den 20 Tevet כ' טבת 5663

in den Jahren nach der bürgerlichen Zeitrechnung:

1894 am ..............................
1895 " ..............................
1896 " ..............................
1897 " ..............................
1898 " ..............................
1899 " ..............................
1900 " ..............................
1901 " ..............................
1902 " ..............................
1903 " ..............................
1904 " ..............................
1905 " ..............................
1906 " ..............................
1907 " ..............................
1908 " ..............................
1909 " ..............................
1910 " ..............................
1911 " ..............................
1912 " ..............................
1913 " ..............................
1914 " ..............................
1915 " ..............................
1916 " ..............................
1917 " ..............................
1918 " ..............................

1919 am ..............................
1920 " ..............................
1921 " ..............................
1922 " ..............................
1923 " ..............................
1924 " ..............................
1925 " ..............................
1926 " ..............................
1927 " ..............................
1928 " ..............................
1929 " ..............................
1930 " ..............................
1931 " ..............................
1932 " ..............................
1933 " ..............................
1934 " ..............................
1935 " ..............................
1936 " ..............................
1937 " ..............................
1938 " ..............................
1939 " ..............................
1940 " ..............................
1941 " ..............................
1942 " ..............................
1943 " ..............................

# Grabsteininschrift.

Man braucht den Frommen kein Denkmal zu setzen; ihre Thaten sind die schönsten Denkmäler.

Talmud.

Name d..... Verstorbenen ........................................................

zur ewigen Ruhe bestattet auf dem Friedhofe zu

..........................................................................

am ..........................................................................

# Grabsteininschrift.

Name d..... Verstorbenen ........................................................

zur ewigen Ruhe bestattet auf dem Friedhofe zu

..........................................................................

am ..........................................................................

## Grabsteininschrift.

Name d...... Verstorbenen ................................................

zur ewigen Ruhe bestattet auf dem Friedhofe zu

..............................................................

am.........................................................................

---

## Grabsteininschrift.

Name d...... Verstorbenen ................................................

zur ewigen Ruhe bestattet auf dem Friedhofe zu

..............................................................

am.........................................................................

Von demselben Verfasser sind erschienen:

1. **Reden zur Friedensfeier**. Zweibrücken 1871.
2. **Handel, Schacher und Wucher der Juden**. Carlsruhe 1874. III. Aufl.
3. **Der Freitagabend**. Novellen. Vergr.
4. **Die Festtage Israels**. Frankfurt a. M. IV. Aufl.
5. **Das Vaterland ein Altar**. } Saarlouis 1876.
6. **Judenthum und Patriotismus**. Vergr. }
7. **Agende für jüd. Kultusbeamte**. Rostock 1880.
8. **Der jüdische Lehrer**. Rostock 1881.
9. **Kulturbilder**. Rostock 1881.
10. **Agende für den Gottesdienst**. Berlin 1883.
11. **Hochzeits- und Trauungs-Agende**. Reden u. Predigten. Berlin 1884.
12. **Israelitische Familienchronik**. 2 Ausgaben. Berlin 1884.
13. **Allgemeine Familienchronik**. Berlin. V. Aufl.
14. **Israelitisches Trauer-Album**. X. Aufl.
15. **Lebenslauf unserer Kinder**. XX. Aufl.
16. **Deutscher Briefsteller**. Im Erscheinen.
17. **Universal-Agende**. Frankfurt a. M. 1891.
18. **Kompendium**. Frankfurt a. M. 1891.
19. **Das Stiefkind der jüdischen Gemeinde**. Berlin 1891.
20. **Hagadah** in Versen. Berlin 1892.
21. **Die Stimmen der Freude**. Predigten u. Tischreden. Frankf. a. M. 1893.

u. a. m.

Von Frau Flora Wolff:

**Koch- und Wirthschaftsbuch** für jüd. Hausfrauen. Berlin 1887.

